

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postadresse: Frankfurt a. M., Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Muscadellen.

होमः

„Tagblatt“ Nr. 621.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags
Beisatzkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugsrechte: Im Verlag abgeholt: 96 K.-Bfg., in den Ausgabeheften: 98 K.-Bfg., durch die Träger ins Haus gebracht 4 M. - für eine Bezugzeit von 2 Wochen. - Bezugsbefragungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabeheften, die Träger und alle Wohnklienten. - In Fällen doppelter Gewinn, Betriebsänderungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Vorförderung des Bestandes oder auf Abschließung des Bezugsvertrages.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 30 R.-Bfg., auswärts. Anzeigen 30 R.-Bfg., Erst. Reklamen 80 R.-Bfg., auswärts Reklamen 100 R.-Bfg. 1.20 für die einmalige Holzschnittarbeit oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewölde-Erhörmungen. — Schluß der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage ausgeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Pr. 129.

Samstag, 4. Juni 1927.

75. Jahrgang.

Wegen des Pfingstfestes erscheint die nächste „Lagezeitung“ Ausgabe am Dienstag.

Völlerfrühling.

Die Friedenssehnsucht der Menschheit ist so alt wie sie selbst, oder besser gesagt, so alt wie ihre Zusammenfassung in Stämme und Staaten. Seit die Arbeitsteilung dazu zwang, Anschluß an Gleichgesinnte zu suchen, steht das ein, was wir als Geschichte bezeichnen. Da sie auf ihre steinernen Tafeln nur einschreiben, was sie als großes Geschehen betrachten, so ziehen sich über alle Seiten der Chroniken Bluterinnel. Von den menschlichen Taten ist weniger die Rede. Alles scheidet aus, was dem Leben erst seinen Reiz gibt, Liebe, Freundschaft, Werke der Barmherzigkeit, des Mitleids, der Gerechtigkeit, sie haben auf Allos steinernen Tafeln nichts zu suchen. In die Religion sind sie übergegangen und in die Kunst, die nicht das äußere Bild der Entwicklung auffangen soll, sondern das innere Erleben spiegeln. Wenn Dichtung und Musik bisweilen diesen Zweck versehen, verneinen sie sich selbst. Sie sind Gerichtstag über das innere Werden, wie die Geschichte über das äußere. Hier entscheidet der Erfolg, dort der Wille und die sittlichen Kräfte, die hinter ihm stehen. Je stärker wir in die politische Brandung hineingezogen werden, um so größer wird auch das Bedürfnis nach Ausgleich, nach Frieden, nach Sammlung.

Wenn das Leben ein Kampf ist, so gilt es von der Politik in erhöhtem Maße. Der Kampf ums Dasein findet, schließlich seine Begrenzung in der Erreichung dessen, was der einzelne braucht. Das Ringen um die Macht ist wie ein Feuer, das ruhelos weitergreift und nur von selbst erlöschen kann, wenn es alles verzehret hat. Keiner von den großen Eroberern hat sich flug zu beschränken gewiß. Nahm ihm nicht der Tod die Waffe aus der Hand, so stürmte er ruhelos weiter, bis er an seinen eigenen Zielen zerbrach. Große Eroberer werden heute nicht mehr geboren. Die Voraussetzungen für die Thaten des einzelnen fehlen. Nur im Rahmen eines Staates, als Feldherr, als politischer Leiter kann der einzelne, mag er dem Volke entstammen oder ein gekröntes Haupt sein, Erfolge erzielen. Das Wesen der Staaten hat sich eben von Grund auf geändert. Aus dem Objekt ist ein Subjekt geworden. Darin liegen aber auch gewisse Gefahren, die man nicht vergessen soll. An die Stelle des Eroberers sind die Parteien getreten, die häufig, um sich an der Macht zu halten, seinen Spuren folgen, und man kann ganz ruhig sagen, daß der Nationalismus der Parteien mindestens so unheilvoll wird, wie die Herrschsucht eines Diktators.

Gerade in den letzten Tagen haben wir die Folgen dieses Nationalismus an den verschiedensten Stellen der Welt zu spüren bekommen. Selten war soviel von Weltfrieden und Weltlocarnos die Rede und selten haben die Ereignisse genau den entgegengesetzten Charakter getragen. Namentlich gilt das von den englischen Konservativen, deren rechter Flügel einen glatten Sieg über die gemäßigten Elemente erstritten hat. Die Folgen wurden sofort bemerkbar. Der Abbruch der Beziehungen zu Rußland mag formal berechtigt gewesen sein, sachlich war er ungeschickt und setzt den Erdteil von neuem schwersten Gefahren aus. Auch wenn man die augenblicklich schwirrenden Kriegsergüsse nicht allzu tragisch nimmt, sondern bei ruhiger Betrachtung sich sagt, daß der Wille zu blutigen Auseinandersetzungen zweifellos vorhanden wäre, aber die Nahrungsmittel nicht ausreichen, empfindet man dort diese ständigen Störungen und Beunruhigungen als überflüssige Belastung. Jedes Zerschneiden von Drähten bedeutet in der heutigen Zeit, die alle Entfernungen überwunden hat, eine Bedrohung, weil niemand mit Sicherheit vorauslagen kann, ob nicht irgendein unerwarteter Zwischenfall schließlich die klügsten Bedenken einfach beiseite schiebt und den Frieden zertrümmert.

Der ägyptische Konflikt mag eine interne Angelegenheit des britischen Imperiums sein, die Vorfälle in China greifen schon weit über das Reich der Mitte hinaus. Sobald nur eine Macht sich einmischet und Partei ergreift, werden die anderen von selbst gezwungen, ihre sogenannten Interessen wahrzunehmen, obwohl diese häufig in gar keinem Verhältnis zu den Opfern stehen, die dann gebracht werden müssen. Meistens fehlt den leitenden Staatsmännern der Mut sich dem Geschrei einzelner Aeste entgegenzuwerfen. Ein großer italienischer Geschichtsschreiber der Gegenwart Ferrero hat in seinem Werk über das alte Rom sehr hübsch gesagt, Brutus, Octavian und Antonius hätten nicht aus Heldentum losgeschlagen, sondern aus Feigheit. Jeder stellte sich an die Spitze von Heeren, um nicht ermordet zu werden, und jeder ließ sein Heer gegen das andere marschieren, weil er eine Übertragung fürchtete. Im Grunde genommen ist es heute nicht anders. Vielleicht gibt es auch von Mussolini, der mit

immer erneuten tönenden Reden ein qualvolles Echo weckt, obwohl gute Kenner seiner Persönlichkeit behaupten, er denke an gar keinen Krieg, müsse aber der Volksstimmung Rechnung tragen. Darin liegt eben das tragische Schicksal der Diktatur. Aus der Gewalt heraustrifft sie, mit Gewalt muß sie sich behaupten, und an der Gewalt geht sie zugrunde. Mussolini selbst stellt seine kriegerischen Wechsell auf lange Sicht aus. Darin liegt eine gewisse Klugheit. Er malt die fata morgana des Ruhmes in glühenden Farben aus, ist aber wohl selbst davon überzeugt, daß sie niemals Wahrheit werden wird. Auch hier eine Furcht vor der Masse. Dabei kann man es als sicher betrachten, daß die Völker vernünftig geleitet, Abenteuern abhold sind. Bismarck hat in seinen Gedanken und Erinnerungen darauf hingewiesen, daß nur diejenigen Fürsten vollständig geworden sind, die an das Schwert appellirten, wobei es gleichgültig blieb, ob sie Vorbeeren ernteten oder elend zugrunde gingen. Die Tatsache trifft zu, nur wird man mit aller Bestimmtheit sagen können, daß sich hier ein Mangel an Erziehung offenbart, an dem der Unterricht in den Schulen ein gerüttelt Maß von Schuld trägt. Es gibt sittlich bessere Beispiele, als sinnloses Blutvergießen. Aber auch mit unpraktischen Schwärmerien kann nur das Gegentheil von dem erzielt werden, was erstrebt wird. Weder durch Papierresolution noch Verträge wird der Frieden gesichert, sondern durch die Kulturhöhe aller Nationen und durch enge wirtschaftliche Verflechtung.

Nicht mit Gefühlen, sondern mit der Vernunft läßt sich diese Entwicklung herbeiführen. Der Fortschritt wünscht, muß den Ruhen weitester Kreise als Bundesgenossen anrufen. Gerade in dieser Hinsicht ist das englische Beispiel sehr lehrreich. Der Abbruch der Beziehungen zu Rußland trifft den britischen Handel,

und das ist die Stelle, wo man auch in England sterblich ist. Die Antwort auf die Politik der Regierung ist bei der Nachwahl in Bosworth erfolgt. Die Konservativen erlitten eine schwere Niederlage, die Liberalen eroberten das Mandat, während die Arbeiterpartei gleichfalls erheblichen Stimmenzuwachs aufzuweisen hatte. Auch in Frankreich erleidet das Kabinett Poincaré fast täglich neue Schlappen. Der Nationalismus hat seine Unfruchtbarkeit glänzend bewiesen. Solange nur die Frankenstiftung in Frage stand, konnte Poincaré triumphieren. Der Hoßschutzoll und ähnliche Maßnahmen schweißten die Opposition gegen ihn zusammen. Vielleicht sind das alles die ersten Anzeichen einer wiedererwachenden Verjünglichkeit der Nationen. Vom Völkerringling sind wir noch weit entfernt. Besonders verdächtig sind die vielen Reden und Feiern

Trotzdem geht es vorwärts. Auch die Nachschäfer an verantwortlichen Stellen wissen heute, daß ihre Beschlüsse von der Öffentlichkeit sehr genau unter die Lupe genommen werden. Leichtfertige Versuche rächen sich schnell. Die Völker haben erkannt, daß sie ihre Kulturaufgaben nur lösen können, daß das Wohl der Bürger nur gesichert werden kann, wenn die modernen Erfindungen der Technik friedlichen Zwecken nutzbar gemacht werden. Die Geschichte wird umlernen müssen. Ihre Helden sind nicht die Abenteurer, wobei ein Unwehrkrieg sehr wohl von einem Angriff unterschieden werden muß, sondern die Männer der praktischen Arbeit, mag es sich um Hand oder Kopf handeln, sind es, die an der Versittlichung der Menschheit mitwirken. Hier berührt sich die Religion mit den Problemen der Gegenwart. Und gerade das Pfingstfest mahnt als Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes an diese Pflicht der Menschheit, auf vorgeschriebenen Bahnen vorwärts zu schreiten.

Tschitscherin bei Stresemann.

Die geplanten Vespredungen.

Berlin, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Zu den Besprechungen Tschischterins mit Dr. Stresemann erfahren wir, daß auf russischer Seite der Wunsch nach einer Aussprache Tschischterins mit dem deutschen Außenminister laut geworden ist. Diese russische Initiative ist an sich verständlich, da angesichts des russisch-englischen Bruches eine Aussprache zwischen dem russischen und dem deutschen Außenminister wünschenswert erscheint. Die Besprechung dürfte politisch bestimmt werden durch die von deutscher Seite klar betonte Neutralität und ebenso auch durch den Berliner Vertrag, den Deutschland im Geiste und im Wortlaut innezuhalten entschlossen ist. Die deutsche Außenpolitik angesichts des russisch-englischen Bruches ist durch die beiden genannten politischen Faktoren bestimmt. Sie darf sich von keinerlei Beeinflussungen von diesem vorgeseichneten Weg abbringen lassen. So wenig sich die deutsche Außenpolitik in englische oder russische Verhältnisse einmischen gewillt ist, so sehr muß sie aber auch Verzüge von der Art des Aufmarschs der kommunistischen Internationale ablehnen. Das dürfte Herr Stresemann auch wohl gegenüber Herrn Tschischterin zum Ausdruck bringen, der, wie aus russischen Kreisen verlautet, den deutschen Außenminister vorausichtlich in Baden-Baden zu besuchen wünscht. Dr. Stresemann hat sich zum Besuch seiner Gattin und zur Erholung auf einige Tage nach dem badischen Kurort begeben. Er wird wahrscheinlich vor seiner Abreise nach Gent noch einmal auf kurze Zeit nach Berlin zurückkehren und dabei an dem Bankett teilnehmen, zu dem der russische Botschafter in Berlin eingeladen hat. Ob auch Reichstagsmarschall an diesem Bankett teilnimmt, ist noch unbestimmt, das hängt von den Resolutionsdispositionen des Kanzlers ab. Der deutschen Gent-Delegation wird auch diesmal der Staatssekretär der Reichsfinanz, F. v. Schöner, angehören.

Dr. Stresemann in Baden-Baden.

Berlin, 3. Juni. Der Reichsminister des Auhern Dr. Stresemann ist heute vormittag in Baden-Baden eingetroffen. Er wird die Pfingstfeiertage mit seiner schon längere Zeit hier weilenden Gattin verbringen und beabsichtigt am Dienstag wieder nach Berlin zurückzufahren.

Die Unstimmigkeiten im Rabinett Boincaré.

Paris, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der „Quotidien“ der bereits gestern behauptet hatte, daß eine Reaktionskrise bevorstehe, da die radikalen Minister nicht mehr länger im Kabinett bleiben wollten, kommt heute neuerdings auf dieselbe Frage zurück und behauptet, daß Poincaré offenbar beabsichtige, entschieden nach Rechts zu schwenken, weil nach seiner Ansicht das Experiment der Nationalen Union nun lange genug gedauert habe. Wenn dem so sei, so müsse er offen Farbe bekennen.

Der „Petit Bleu“ jedoch glaubt ebenfalls an eine mögliche Kabinettstafel. Es liege den Radikalen daran, vor den Wahlen wieder ans Ruder zu gelangen, um so einen radikalen Wahltag vorbereiten zu können. Offenbar planten sie, Poincaré zum Ministerpräsidenten zu machen und den Innenminister Sarraut und den Justizminister Louis Marin aus der neuen Kombination auszuscheiden.

Der Transozeanfling New York - Berlin.

New York, 3. Juni. „Sun“ meldet, daß das Ballon-Flugzeug „Columbia“ bei günstigem Wetter heute nacht den Flug New York-Berlin versuchen werde. Der Führer des Flugzeugs, Chamberlain, der über seine Absichten befragt wurde, lehnte es ab, das Ziel seines Fluges zu nennen. Wie erinnerlich, sollte die „Columbia“ seinerzeit für den Flug New York-Paris starten, ehe Vindberg ihr zuvorkam. Die Mannschaft der „Columbia“ hat auf ihrem Flugzeug auf einer geschlossenen Rundstrecke als Vorbereitung für den Transoceanflug im Mai einen Dauerflug unternommen, bei der sie mit einer Flugdauer von 51 Stunden 12 Minuten einen neuen Rekord aufstellte.

Wie die „Associated Press“ erzählt, ersuchte die Bellanca-Gesellschaft den Nationalen Aeronautischen Verband um die Entsendung eines Bevollmächtigten nach New York, der dem um 6 Uhr abends erfolgenden Abflug der „Columbia“ beiwohnen soll.

Empfangsvorbereitungen in Berlin.

Berlin, 4. Juni. Wie Polizeipräsident Dr. Weich der „Völkischen Zeitung“ mitteilt, wird aus dem Flugschiff Tempelhof der Polizeiaufsichtsdienst im besonderen Maße verstraft werden, damit die Landung des Fliegers ohne Zwischenfall von statten geht. Es wird vor allem Wert darauf zu legen sein, daß der Flugschiff bei Ankunft des Fliegers nur von Personen betreten wird, die ein dienstliches Interesse wahrzunehmen haben.

Die Luftkassa erklärt, sollte der Flug wirklich stattfinden, so werden wir unseren ganzen Apparat zur Verfügung stellen, um den Flieger zu empfangen. Alle Vorbereitungen, die dem Flieger seinen Weg erleichtern können, werden von uns getroffen werden. Von der Grenze Deutschlands, so schon von Amsterdam her werden wir den Flieger von unseren eigenen Maschinen begleitet lassen. Von Amsterdam aus werden wir ein umfangreiches Nachrichtennetz für die Presse ausbauen, so daß der Flieger bei seiner Ankunft auf dem Kontinent sofort gemeldet und auf seinen einzelnen Etappen verfolgt werden kann.

Chamberlain gestartet!

New York, 4. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Chamberlain ist mit der „Columbia“ heute früh um 6,04 Uhr (10,04 mittel-europäische Zeit) zum Flug nach Europa gestartet. Ein bestimmtes Flugziel hat er nicht genannt. Chamberlain erklärte lebhaft, er werde nach Europa fliegen, sofern sein Benzinvorrat ausreicht. Die Frage, ob er in dem Fall, daß er sich der spanischen Küste nähere, seinen Flug nach Rom ausdehnen werde, beantwortete er bejahend. Er werde sich bemühen, mit der „Columbia“ die Küste von Irland zu erreichen, um, wenn möglich, nach Berlin weiterzufliegen, um dadurch den Flug Lindberghs nach Paris zu überbieten.

Die Kildschet Zimbberab.

Paris, 3. Juni. Der amerikanische Flieger Lindbergh wird morgen, um 9 Uhr vormittags, von Le Bourget sich in einem Flugzeug nach Cherbourg begeben, wo er an Bord des amerikanischen Kreuzers „Memphis“ die Küstkreise nach den Vereinigten Staaten antreten wird.

Umschau.

as. Berlin, 4. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Parteivorstand des Zentrums hat Herrn Dr. Wirth als Pfingstgruß eine Resolution übermittelt, in der Wirth das Bedauern und

die Mißbilligung des Zentrums

ausgesprochen wird, ganz besonders in bezug auf das Verhalten dem Parteivorstand gegenüber. Dieser Ausgang der Beratung wird niemand überraschen, denn von vornherein stand fest, daß Wirth weder aus der Fraktion noch aus der Partei ausgeschlossen werden würde. Man will denn auch wissen, daß sich in der Sitzung des Vorstandes keine Stimme für den Ausschluß erhoben habe, aber man will auch weiter wissen, daß nur der Reichstagsabgeordnete Joos, der als Anhänger Wirths bereits bekannt ist, sich für Wirth eingesetzt hat. Ob damit der Fall Wirth endgültig erledigt ist, muß fraglich erscheinen. Wirth ist bei seinem Temperament und, wie man hinzufügen muß, bei seiner Unflexibilität, kaum der Mann, der solche Beschlüsse ohne weiteres respektiert. Man wird durchaus damit rechnen müssen, daß das Zentrum sich über kurz oder lang wieder einmal mit der Frage befassen muß.

Auch der Reichsaussenminister wird sein Pfingstgesand, und zwar diesmal in Form eines Besuches von Tschitscherin, erhalten. Es wird nämlich gemeldet, daß Herr Tschitscherin schon am Pfingstmontag den Reichsaussenminister in Baden-Baden besuchen wird, um sich dort mit ihm eingehend über die politische Lage zu unterhalten. Daneben aber wird eine weitere

Unterredung Tschitscherins mit Stresemann

in Berlin nach der Rückkehr des Reichsaussenministers stattfinden. Man wird zweifellos in diesen Unterredungen von deutscher Seite mit allem Nachdruck darauf hinweisen, daß die Lösung für Deutschland in dem englisch-russischen Konflikt nur strikteste Neutralität sein kann. Im übrigen bildet ja der Besuch Tschitscherins nichts Ungewöhnliches. Geradezu mit der Regelmäßigkeit der Schwalbe im Frühling kommt auch der russische Außenkommissar vor Genfer Tagungen nach Deutschland, um mit den deutschen amtlichen Stellen persönlich Fühlung zu nehmen.

Stresemann nimmt auch noch andere Sorgen mit nach Baden-Baden, so

die Angelegenheit der Ostunterstände.

Noch immer ist es nicht gelungen, eine Einigung darüber herbeizuführen, wie diese Mitteilung an die Botenkonferenz erfolgen soll, da die Gegenseite eine eingehende Kontrolle wünscht, obwohl bekanntlich die Interalliierte Militärkontrollkommission mit dem 31. Januar ihr Ende erreicht hat. Nicht mit Unrecht sagt ein Blatt, wie die „Köf. Ztg.“, daß das französische Verlangen, wenn nicht eine Schikane, so doch ein fränkisches Mißtrauen in die deutsche Vertragstreue bedeute, ein Mißtrauen, dem zuliebe man von Deutschland aus keine Veranlassung habe, den Rechtsstandpunkt aufzugeben. Da die Mitteilung an die Botenkonferenz bis zum 15. Juni erfolgen muß, haben beide Teile nicht mehr allzulange Zeit, um sich zu einigen, wobei diese Bemühungen durch die Erörterungen der französischen Presse nicht gerade erleichtert werden.

Vielleicht wird auch der Reichshauptstadt eine Pfingstüberraschung beschieden sein, denn nach amerikanischen Meldungen soll der Flieger Chamberlain, den der Ruhm Lindberghs nicht schlafen ließ, zu einem

Flug von New York nach Berlin

gestartet sein. Allerdings liegt bis zum Augenblick noch keine völlige Klarheit darüber vor, ob Chamberlain wirklich Berlin anfliegen wird, da nach den letzten Meldungen die Entscheidung darüber, wo Chamberlain landen wird, erst während des Fluges entschieden werden soll, da hierfür vor allem das Wetter ausschlaggebend sei. Sollte Chamberlain tatsächlich Berlin als Ziel wählen, so hätte er eine Strecke zurückgelegt, die 600 Kilometer länger ist, als die Lindberghs. Chamberlain, der heute im 35. Lebensjahr steht, gehörte bis vor kurzem zu den unbekannten Fliegerführern. Erst als er im April einen fünfstündigen ununterbrochenen Flug unternahm, und eine Strecke durchflog, die der Entfernung New York-Paris entspricht, wurde er mit einem Schlag berühmt. Seine Vorbereitungen sind zweifellos viel gründlicher als die Lindberghs. Allerdings besitzt auch sein Flugzeug Räder und keine Schwimmer. Im Falle der Seenot schließt sich aber, sobald das Benzin ausgeht, alle Räder der Kabinen, so daß das Flugzeug schwimmfähig wird. Die Berliner Polizei und die übrigen hierfür in Frage kommenden Stellen treffen bereits die nötigen Vorbereitungen für den Empfang des Amerikaners.

Deutscher Flotten-Besuch in Lissabon.

Lissabon, 4. Juni. Das deutsche Auslandsgeschwader, bestehend aus den Linienschiffen „Schleswig-Holstein“, „Cöln“ und „Hessen“ und dem Kreuzer „Berlin“, ist im Lissaboner Hafen eingetroffen. Die portugiesische Presse hebt hervor, daß es sich um den ersten Besuch der deutschen Kriegsschiffe in einem der alliierten Länder nach dem Kriege handelt. Der Kommandant des Geschwaders, Admiral Mommen, hat der portugiesischen Regierung eine Botschaft der deutschen Regierung überreicht. Die portugiesische Regierung hat aus Anlaß des Besuchs des deutschen Kreuzergeschwaders in Lissabon der deutschen Regierung mitgeteilt, daß sie, wie im Falle des beschnittenen deutschen Eigentums in der portugiesischen Kolonie Mosambik, auch das beschlagnahmte deutsche Eigentum in der portugiesischen Kolonie Angola freigegeben werde.

Vereinigung der Westgrenze durch eine Kommission.

Berlin, 3. Juni. Die Westgrenze wird demnächst durch eine Kommission unter Führung des Staatssekretärs Schmidt bereitgestellt werden. Es kommen in Betracht die deutsch-belgische, die deutsch-luxemburgische und die deutsch-französische Grenze.

Die Reichsbahn im Jahre 1926.

Reingewinn von 55 Millionen. — Die Grundlage der Liquidität.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft legt jetzt der Öffentlichkeit ihren Bericht über das Geschäftsjahr 1926 vor. Es ist festzustellen, daß sich in der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens ein entschiedener Umschwung zum Besseren um die Mitte des Jahres abzeichnet, während bei der gespannten Lage der deutschen Wirtschaft die Betriebseinnahmen in den ersten Monaten noch hinter den Erwartungen zurückblieben, besonders die Einnahmen aus dem Güterverkehr. Der Umschwung fiel zwar zeitlich zusammen mit dem Ausbruch des englischen Bergarbeiterstreiks und setzte sich während der Dauer des Streiks fort, jedoch legt der Geschäftsbericht Wert auf die Feststellung, daß die Besserung nicht allein durch die Wirkungen des Bergarbeiterstreiks verursacht sei. Nicht nur eine Belebung des Bergbaus und der Stahl- und Eisenindustrie war eingetreten, sondern auch eine günstige Entwicklung der übrigen deutschen Wirtschaftszweige.

Das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres kann unter diesen Umständen vom Standpunkt der Rentabilität aus als zufriedenstellend bezeichnet werden. Der Betriebsergebnis ergibt einen Betriebsergebnisüberschuss von rund 860 Millionen Mark, nachdem Ausgaben für Erneuerung in Höhe von 460 Millionen gemacht worden sind. Die Vorschüsse des Reichsbahngesetzes, die Eisenbahnanlagen nebst den Betriebsmitteln und dem sonstigen Zubehör nach den Bedürfnissen des Verkehrs sowie nach dem Stande der Technik gut zu unterhalten und weiter zu entwickeln, ist folge geleistet worden. Dabei wird der Aufwand für Unterhaltung und Erneuerung aus den Einnahmen der Betriebsrechnung bestritten. Die Reichsbahn war ferner in der Lage, rund 574 Millionen Mark an Reparationsleistungen zu erlangen, wozu darauf hinzuweisen ist, daß die Reichsbahn die Leistungen vertraglich postnumerando halbjährlich abführen kann, sie aber tatsächlich postnumerando monatlich zahlt, um Diskont zu ersparen. Der Reingewinn der Reichsbahngesellschaft aus 1926 beläuft sich in der Gewinn- und Verlustrechnung auf 55 Millionen Mark. Die Bilanz bringt zum Ausdruck, daß an Rücklagen zum Ausgleich für Arbeitsbeschaffung, für Betriebsrechtsschreibungen usw. so viel angelegt worden ist, um den Gesamtbetrieb vor Schiedswirkungen zu bewahren. Die Liquidität der Reichsbahn ist zweifellos gegeben bei Betriebsvorräten in Höhe von 440 Millionen, Bankguthaben in Höhe von 532 Millionen und einem Kassenbestand von 8,5 Millionen. Die Reichsbahn ist auch Besitzerin von Wertpapieren in Höhe von 38 Millionen, doch kann gesagt werden, daß es sich dabei nicht um Wertpapiere handelt, die irgendeine durch die Börsenroute in Mitteldeutschland gezogen worden wären. Sie

könnten mit demselben Betrag angelegt werden, wenn die Bilanz in diesem Augenblick aufgestellt würde. Ebenso sicher ist das Wechselvermögen in Höhe von 124 Millionen Mark. Sehr interessant sind die Einnahmen und die Kosten der Betriebsführung der Reichsbahn, wenn man sie mit dem Index (= 100) von 1913 vergleicht. Es ergibt sich dann für dieses Jahr folgender Index:

Einnahme auf 1 Personenkilometer	124,7
Einnahme auf 1 Tonnenkilometer	130,1
Kapitalkoeffizient bei persönlichen Ausgaben	182,1
Durchschnittlicher Preisstand bei den jährlichen Ausgaben	160,0

Der Index bei den Kosten ist also weit mehr gestiegen als bei den Einnahmen in Personenkilometer. Bedeutet man auch noch die Reparationsausgaben, dann fragt man sich, woraus sich die Rentabilität der Reichsbahn ergibt, zumal die Einnahmen im Jahr 1926 gegenüber 1925 gefallen sind. Die Einnahmen in 1000 Mark waren:

	1926	1925
Personen- und Gepäckverkehr	1.320.175	1.430.743
Güterverkehr	2.880.620	2.868.713
Sonstige Einnahmen	390.006	369.619
Zusammen	4.540.801	4.669.075
Zusammen arbeitstäglich	14.889	15.908

Es ist offensichtlich, daß bei diesen Ziffern die Rentabilität nur behalten wurde durch Rationalisierung und diese drückt sich aus im Personalbestand des Jahresdurchschnitts, wenn sie in Verhältnis gesetzt wird zur Betriebslänge. Es ergibt sich dann folgendes:

	1926	1925
Gesamtpersonal auf 1 Km. Betriebslänge	13,27	13,77
Personal auschl. Werkstätten auf 1 Km.	10,95	11,16

Das Reich hat im Rahmen seines Arbeitsbeschaffungsplans mit der Reichsbahngesellschaft die Ausgabe eines Kredits von 100 Millionen Mark zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vereinbart, zur Fortführung stillgelegter Bahnanlagen einen Kredit von 53 Millionen Mark. Der erste Kredit ist im Geschäftsjahr 1926 mit 58 Millionen Mark abgehoben worden, dagegen hat die Reichsbahn aus eigenen Mitteln für den Zweck 20 Millionen zur Verfügung gestellt. Der Kredit zur Fortführung stillgelegter Bahnanlagen, der erst im August 1926 zur Verfügung gestellt wurde, ist mit 5,7 Millionen Mark in Anspruch genommen worden, weil die vorgerückte Jahreszeit einen schnelleren Fortschritt nicht gestattet. Auch dies weist darauf hin, daß die Reichsbahn in diesem Jahr für umfangreiche Bauprogramme noch Mittel zur Verfügung hat.

Der Parteivorstand mißbilligt die Haltung Dr. Wirths.

Berlin, 3. Juni. Der Reichsparteivorstand des Zentrums trat heute zu einer Sitzung zusammen, die sich bis in die frühen Abendstunden hinzog. Es wurde ein Bericht der Beauftragten der Partei über die Verhandlungen mit der Bayerischen Volkspartei entgegengenommen. Die Beauftragten werden die Besprechungen weiterführen. Anlaßlich dieser Sitzung kam auch die Angelegenheit Dr. Wirths zur Sprache. Der jetzt veröffentlichte Brief des Parteivorstandes Dr. Marx an Dr. Wirth und dessen Ausführungen in der Zeitschrift „Die deutsche Republik“ wurden zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig lag eine Erklärung der badischen Zentrumstraktion, die im „Badischen Beobachter“ vom 2. Juni erschienen ist, vor. Indem sich der Vorstand dieser Erklärung anschließt, spricht er sein Bedauern und seine Mißbilligung gegenüber dem Verhalten Dr. Wirths und besonders gegenüber dem Parteivorstand aus.

Dr. Wirth über Zweck und Ziel.

Nach, 3. Juni. Reichsminister a. D. Dr. Wirth führte in einer sehr stark besuchten Rundgebung des Reichsbanners über seinen persönlichen Fall mit der Zentrumspartei etwa folgendes aus:

„Ich reise nicht durch Deutschland, um eine neue Partei zu gründen. Es steht nicht auf um die deutsche Zentrumspartei, wenn es angängliche Leute gibt, die keinen frischen Aufbruch vertragen können. Ich wehre mich dagegen, daß die Früchte der Arbeit, die von den Republikanern geleistet worden ist, als Vorbeerkranz an die Reaktion verteilt werden. Man droht mir, ich bekäme kein Mandat mehr. Ich habe das Gefühl, daß, wenn die Wahlen kommen, man mich gebrauchen kann. Wenn ich nach einem politischen Mandat lechze, so würde es vielleicht Besitze in Preußen geben, wo ich mir ein solches erkämpfen könnte. Joos und ich wollen dem Zentrum einen staatspolitischen Charakter aufdrücken. Das persönliche Mandat ist mir gleichgültig. Ich habe nie ein Ministeramt erstritten und den Kanzlerposten nur angenommen, weil meine politischen Freunde in langen Stunden mich gedrängt haben, es anzunehmen. Die politische Richtung, die ich gehe, umfaßt die große Aufgabe, das kämpfende Proletariat, das deutsche Angestellte- und Beamtenum, die Arbeiter und Kleinbauern, zum heutigen Staate zu führen und diesem Staat einen Charakter zu geben, in dem sich auch die sozial Schwächeren einmal wohlfühlen können. Ich führe einen Kampf um die Ehre des deutschen Zentrums.“

Beilegung des Finanzkonflikts zwischen Preußen und dem Reich.

Berlin, 3. Juni. Die Verhandlungen über die finanziellen Streitfragen zwischen Preußen und dem Reich, die seit etwa 14 Tagen zwischen Reichsfinanzminister Dr. Koller und dem preussischen Finanzminister Dr. Höpker-Hoff geführt werden, scheinen nunmehr zu einer grundsätzlichen Einigung geführt zu haben, so daß Vereinbarungen über die Einsetzung der Auseinandersetzung vorbereitet werden können. Die endgültige Erledigung durch das Reichstabinet soll noch im Juni stattfinden.

Das Reichshandelsstättengesetz.

Berlin, 3. Juni. Der Reichswirtschaftsminister hat dem Reichstag den Entwurf eines Handelsstättengesetzes überreicht. Gegenüber einer vom Reichstag beschlossenen Änderung des § 1 des Entwurfes hält die Reichsregierung jedoch an der Fassung der Regierungsvorlage fest, wonach sie mit Zustimmung des Reichsrats die Voraussetzungen bestimmen kann, a) unter denen ein Bedürfnis für die Erlaubniserteilung zum Betrieb von Handelsstätten, Gastwirtschaften oder Kleinhandel mit Branntwein anzuerkennen oder zu verneinen ist, b) unter denen der Handel mit Branntwein als Kleinhandel im Sinne dieses Gesetzes anzusehen ist.

Die Kontrolle der zerstörten Ostbefestigungen.

Paris, 3. Juni. In nicht gewöhnlicher Form beschäftigt sich die Agentur Havas heute in einer angeblichen Korrespondenz aus London mit der Frage der Kontrolle der Niederlegung der Ostbefestigungen. Diese Auslassung hat folgenden Wortlaut: Obwohl offiziell die alliierten Regierungen Deutschland keinen Vorschlag betreffend die Nachprüfung der Niederlegung der Festungen an der Ostgrenze machen, und obwohl man auch offiziell noch immer bei dem deutschen Vorschlag, der übrigens abgelehnt wurde, bleibt, diese Nachprüfung durch einen neutralen Offizier vornehmen lassen, schien man sich über einen Mittelweg geeinigt zu haben, der anscheinend jedermann Genugtuung geben konnte. Infolge von Besprechungen zwischen Major Durand und Oberst Goffet sowie den übrigen alliierten Offizieren und General v. Pawels erklärte letzterer sich damit einverstanden, persönlich die ersten Aufschüsse der Durchführung der Verpflichtung durch Deutschland feststellen zu lassen. Aber als General v. Pawels diese Formel Dr. Stresemann unterbreitete, lehnte dieser sie ab. Die deutschen Kreise behaupten, daß, wenn die alliierten Offiziere selbst sich an Ort und Stelle vom dem Stand der angeforderten Zerstörungsarbeiten überzeugen werden, die Nationalisten ihre Kampagne gegen das deutsche Kabinett wieder aufnehmen werden mit der Begründung, daß Deutschland sich damit einverstanden erklärte, auf neue die interalliierte Militärkontrollkommission funktionieren zu lassen, obwohl sie aufgelöst ist. Soweit ist man. Man hat nur noch einen neuen Vorschlag, Deutschlands zu erwarten. Sollte das nicht der Fall sein, dann wird keine andere Alternative übrig bleiben, so behauptet man jetzt hier, als die Angelegenheit vor den Völkern zu bringen. Man macht sich in London wie in Paris immer mehr klar, daß die Deutschen, wie das oft mit ihnen geschieht, zwei Arten von Politik haben: eine mit den Nationalisten und der Reichswehr an der Ostgrenze, eine andere an der Westgrenze mit dem Vertrag von Locarno, und daß sie bereits durch ihre Pressestellen in London und durch ihre Propagandaorganisationen beginnen zu versuchen, Konzeptionen im Westen zu erhalten als Austausch für die Nichtausführung oder unvollständige Ausführung ihrer Verpflichtungen im Osten.

Anm. des W.T.B.: Die vorstehend wiedergegebene Meldung der Agentur Havas, wonach General v. Pawels sich in Besprechungen mit den technischen Sachverständigen der alliierten Missionen diesen gegenüber damit einverstanden erklärte, haben soll, die Sachverständigen zur persönlichen Besichtigung der zerstörten Ostbefestigungen aufzufordern, ein Angebot, das aber von Dr. Stresemann abgelehnt worden sei, entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Ganz abgesehen davon, daß die Frage, in welcher Weise die vereinbarte Zerstörung der Unterstände parafiziert werden soll, auf diplomatischem Wege zu erörtern sein wird, haben Besprechungen in dieser Frage zwischen General von Pawels als dem Sachverständigen der Reichsregierung und den technischen Experten der Missionen überhaupt nicht stattgefunden. Zu den Ausführungen, mit denen sich die Havasagentur auf das innerpolitische Gebiet Deutschlands bezieht, erlärte sich jeder Kommentator.

Der polnische Botschafter bei Briand.

Paris, 3. Juni. Außenminister Briand empfing heute vormittag den polnischen Gesandten Chlapowski, der sich, wie verlautet, mit Briand über die Frage der Zerstörung der deutschen Ostbefestigungen unterhielt.

Das Chapman-Projekt in Berlin erledigt.

Berlin, 3. Juni. Die Zentral-Wohnungsdeputation hat sich heute endgültig mit dem Projekt des amerikanischen Chapman-Konzerns, das Schöneberger Südgelände zu bebauen, befaßt und ist zu einer Ablehnung des Projekts gekommen.

Die Behandlung der memelländischen Beschwerden vor dem Völkerratsrat.

Genf, 3. Juni. Der gestern beim Generalsekretariat des Völkerratsrat eingegangene Antrag der litauischen Regierung auf Vertagung der Behandlung der memelländischen Beschwerden bedeutet nach Auffassung bestunterrichteter Kreise des Generalsekretariats des Völkerratsrat durchaus noch nicht Vertagung selbst. Die Frage bleibt vielmehr unverändert auf der vorläufigen Tagesordnung, worüber der Völkerratsrat jeweils zu Beginn jeder Tagung endgültig zu entscheiden hat. Demgemäß wird der Völkerratsrat zu Beginn der nächsten Tagung, und zwar in Anwesenheit der litauischen Delegierten, falls dieser rechtzeitig in Genf eintrifft, über den litauischen Vertagungsantrag zu beschließen haben. Das deutsche Staatsministerium streift man wird dabei in der Lage sein, die deutsche Auffassung, daß die Vertagung angesichts der gesamten Sachlage ungerechtfertigt ist, vor dem Rat im vollen Ausmaß zur Geltung zu bringen und die Argumente in den Vordergrund zu rücken, die für eine sofortige Behandlung der Angelegenheit sprechen. Die Entscheidung über Vertagung oder sofortige Behandlung liegt dann nach Anhörung der Gründe und Gegengründe der beiden Parteien ausschließlich beim Völkerratsrat selbst. Im übrigen wies Dr. Stresemann bereits in einem ebenfalls heute veröffentlichten Telegramm vom 29. Mai an den Generalsekretär des Völkerratsrat darauf hin, daß die von der memelländischen Bevölkerung gegen die litauische Regierung geltend gemachten und immer wiederholten Beschwerden seit Monaten bekannt sind, daß aber die litauische Regierung trotzdem dafür Sorge getragen hat, daß die memelländische Bevölkerung über die Verletzung der Autonomie des Memelgebietes rechtzeitig innerhalb der vorschrittmäßigen zwanzigtägigen Frist nicht nur den Ratstaaten, sondern auch der litauischen Regierung zugetragen ist.

Weitere Entlassungen deutscher Lehrer im Memelgebiet.

Memel, 2. Juni. Im Kreise Memel ist heute den letzten noch im Schuldienst befindlichen Optanten zum 1. Juli gekündigt worden. Bei einem Lehrer trat die Kündigung sofort in Kraft. Ebenso wird im Kreise Debebrun verfahren. Nachdem dort schon eine Reihe von Kündigungen vorgenommen sind, ist jetzt zum 1. Juli noch drei weiteren Lehrern gekündigt worden. Die Kündigungen erfolgen auf Anordnung des Kriegskommandanten und nach Beschluß des Landesdirektoriums.

Ein Engländer Präsident der Saarregierung.

Saarbrücken, 3. Juni. Wie die „Saarbrücker Zeitung“ erklärt, wird die durch den Rücktritt Stephens frei gewordene Stelle eines Präsidenten der Saarregierung durch den Engländer Sir Ernest Wilton besetzt.

Die Regierungskrise in Rumänien.

Bukarest, 3. Juni. Heute früh ist die Militärkassette aufgehoben worden. Das Blatt „Diminuta“ gab sofort eine Sonderausgabe heraus, worin die ersten Meldungen über die Regierungskrise enthalten sind. In den Kreisen der Liberalen herrscht große Erbitterung gegen Averescu. Eine Konferenz der Liberalen Partei hat beschlossen, jede Beziehung zu der Vorkriegspartei des Generals Averescu abzubrechen. Averescu wird morgen vormittag vom König in dessen Sommerresidenz empfangen werden, um über die Bemühungen zur Bildung einer nationalen Regierung Bericht zu erstatten. Averescu suchte heute abend den Abgeordneten Jorga auf, dem er den Wunsch des Königs übermittelte, Jorga möge die Regierungsbildung übernehmen.

Rücktrittsabsichten König Ferdinands?

Bukarest, 3. Juni. In gut unterrichteten politischen Kreisen war heute das Gerücht verbreitet, daß König Ferdinand sich mit der Absicht trage, abzudanken. Der Zweck dieses Thronverzichtes wäre, daß der König noch bei Lebzeiten auf die Bildung des Regimentsrates Einfluß nehmen könnte, damit jede Möglichkeit einer Änderung der am 4. Januar 1926 beschlossenen Regelung der Thronfolgefrage ausgeschlossen sei. In diesem Geiste wurde bekanntlich Kronprinz Carol von der Thronfolge ausgeschlossen.

Gibt es echten Fakirismus?

Von Graf Karl von Kinsky-Stroem (München).

Um diese Frage zu beantworten, muß man sich erst darüber verständigen, was unter Fakirismus zu verstehen ist. Der Sprachgebrauch bezeichnet als „Fakire“ ganz allgemein indische Wundertäter. Aber das ist nicht zureichend. Fakire werden mohammedanische Böhler in Indien genannt, die als Vorführen allerdinges manchmal ungewöhnliche Handlungen vornehmen, wie das Liegen auf dem Nagelbrett oder das ständige Emporstreten eines Armes usw. Die eingeborenen Zauberkräfte, die der Indier zu haben scheint, sind in der Regel wohl nichts anderes als wandernde Gaukler, die mit mehr oder weniger primitiven Taktspielern zusammenarbeiten, und die ihren europäischen Kollegen gegenüber nur das suggestive Milieu des Zauberlandes Indien voraus haben. Ihre Leistungen stehen meistens denen der abendländischen Magier weit nach.

Gelegentlich wird nun von Vorführungen in Indien berichtet, die weit über das hinausgehen, was der Illusionskünstler zu leisten vermag. In solchen Fällen scheint es sich aber weder um Fakire noch um gewöhnliche Gaukler, sondern um Vagabunden zu handeln. Das sind Asketen oder Böhler des Hinduismus oder Brahmanen. Und ihre merkwürdigen Zauberkünste liegen auch ganz in der Linie der Vagabunden. Unter der Vagabunden versteht man, nach O. Stoll, „das Bestreben, durch Unterdrückung aller sinnlichen Reaktionen und Verleugung des Geistes in die Selbstbeschauung die Vereinigung mit Gott, und dadurch die Herrschaft über die Naturgesetze zu erringen“. Mindestens scheinen diese Vagabunden in einem über die Fähigkeit zu verfügen, auf die Zuschauer in Europa unbekannten Ausmaße massenpsychische Wirkungen auszuüben, die sich bis zur Erweckung von Sinnesstörungen steigern können. Hierher gehört das oft angewendete Seilerexperiment, das aber anscheinend nur selten von europäischen Zeugen beobachtet werden konnte. Die Grundmotive dieses Experiments sind uralt indisches Sagenwort. Sie finden sich zuerst im Jataka, einer Sammlung von Fabeln und Legenden von der Wiedergeburt Buddhas, die zuerst in Pali aufgeschrieben sind, und deren ältester Kern bis mindestens ins dritte vorchristliche Jahrhundert zurückreicht.

Das echte Seilerexperiment besteht darin in Folgendem: Nachdem die Gauklertruppe die im Halbkreis um sie versam-

Die ägyptische Antwortnote überreicht.

Kairo, 3. Juni. Die Antwort der ägyptischen Regierung auf die englische Note über die ägyptische Heeresfrage ist heute dem britischen Oberkommissar in Ägypten überreicht worden.

London, 4. Juni. Nach Übergabe der ägyptischen Note hatte der ägyptische Premierminister eine Unterredung von 40 Minuten mit Lord Lloyd, um gewisse Sätze der Note näher zu erläutern. Das Schriftstück soll sehr lang und kompliziert sein. Weitere Meldungen besagen, daß die ägyptische Note in sehr verbindlichem Tone gehalten sei und in einer Reihe von Fragen den Rahmen weiter gesteckt habe als es in der englischen Note der Fall gewesen wäre. Dies bezog sich insbesondere auf die ägyptischen Wünsche hinsichtlich der Verwaltung des Sudans.

In der englischen Bevölkerung Ägyptens hat eine Rede des scheidenden amerikanischen Gesandten in Ägypten großes Aufsehen erregt, der erklärte, er spreche hiermit seinen Dank für die freundliche Aufnahme aus, die er stets in Ägypten genossen habe. Er wies die Auffassung entschieden zurück, daß die Ägypter irgend welche fremdenfeindlichen Gefühle hegen oder jemals die ausländischen Interessen hätten schädigen wollen. Er bezeichnete Ismail Pascha als einen großen Staatsmann. — Die Engländer erblicken in diesen Worten des Amerikaners eine Opposition gegenüber den Erklärungen Chamberlains im Parlament.

Ein Ultimatum an die russische Opposition.

Riga, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Nach Meldungen aus Moskau haben das Volkskomitee der Kommunistischen Internationale und das Politbüro der Partei die drei Oppositionsführer, Kadel, Trotski und Sinowjew, aufgefordert, sich innerhalb von drei Tagen dem Beschluß des Volkskomitees der Kommunistischen Internationale und den Anordnungen des politischen Komitees zu fügen. Im Falle einer Weigerung sollen die drei Oppositionsführer aus der Partei ausgeschlossen werden.

Die Abreise der russischen Handelsdelegation aus England.

London, 3. Juni. Heute morgen verließ die russische Handelsdelegation in einer Zahl von ungefähr 75 Personen mit Kotscherga und Kintschuk England. Eine Anzahl englischer Arbeiterführer gab den Reisenden das Geleit.

Russisch-mexikanischer Zwischenfall.

London, 3. Juni. Einer Agentenmeldung aus Mexiko zufolge drangen gebetene Polizeisoldaten kurz nach Mitternacht in die dortige Sowjetgesandtschaft ein. Eine Anzahl Personen, die der Abhaltung verbodener Zusammenkünfte verdächtigt sind, soll verhaftet worden sein. Nach mehreren Stunden hat die Sowjetgesandtschaft ihre Freilassung erbeten. Die die Durchsuchung ausführenden Beamten hätten erklärt, daß die Russen infolge eines Verstoßes vorgenommen worden sei.

Amnestie in der Tschechoslowakei.

Prag, 3. Juni. Der Präsident der Republik hat anlässlich seiner Wiederwahl eine Amnestie erlassen auf Vergehen und Übertretungen nach dem Gesetz zum Schutz der Republik und nach dem Terrorgesetz. Die bereits eingeleiteten Verfahren sind einzustellen. Strafen werden, sofern sie nicht mehr als einen Monat betragen, erlassen, Geldstrafen werden überhaupt erlassen.

Erledigung des albanisch-jüdischen Zwischenfalls.

Belgrad, 3. Juni. Der Dragoman der jüdischen Gesandtschaft in Tirana, Gurasewitsch, wurde heute vormittag gemäß der gestrigen Aufforderung der albanischen Regierung aus freier Fuß gesetzt. Damit ist der Zwischenfall erledigt.

Besuch des englischen Kolonialministers in Paris.

Paris, 2. Juni. Der englische Staatssekretär für Kolonien Amery ist in Begleitung seiner beiden Unterstaatssekretäre und zahlreicher hoher Beamten des Kolonialamtes, sowie vieler Mitglieder der gegenwärtig in London tagenden Kolonialkonferenz hier eingetroffen.

melten Zuschauer längere Zeit durch eintöniges Trommeln usw. und durch andere Kunststücke hinreichend präpariert hat, nimmt einer derselben ein Seil zur Hand und wirft das eine Ende in die Luft. Das Seil bleibt anscheinend in der Luft hängen. Hierauf klettert ein Knabe an dem Seil empor, wird zusehends kleiner und verschwindet oben den Augen der vorübergehenden Zuschauer. Daran klettert nach einem heftigen Wortwechsel der Jünger mit einem Messer hinterher und verschwindet ebenfalls in der Höhe. Nunmehr ertönt lautes Sammergeschrei des unsichtbaren Knaben, und zum Entsetzen des Publikums fallen die blutigen Gliedmaßen des offenbar zerstückelten Kindes aus der Luft herab. Sodann klettert der Jünger wieder am Seil herab, sammelt die Glieder und bedeckt sie mit einem Tuch. Nach kurzer Zeit regt sich's unter dem Tuch, und der Knabe springt frisch und gesund darunter hervor.

Aber diese Vorführung, teils mit, teils ohne die grausigen Details, liegen aus älterer und neuerer Zeit eine Anzahl glaubwürdiger Augenzeugenberichte vor, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann. Selbstverständlich wurde diese Vorführung auch von indischen Gauklern trimmäßig durch präparierte Seile usw. nachgeahmt, die eine innere Verstärkung zulassen. Aber in diesem Fall fehlen natürlich die Charakteristika des Wunderbaren, wie das Verschwinden des emporgestiegenen Knaben in der leeren Luft usw. Bemerkenswert für die Seltenheit der Vorführung ist, daß der Major in der indischen Armee, L. S. Branson, sich 23 Jahre lang vergeblich bemüht hat, einen Vagabunden zu finden, der ihm das Seilerexperiment vorzuführen hätte, oder auch nur einen Augenzeugen aufzufinden, obwohl er beträchtliche Geldpreise darauf gesetzt hatte.

In die gleiche Kategorie der Suggestivphänomene gehört auch ein Erlebnis, das mir der Geograph Dr. Franz Graf Paritsch mitgeteilt hat. In Indien hatte er auch das Seilerexperiment gesehen, aber in einer Ausführung, die einen Trick nicht ausschließt, nämlich in der Nachbarschaft hoher Bäume. „Ein anderer Fall, den ich vor Jahren erlebte (1903), ist mir viel interessanter gewesen“, schreibt Graf Paritsch. „Das war aber nicht in Indien, sondern in England. Ein hoher brahmanischer Priester, ein Mahatma, und zwar Asamara Guru Paramahansa mit Namen, war aus Indien zum Besuch eines Professors nach Oxford gekommen. Ich hatte Gelegenheit, ihn kennen zu lernen. Er sprach auf englisch und erklärte uns auf die faszinierendste Weise, wie der Geist volle Gewalt über den Körper bekommen könnte, usw., und wie wir alle in der Welt der Illusion und der

Tschangtschins Niedergang.

Die Meldungen aus China, gleichviel ob sie von der Nordarmee oder der Südararmee ausgehen, sind tendenziös gefärbt. Das hat sich in den letzten Wochen und Monaten oft genug gezeigt. Trotzdem — es kann kaum noch ein Zweifel daran sein, daß die Erwartungen, die man auf Tschangtschins Vormarsch setzt, endgültig gescheitert sind, daß von der Nordarmee, wenn sie überhaupt noch den Namen einer Armee verdient, lediglich Trümmer vorhanden sein können. Tschangtschins erst seit dem Erfolge von Schanghai bekannt, ist im Augenblick der mächtigste unter den chinesischen Generalen. Um die Vortragszentrale der Kuomintang, für die er zunächst gekämpft, mit der er dann, als sie immer beschwerlicher wurde, endgültig gebrochen hat, braucht er sich nicht mehr zu kümmern. Ihre Truppen sind auseinandergefallen. Er ist also nicht mehr der General seiner Partei, er ist auch nicht, wie es bei Tschangtschins doch mindestens der Fall war, irgend einer Regierung verpflichtet, er ist sein eigener Regent in dem von ihm beherrschten Gebiet. Und nach dem Zusammenbruch der Truppen Tschangtschins hat sich dieses Gebiet nach Norden gewaltig erweitert. Meldungen der Südararmee haben davon gesprochen, daß 100 000 Soldaten Tschangtschins gefangen seien. Man darf sich das nicht im abendlichen Sinn vorstellen. Massenübergang von Truppen der einen Armee zur anderen, besser besahlten, waren in den chinesischen Generalskämpfen stets üblich. Und da Tschangtschins als der Erfolgreichste die besten Vorkämpfer auszuwählen hat, sind Tschangtschins Regimenter einfach übergegangen. Die Zentralregierung in Peking scheint zunächst ohne Truppen zu sein. Tschangtschins und General Fung operieren anscheinend gemeinsam gegen Peking, aber die Entfernungen in China machen es unmöglich, zu beurteilen, ob und wann sie zu einem endgültigen Erfolge kommen können.

Paris, 3. Juni. Der Sonderberichterstatter der Havas-Agentur in Peking meldet den Abtritt des Gouverneurs der Provinz Schansi zu den Südartruppen. Dieses Ereignis sei militärisch von der größten Bedeutung, da Ventschangs die Eisenbahn Peking-Sanfan hinter der Front angreifen und vor allem Fengyuan den Weg nach Kalgan öffnen könne. Gerüchte von einer Verständigung zwischen den Nationalisten seien im Umlauf. Tschangtschins würde über den Hoangho hinaus vordringen, während Fengyuan Peking besetzen würde. Tschangtschins könne nach Norden zurückkehren zu wollen. Die Anhänger Fengyuan würden nach seinem Abzug eine Art öffentlicher Ausschüsse, bestehend aus alten chinesischen Politikern, bilden, die während eines eventuellen Interregnums die Ordnung aufrecht erhalten sollten.

Eine Studienreise englischer Arbeiterabgeordneter nach Deutschland.

London, 3. Juni. Eine Gruppe von Parlamentarismitgliedern der Arbeiterpartei, darunter Benn, Sport, Greenwood und Widdelton sind heute nach Deutschland abgefahren. Die Abgeordneten, deren Reise dem Studium der Lage der deutschen Industrie und des Ruhrgebietes bezweckt.

Vor einem Postbeamtenstreik in Österreich?

Wien, 4. Juni. Der drohende Streik der Postbeamten rückt immer näher. Die Situation ist äußerst kritisch. Bundeskanzler Dr. Seipel hatte bis gestern nacht 1 Uhr mit den Vertretern der Postgewerkschaft verhandelt, auch der Führer der Sozialdemokraten, der Abg. Dr. Bauer, versuchte zu vermitteln. Um 1 Uhr nachts wurden die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen. Heute morgen 9 Uhr soll ein letzter Versuch unternommen werden, um die Situation zu retten. Das Ultimatum läuft bekanntlich heute morgen um 10 Uhr ab.

Ein Autounfall des englischen Außenministers.

London, 4. Juni. Ein Autounfall Außen Chamberlains ereignete sich auf dem Whitehall Platz, wo der Kraftwagenführer des Ministers, als er einer den Fahrdamm kreuzenden Frau ausweichen wollte, in eine Warteballe hineinfuhr, deren Glasheben in Trümmer gingen. Chamberlain wurde an der Stirn und an einem Finger verletzt. Er erhielt im Westminster Krankenhaus die erste Hilfe und fuhr von dort mit verbundenem Kopf in seine Wohnung. Seine für morgen geplante Reise nach Genf wird durch den Unfall keine Verzögerung erleiden.

Täuschung lebten. Dieser Mahatma ließ sich zu einer tatsächlichen Vorführung seiner Kräfte nur einmal herbei. Wir sahen — es waren ungefähr 6 bis 8 Menschen, wenn ich mich recht erinnere — alle im Kreise herum, während er auf zwei Postern in der Mitte saß. Wir sollten ihn schweigend ansehen und uns nicht rühren, bis er selbst es wieder gestatten würde. So haben wir etwa 10 Minuten, bis meine Augen mir vom Hinstarren wehtaten. Und plötzlich war der Mann verschwunden, die Postern leer. Darüber war kein Zweifel. Auch fühlten wir alle den Moment seines Verschwindens, beinahe wie einen kleinen elektrischen Schlag. Nach wenigen Augenblicken kam er dann selbst wieder durch die Tür herein. Er gab uns die Erklärung: er wäre überhaupt nie auf den Postern gewesen. Das kann also nur eine außerordentlich starke Willensäußerung von ihm auf uns gewesen sein.“ Diese Vorführung fand auf dem Landgut des Herzogs von Manchester statt, der den Vagabunden von Indien her kannte.

Der gelehrte Indier Asamara Guru Paramahansa hielt sich in der Tat im Jahre 1903 Studienhalber in Oxford auf und hatte sich auch schon gelegentlich eines früheren Aufenthaltes dortselbst von dem berühmten Indologen Max Müller auf seine Fähigkeit unterhalten lassen, sein Herz 30 Sekunden lang völlig zum Stillstand zu bringen. Der Vagabund erklärte selbst diese Fähigkeit durch Atemtraining (Sata-Voga).

Ein weiteres Kunststück, das zum ständigen Repertoire indischer Zauberkünste gehört, ist der Mangobaumtrick. Es besteht im Wesentlichen in Folgendem: Der Gaukler pflanzt einen Mangobaum in einen Haufen Erde, den er in den meisten mir bekannt gewordenen Fällen mit einem Tuch oder gar einem kleinen Zelt bedeckt. In Zwischenräumen von etwa 10 Minuten liest er diese Bedeutung und läßt jedesmal einen Mangobaum, das sich aus dem Kern entwickelt haben soll, in einem jeweils fortgeschrittenen Stadium des Wachstums sehen. Zuweilen zeigt dann das letzte Stadium ein meterhohes Baumchen mit Blüten und Früchten. Dies beruht auf einem Verlaufsungstrick, der dadurch erleichtert wird, daß sich die leberartigen Stiele und Blätter der Mangobaum-pflanze leicht falten lassen, ohne zu brechen. Doch hat der Entomologe Chr. Schröder über eine Variante der Mangobaumvorführung berichtet, die er 1916 in Schiras sah, und die, wenn richtig beschrieben, eine solche Deutung nicht zulassen würde. Der Indier legte ein Samenorn, das kein Mangobaum war, in eine vorher untersuchte, mit Erde gefüllte Lonsale von etwa 15 Zentimeter Höhe und ließ das- aus ohne Bedeckung, die Hände flach über dem Gefäß aus-

Badische Wahlreform.

Kleiner Wahlkreis statt Listensystem.

Der Ruf nach einem neuen Wahlrecht aus dem Lande ist groß. Im Reich ist man bisher nicht mit Energie an die Arbeit gegangen, dagegen steht der badische Landtag jetzt in der Beratung einer neuen Wahlrechtsreformvorlage, die kleine Wahlkreise dem Listensystem vorzieht. Im Verfassungsausschuss des badischen Landtags wurde jetzt das Gesetz mit den Stimmen der Sozialdemokratie und des Zentrums gegen Deutsche Volkspartei und Kommunisten angenommen, während sich die Vertreter der Demokraten und der bürgerlichen Vereinigung bis zur Stellungnahme ihrer Fraktion der Stimme enthielten.

Das Ergebnis der Ausschussabstimmung läßt erkennen, welche Tendenzen das neue Wahlgesetz in Baden hat. Es ist eine zweifelhafte Begünstigung der beiden großen Parteien, die dort bestimmen. Das Zentrum ist auch sonst Anhänger kleiner Wahlkreise, aber die Sozialdemokraten sind anderswo, insbesondere im Reich, bisher immer theoretisch und praktisch Begründer des Listensystems gewesen, das die Einzelpersönlichkeit nicht so sehr in den Vordergrund schiebt. Da in Baden auch die Landesliste abgeschafft werden soll, besteht für die kleineren Parteien die Gefahr, daß sie die Stimmen verlieren, die ihnen in einer ganzen Anzahl von Wahlkreisen gegeben werden, die aber doch nicht für die Erringung eines Mandats ausreichen. Deshalb sind gerade Deutsche Volkspartei und Kommunisten, die beide in Baden keine große Rolle spielen, gegen das Gesetz. Aber auch von demokratischer Seite werden Bedenken geltend gemacht, die insbesondere darauf hinauslaufen, daß das neue Wahlrecht eine Kandidatur einer Frau in einem kleinen Wahlkreis bei den Parteien fast unmöglich mache, die dann schon eine Frau zur Spitzenkandidatin machen müßten. Daran haben sich aber die Wähler noch nicht gewöhnt und es ist auch für eine Frau in den meisten Fällen recht schwer, die ganze Wahlarbeit auf sich zu nehmen. Die großen Parteien haben allerdings immer noch die Möglichkeit, in den Wahlkreisen, wo sie zwei oder drei Abgeordnete ernennen, einen Platz mit einer Frau zu besetzen.

Die Demokraten in Baden haben jedoch nicht nur Bedenken gegen den neuen Entwurf, sondern verkennen seine Vorteile nicht. Es ist ja selbstverständlich, daß durch die Schaffung kleinerer Wahlkreise das Parteileben wieder lebendiger gemacht werden kann und damit auch die politische Arbeit im Volk besser durchgeführt werden kann. Ferner ist nicht unwesentlich, daß die kleineren Wahlkreise für manches aufstrebende politische Talent einen neuen Anreiz zu vermehrter politischer Arbeit geben werden. Die langen, nach vornwärts drängenden Kräfte brauchen nicht erst abzuwarten, bis sie eine große Parteimachinerie beherrschen, sondern können sich schon vorher auf Neuland begeben.

Das Ergebnis der Buchprüfungen 1926.

103 Millionen Mark Reichsteuern. — 5 Millionen Mark Geldstrafen.

Berlin, 3. Juni. Der Reichsminister der Finanzen hat dem Reichstag eine Übersicht über das Ergebnis der während des Rechnungsjahres 1926 vorgenommenen Buchprüfungen übermittelt. Aus dieser Übersicht ergibt sich, daß die größte Zahl der Prüfungen im Landesfinanzamt Hannover stattgefunden hat, und zwar sind hier 14 851 Fälle geprüft worden. Es folgen dann Berlin mit 9838 und Breslau mit 6482 Fällen. In rund 4000 Fällen haben bei den Landesfinanzämtern Brandenburg, Darmstadt, Düsseldorf, Magdeburg und Münster Nachprüfungen stattgefunden. Insgesamt wurden Nachprüfungen in 33 706 Fällen vorgenommen, und zwar ergaben diese Nachprüfungen ein Mehr an Reichsteuern von 98 908 888 Mark, an Landessteuern, Kirchensteuern und sonstigen Steuern ein Mehr von 10 286 071 Mark. An Geldstrafen verhängt 4 898 843 Mark. Die größte Summe an Mehrsteuern wurde vom Landesfinanzamt Berlin festgesetzt, und zwar betrugen hier die Mehrsteuern 32 000 000 Mark. Es folgen dann der Bezirk des Landesfinanzamts Breslau mit Mehrsteuern von 8,2 Millionen Mark, Düsseldorf mit 7,6 Millionen, Münster mit 7,2 Millionen und Köln mit 5,3 Millionen Mark. Die geringste Summe an Mehrsteuern wurde im Bezirk des Landesfinanzamts Oldenburg festgesetzt; sie betrug hier nur etwas über 300 000 Mark.

Die Lage in Columbien.

Washington, 3. Juni. Die diplomatische Vertretung von Columbia teilt mit, daß die Lage völlig ruhig ist. Die Geschäfte nehmen ihren gewöhnlichen Lauf.

breitet, innerhalb 10 Minuten eine Pflanze aufzuwachen, bis diese etwa 20 Zentimeter hoch war. Diese Pflanze ließ Schröder in diesem Augenblick von seinem Nudist fotografieren. Darnach verschwand sie ebenso langsam wieder in der Erde. Das Aufwachen des Pflänzchens machte nicht den Eindruck des normalen Wachstumsvorganges, erweckte vielmehr den Eindruck, als ob sich ein Sproß mit entwidelter Laube langsam aus der Erde erhebe und ebenso wieder zurückfalle. An einen Trick glaubt Schröder nicht, aber auch die Halluzinationshypothese glaubt er ablehnen zu müssen, denn die Photographie soll nachher das entwickelte Pflänzchen wiedergegeben haben. Nun beweist natürlich der Schrödersche Bericht nichts gegen die Realität eines Tricks, denn, wenn er den Trick nicht durchschaute, so kann auch sein Bericht keine Anhaltspunkte für einen solchen bieten. Lassen wir aber Schröders Aufassung gelten, so könnte es sich hier um eine negative Halluzination gehandelt haben. Das heißt, der Inner benutzte eine Pflanze, die er aus der lockeren Erde in der Wase langsam hervorstieg (was ganz dem von Schröder beschriebenen Eindruck entspricht) und ebenso langsam wieder verschwinden ließ, und gab dem Zuschauer die Wachstumsgegnung an, daß er diese Manipulationen nicht sah. Die Photographie zeigte dann natürlich die echte Pflanze.

In Europa haben aber bisher noch keine angeblichen „Fakire“ Phänomene gezeigt, die sich nicht auf natürlichem Wege erklären ließen. Thara Ben macht davon keine Ausnahme.

Aus Kunst und Leben.

* Der kurze Rod und das Drama. Wenn auch der Zusammenhang zwischen der modernen Dramatik und den kurzen Roden der Damen zunächst nicht so recht ersichtlich ist, so hat doch der bekannte spanische Dramatiker Jacinto Benavente diese Frage einer genaueren Prüfung unterzogen, und ist zu dem überraschenden Ergebnis gekommen: „Wegen der kurzen Roden sind die dramatischen Schriftsteller nicht mehr im Stande, ernste Stücke zu schreiben.“ Wie in der „Literarischen Welt“ berichtet wird, hat man daraufhin in Paris eine Umfrage unter den Bühnenschriftstellern und Schauspielern veranstaltet, um ihre Ansicht über diese „Verbindung“ des Dichters durch den kurzen Rod zu erfahren. Die meisten Dramatiker können keinen Zusammenhang zwischen

Wiesbadener Nachrichten.

Pfingstzeit und Pfingstgeist.

Von den drei großen christlichen Festen ist Pfingsten das lieblichste und hoffnungstropfste. Fällt es doch in eine Zeit, in der die Natur im schönsten Blüthenstande wie in einem Feuerkleide prangt. Überall sind verborgene, geheimnisvolle Kräfte am Werk und erfüllen die weite Erde mit Leben und Lebensjubel. Die hohe Zeit des Jahres ist gekommen. „Freude trinken alle Wesen an den Brüsten der Natur“. Mit ehrfürchtigem Staunen blickt der Mensch in diesen Tagen auf die Wunder der Schöpfung. Wir ahnen etwas von dem ewig schaffenden Geist um uns, vor dem wir uns in Ehrfurcht beugen.

Pfingstzeit ist Freudenzeit. Wir werden aber dem Pfingstgeist nicht gerecht, wenn wir Pfingsten nur als Natur- und Freudenfest betrachten. Es hat noch einen tieferen Sinn. Wie sich die Natur jetzt vollkommen aus den Banden des Winters befreit hat, so ringt die Menschheit seit Jahrtausenden zum Licht empor. Der menschliche Geist ruht und rastet nicht, bis er alle Fesseln und Schranken überwunden hat. Das Streben nach Freiheit ist uns angeboren. Wir haben uns freigegeben von so vielen Bindungen, die unsere Väter noch für unlosbar hielten. Wissenschaft und Technik lassen uns täglich ungeahnte Fortschritte erleben. Die Eroberung der Luft ist kein bloßer Traum mehr. Höher und höher schwingt sich der menschliche Geist, Raum und Zeit überwindend. In lächelndem Wagemut hat ein amerikanischer Flieger die Verbindung zwischen der neuen und alten Welt in 33 Stunden hergestellt, und das gesprochene Wort fliegt in 7 Minuten um den Erdball zu seinem Ursprung zurück. Mit staunender Bewunderung erleben wir das alles und beugen uns ehrfürchtig vor dem Geist, der in uns ist, der die Menschheit zur Freiheit führen will.

Wahre Freiheit ist nur da, wo der Geist der Wahrheit, der rechte Pfingstgeist, wirksam ist. Es ist jener göttliche Geist, der am ersten Pfingstfest die Herzen der Jünger ergriff, der aus den geängsteten und verzagten Menschen mutige Bekenner machte, die laut und freudig vor aller Welt Zeugnis ablegten von dem, was sie erlebt hatten. Ein Pfingstwunder, über das die einen spöttelnd den Kopf schüttelten, während viele andere, von ihm ergriffen und überwältigt, eintraten in den Kreis der Jünger. So will der Pfingstgeist die Menschen zur Gemeinschaft führen. Alle Freiheitsbestrebungen, alle Fortschritte der Technik zur Überwindung von Raum und Zeit, dienen schließlich dem großen Weltensplan. Menschen und Völker einander näher zu bringen. In Freude und Freiheit sollen die Menschen Brüder werden. Noch sind wir nicht so weit. Aber Pfingstzeit und Pfingstgeist erfüllen uns mit der frohen Hoffnung, daß wir uns diesem hohen Ziel nähern. Mögen die Tage der Pfingsten uns zu der rechten Gemeinschaftseinstimmung führen, daß wir den Weg finden von Mensch zu Mensch. Wenn erst einmal die vielen Schranken fallen, die wir selbst um uns aufrichten, die uns nicht den anderen verstehen lassen, dann sind wir zur wahren Pfingstfeier bereit. Sie werden überwunden werden, wenn wir uns in Ehrfurcht beugen vor dem Geist, der über uns ist, dem Pfingstgeist, der uns als ein Geist der Freude, Freiheit und Gemeinschaft erscheint. P. M.

— Frohheim zum Polizeipräsidenten von Wiesbaden ernannt. Das Staatsministerium genehmigte folgende Personalveränderungen: Polizeipräsident Krause in Wiesbaden wird unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes sofort in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Der mit der Verwaltung der Polizeigeschäfte in Wiesbaden beauftragte Regierungsdirektor Frohheim wird zum Polizeipräsidenten ernannt.

— Die Wiesbadener Fremdenzahl beträgt nach der amtlichen Feststellung für die Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 2. Juni 54 648 Kurgäste und Passanten.

— Witterungsansichten bis Dienstagabend: An beiden Pfingstfeiertagen wechselnd bewölkt ohne wesentliche Niederschläge, jedoch geringe Erwärmung.

— Über die Befreiung vom Grundschulzwang hat der Volksbildungsminister einen bemerkenswerten Beiseid erteilt. In einer privaten Vorlesung für das 4. Schuljahr eine besondere Klasse eingerichtet, so können in diese die Kinder aufgenommen werden und auf der Privatschule verbleiben, die nach zehnjähriger Schulspflicht als nicht besonders leistungsfähig oder infolge nichtbestandener Aufnahmeprüfung nicht auf die mittlere oder höhere Schule übergehen. Sie können auf der Privatschule auch bleiben, wenn eine solche Klasse nicht eingerichtet ist. Bei der Berechnung der

dem Ernst eines Stückes und der Länge oder Kürze der Rode erkennen. „Wich geniert der kurze Rod nicht im geringsten“, schreibt z. B. Georges Rivollet, „und ich sehe es im Theater gern, wenn ein Ehemann seine Frau im kurzen Rod erschiet. Eine zentnerschwere Watrone sieht im kurzen Rod ohne Frage grotesk aus; aber auf der Bühne nicht grotesker als auf der Straße. Eine gut gewachsene anmutige Schauspielerin kann und muß im modernen Stück im kurzen Rod spielen.“ Den Nagel auf den Kopf trifft die bekannte Schauspielerin Segond-Weber, wenn sie erklärt: „Die kurzen Röde werden die Liebe nicht töten, und solange die Liebe währt, werden die Dichter Trauerspiele schreiben.“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im Verlag von Heinrich Staudt, Wiesbaden, erscheint Jacob ein neues philosophisches Werk von Hans Christiansen, betitelt: „Der Frauenkai“, eine tragische Kinematode in 5 Akten. — Im F. Fischer Verlag, Berlin, soll noch im Laufe dieses Jahres Gerhart Hauptmanns Epos „Till Eulenspiegel“ erscheinen, ein Werk, das der Dichter ursprünglich zur Veranschaulichung nach seinem Tode bestimmt hatte. Hauptmann ist gegenwärtig mit der letzten Vollendung seines „Till Eulenspiegel“ beschäftigt. — Gustav Hartung übernimmt, wie die „B. Z.“ erfährt, die Direktion des Berliner Theaters des Westens, das unter seiner Leitung in ein Haus der Komödie und des Schauspielers umgewandelt wird. — Der bekannte englische Schriftsteller A. Jerome ist schwer erkrankt. Sein Zustand ist kritisch. Jerome lebt im 68. Lebensjahr. — Der bekannte Novellist und Romanautor Max Hittich, seit mehr als 30 Jahren Chefredakteur der „Freiburger Zeitung“, kann am 17. Juni d. J. seinen 60. Geburtstag feiern.

Bildende Kunst und Musik. „Die Musik.“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.) Das Juni-Heft (19. Jahrgang, Heft 9) bringt folgende wertvolle Essays: „Das Finale in Mozarts Opern“ von Alfred Lorenz; „30 oder 50 Jahre Schupf“ von Rob. Herneid; „Auslandspropaganda“ von Rich. Stein; „Neue Händel-Funde“ von Martin Jenz; „Körper und Seele beim Musiker“ von G. Granow; „Der Faustische Zug in G. Mahlers Wesen und Werken“ von A. Tenschert. Außerdem Kritiken

zulässigen Schülerzahl werden diese Schüler nicht mitgerechnet. Für genehmigte konfessionelle Familienschulen, die als private Schulen anzusehen sind, gilt dasselbe. Die allgemeine Einrichtung einer Klasse ist ihnen gestattet, wenn Räume, Lehrmittel und Lehrkräfte es zulassen.

— Schießübungen. Es wird bekanntgegeben, daß auf dem Rambacher Schießplatz am Mittwoch, den 8. Juni 1927, zwischen 8 Uhr vormittags und 5 Uhr nachmittags Schießübungen der englischen Truppen stattfinden. An diesem Tage wird die als Schindachtal bekannte Fläche nördlich von dem 30-Meier-Schießstand und das umliegende Waldgebiet für den Verkehr gesperrt. Ferner wird darauf hingewiesen, daß am 7. Juni 1927 auf dem Sonnenberger Schießstand zwischen 8.30 Uhr nachmittags und 12 Uhr nachts ein Nachtschießen der englischen Truppen stattfindet.

— Ein deutscher Sängertag am Rhein. Die Vorbereitungen für die fünfzigjährige Jubelfeier des Gesangsvereins „Eintracht“ Wiesbaden-Schierstein sind getroffen. Schierstein ist zum Empfang der zahlreichen Gäste festlich geschmückt. Den Auftakt bildet der Fest-Kommers in der Festhalle am Hafen, am Samstagabend 8 Uhr. Durch den am Sonntag stattfindenden Gesangsweitspiet wird dem Jubelfest ein besonderes Gepräge verliehen. Radeu 2000 Sänger werden in 6 Klassen um die Siegespalme ringen. Das Weitspiet beginnt Sonntagvormittag 9 Uhr im „Rheingauer Hof“ und „Mainzer Rad“. Im „Rheingauer Hof“ 2. Stadtklasse: Gesangsverein „Männerquartett“ Frankfurt-Heddenheim; M.-G.-B. Frauenstein; M.-G.-B. „Germania“ Marzheim; 2. Landklasse: Gesangsverein „Freundschaft“ Bornich; M.-G.-B. „Einigkeit“ Stürzelberg; Quartettverein Trilch; Gesangsverein „Niedertrass“, Mondorf, M.-G.-B. „Concordia“ Niederbrechen; Sängervereinigung Niederwalluf; M.-G.-B. Bahnschützen; 1. Landklasse: M.-G.-B. „Germania“ Bechenheim a. M.; Gesangsverein Clausen. Im „Mainzer Rad“ 3. Landklasse: M.-G.-B. „Harmonie“, Rummelsheim; Gesangsverein „Niedertrass“, Rheinhelm; Gesangsverein „Großhahn“, Lorsbach; Gesangsverein „Sängerlust“, Ober-Ramstadt; M.-G.-B. Dausenau; 3. Stadtklasse: Gesangsverein „Sängerlust“, Neudorf; M.-G.-B. „Cecilia“, Heimbach; M.-G.-B. Wiesbadener „Niedertrass“, Baunach-Quartett, Mannheim; 1. Stadtklasse: Gesangsverein „Concordia“, Schwanheim; M.-G.-B. Mendel; Sängervereinigung Hochheim a. M.; M.-G.-B. „Concordia“, Hilben; Mathiascher Männerchor „Concordia“, Bad Homburg-Rindorf. Das höchste Ehrenfest beginnt nachmittags 2 Uhr. Für den zweiten Pfingsttag ist ein großer Festzug zum Festplatz vorgesehen. Bei eintretender Dunkelheit wird ein Feuerwerk von besonderer Lebenswürdigkeit abgebrannt. Für eine schnelle Verbindung ist durch Sonderwagen der Omnibus-Linie Sorge getragen.

— Ein Sonderzug ins Neckartal! Der nächste Sonderzug der Reichsbahndirektion, Mainz am Sonntag, den 12. Juni d. J., führt vom Rhein über Darmstadt, die Bergstraße entlang geht's zur Neckarperle Heidelberg, nedarwärts über Neckargemünd, Neckarsteinach, Hirschhorn, das gewundene abwechselungsreiche Tal über Neckarsulz nach Kochendorf, dem größten deutschen Steinfalllager. Die Bewohner des Mittelrheingebiets haben wahrhaftig nicht notwendig, ins Salzammergut, nach Berchtesgaden, zu fahren, um mächtige Salztupfenbauten, senkrecht Bergwerksbeleuchtung, glühende Bergwände, enge Stollen und tiefe Schächte zu sehen. Nach der Mittagsstärkung in Kochendorf oder Jagstfeld fährt der Sonderzug gegen 2 1/2 Uhr nachmittags nach Wimpfen, wo Romantik gewürdigt und genossen werden soll. Drei Städte Deutschlands weitern um den Ehrentitel der schönsten Tage: Heidelberg, Wertheim am Main und Wimpfen am Neckar. Die Rückfahrt erfolgt derart, daß nach allen Richtungen die Anschlußzüge bequem erreicht werden können.

— Das Jugendherbergsnetz 1926. Der Jahresbericht des Verbands für deutsche Jugendherbergen ist jetzt veröffentlicht. Die Ortsgruppenzahl stieg von 830 auf 900, die Zahl der Jugendherbergen von 2200 auf 2300. Die Mitgliederzahl hielt sich auf 70 000. Durch Neubauten und Kauf stieg die Zahl der Eigenheime auf 150. Trotz des regenwichtigen ungünstigen Witterungswetters stieg die Übernachtungszahl, gefördert durch die Wiederherstellung des halben Fahrpreises für Jugendkinder auf 1 400 000 auf 2 107 000. Die meistbesuchten Jugendherbergen waren: Dornheim (Säch. Schweiz) 48 009, Dresden 25 683, Hamburg 25 272, Oltzau (Säch. Schweiz) 20 333, Leipzig 19 337, Koblenz 18 739, Düsseldorf 18 239, Berlin 17 186, Neugarden (Nordmark) 16 987, Neugarden 16 981, Heidelberg 15 018, Detmold 14 500, Goslar 13 998, München 13 830, Detmold (Münsterland) 13 309, Tiefensee (Brandenburg) 13 164, Lübeck 12 458, Weimar 12 000, Eisenach 12 000, Brieselang (Brandenburg)

über neue Bücher und Musikalien; Zeitgeschichte usw. — „Pul und Takt“ (Universal-Edition, Wien.) Das neueste Heft ist „Arnold Schönberg und seine Orchesterwerke“ gewidmet. S. Redlich schrieb über „Schönbergs Tonalität“, Horenstein über „Verklärte Nacht“, S. Jalo wie über die „Gurre-Lieder“, E. Felber über „Felleas und Haffande“, Th. Wiesengrund über „Orchesterstücke“, A. Semlinsky über die Oper „Erwartung“, S. Redlich über die „Choralvorspiele“ usw. — „Beispielt für Musik“, gegründet 1834 von Rob. Schumann. (Verlag der „Beispielt für Musik“) Heft 6 enthält folgende bemerkenswerte Aufsätze: „Über deutsche Musikgeschichte“ vom Musikwissenschaftler Dr. Alf. Heuß; „Musikalisches Aufführungsrecht in Deutschland und Österreich“ von G. Göhler; „Das absolute Gehör“ von S. Ambrosius; „Blind in die Geisteswelt“ G. F. Händels vom S. Dütsche; außerdem Berliner und Wiener Musikberichte; Notizen über „Das deutsche Publikum und die ausländischen Musiker“, Musikbriefe aus den verschiedensten Musikstädten (auch aus Wiesbaden), Bild- und Musikbeilagen. — Der Reichsverband Deutscher Orchester und Orchestermusiker trat in Magdeburg zu seiner diesjährigen großen, auf vier Tage bemessenen Tagung zusammen, an der sich die Mitglieder des Verbandes aus ganz Deutschland beteiligten. Den Auftakt bildete in der neuen, akustisch überaus wirksamen Magdeburger Stadthalle ein großes Festkonzert, das von Generalmusikdirektor Busch (Dresden) geleitet wurde und an dem 140 deutsche Orchestermusiker aus den Staats- und städtischen Kapellen von Altenburg, Barmen, Berlin, Braunschweig, Dresden, Darmstadt, Elberfeld, Magdeburg, Oldenburg, Rostock, Weimar u. a. mitwirkten. An das Festkonzert schloß sich ein Festbankett an, auf dem Generalmusikdirektor Busch in warmherzigen Worten die Leistungen der deutschen Orchestermusiker feierte und bei den Staats- und städtischen Behörden für die Förderung und Anerkennung des Standes warb.

Wissenschaft und Technik. Der Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe hat Geheimen Rat Professor Dr. med. h. c. Theodor Curtius in Anerkennung seiner bahnbrechenden Entdeckungen auf dem Gebiet der Chemie des Stickstoffs und seiner Verdienste um die Sprengstofftechnik die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen.

11 981, Chorin (Brandenburg) 11 511, Konstanz 11 400, Steinfurt 11 338, Tals (Hann.) 10 368, Al. Kötter (Brandenburg) 10 351, Ludwigsfelde (Hann.) 10 148, Alena (Sachsen) 10 146. Die Herbergschäfte waren zu 30 Prozent vollbesetzt, 32 Prozent höhere Schüler und Studenten, 38 Prozent Schulklassen. Eine erfreuliche Steigerung bis zu 30 Prozent hat die Anteilnehmer der Mädchen aufzuweisen. Einige Eigenheimbesitzer melden, daß fast die Hälfte der Gäste weiblich war. Finanzielle und sonstige Unterstützung erhielt das Werk vom Reichsinnenministerium, den Landesversicherungsanstalten, den Krankenkassen, von Städten, Kreisen, Gemeinden.

Die Invalidenversicherung hat 1926 insgesamt über 654 Millionen aus Beiträgen eingenommen, im 1. Viertel 1927 bereits fast 174 Millionen, also wesentlich mehr als den Vierteljahresdurchschnitt von 1926 mit 163 Millionen. Im 1. Viertel dieses Jahres hat von den einzelnen Lohnklassen am meisten die 6. mit fast 22 Millionen gebracht, dann die 3. mit fast 12, die 2. mit 10, die 4. mit 7, die 5. mit 5,8 und die 1. mit 3,6 Millionen. An Rentenleistungen wurden 1926 insgesamt 710 Millionen gezahlt, im 1. Viertel dieses Jahres 179 Millionen, also etwas über den Vierteljahresdurchschnitt des Vorjahres mit 177 Millionen. Von den Leistungen hatte das Reich 1926 über 185 Millionen zu tragen, die Versicherungsanstalten 524 Millionen, in den ersten drei Monaten dieses Jahres das Reich 48, die Rentenlast 132 Millionen.

Seifenfabrikantes Finanzgericht. Im Mai fanden in Frankfurt a. M. Sitzungen des dem Landesfinanzamt Raffel angegliederten Finanzgerichts am 23. (Kammer I und IV) und 24. (Kammer V und VI) unter dem Vorsitz des Finanzgerichtsdirektors Schürle statt. Als ehrenamtliche Mitglieder nahmen teil: Großhändler Gans und Hotelbesitzer Laas aus Frankfurt a. M., Stadtrat Meier aus Wiesbaden, Geschäftsführer Großer aus Wiesbaden-Siebrich, Disziplinarbeamter Schabl aus Hanau und Landwirt Müns aus Offheim (Kreis Limburg). Die zur Entscheidung gelangten 20 Berufungen betrafen Einkommensteuern der Finanzämter in Frankfurt a. M., Dies, Hanau, Höchst, Montabaur, Weimar und Wiesbaden und der Bundesverkehrsstellen in Frankfurt a. M., Montabaur und Wiesbaden.

Der Wiesbadener Hauptverein der Deutschen Luthertung will auch in diesem Jahre seine Generalversammlung abhalten, da die dadurch erwachsenden Kosten in einem ungleichen Verhältnis stehen zu den verfügbaren Mitteln. Nach geben die Fortschritte der beiden letzten Jahre dem Vorstand den Mut, für Ostern 1928 eine Generalversammlung bestimmt ins Auge zu fassen. In der letzten Hauptversammlung fanden 1122 M. zur Verfügung, von denen 100 M. sachungsgemäß an den Zentralverein in Berlin abzuführen sind. Mitbin konnten 1000 M. (im Vorjahr 800 M.) verteilt werden. Es lagen 126 Gesuche vor, die alle berücksichtigt wurden. Vergleichsweise sei darauf hingewiesen, daß zum Beispiel Ostern 1914 an 24 Familien 2300 M. verteilt werden konnten.

Der Viehbestand Preußens im Verhältnis zur Einwohnerzahl. (Vergleichszahlen von 1926 und 1913.) Innerhalb des heutigen Gebietsumfanges besaßte sich die Bevölkerung Preußens im Jahre 1913 auf rund 38 500 000, 1926 auf rund 38 500 000 Einwohner. Die Zahl der wichtigsten Viehgattungen Preußens betrug in den Jahren 1926 (1913): Rindvieh 9 005 000 (10 352 000), Schafe 2 725 000 (3 946 000), Schweine 13 238 000 (15 400 000), Ferkel 47 210 000 (47 910 000). Sicht man diese Zahlen in Beziehung zu der Bevölkerungszahl, so ergibt sich für das Jahr 1926 im Vergleich mit 1913, wie der Anteil der Viehproduktion der Statistik der Korrespondenz entnimmt, folgendes Verhältnis: Im Jahre 1913 kamen in Preußen auf je 1000 Einwohner 233 Stück Rindvieh, 92 Schafe, 423 Schweine und 1202 Stück Ferkel. Im Jahre 1926 entfielen auf je 1000 Einwohner 249 Stück Rindvieh, 71 Schafe, 344 Schweine und 1227 Stück Ferkel. Die Verhältnisziffer für die Rinde ist von 153,7 im Jahre 1913 auf 147,4 im Jahre 1926, also um 6,3 gesunken. Die Verschlechterung des Verhältnisses zwischen Viehbestand und Bevölkerung hat ihren Grund darin, daß der heutige Bestand an Rindvieh, Schweinen und Schafen zum Teil noch erheblich hinter der Größe von 1913 zurückbleibt, während die heutige Einwohnerzahl die von 1913 überschritten hat. Nur die Kopfzahl des Ferkels, dessen Zahl gegen das Vorkriegsjahr stärker zugenommen hat als die Bevölkerung, ist heute um 25 Stück auf je 1000 Einwohner erhöht.

Zur Verhütung des Eindringens von Kanalluft in Wohnräume ist jeder einzelne der an die Kanalisation angeschlossenen Entwässerungsgegenstände, wie Klosetts, Bäder, WCs, Kuchenschleusen und sonstige Auslässe, mit einem Wasserverschlusse versehen. Die stetige Erneuerung des Inhalts der Wasserverschlüsse erfolgt bei regelmäßiger Benutzung der betreffenden Einrichtungen ohne weiteres selbstständig. Bei längerer Nichtbenutzung jedoch werden die Wasserverschlüsse dadurch unbrauchbar, daß das darin befindliche Wasser verdunstet. Die in den Hausleitungen aufsteigende Kanalluft kann alsdann in das Hausinnere gelangen und sich dort durch üblen Geruch und gesundheitsschädliche Veränderungen der Zimmerluft bemerkbar machen, ohne daß die wirkliche Ursache logisch erkannt und abgestellt wird. Diesem Uebelstand ist dadurch vorzubeugen, daß die Wasserverschlüsse aller nicht regelmäßig benutzten Entwässerungsgegenstände von Zeit zu Zeit, etwa allmählich einmal, durch Eingießen von etwas Wasser aufgefüllt werden. In Betracht kommen dabei hauptsächlich Baderanlagen, aber auch alle sonstigen, nicht regelmäßig benutzten Entwässerungseinrichtungen. Sollten jedoch auch den in regelmäßiger Benutzung befindlichen Wasserverschlüssen üble Gerüche entströmen, so liegt dies daran, daß sich Fettsäuren und sonstige Schmutzstoffe in den Verschlüssen angesammelt haben. In solchen Fällen beauftragt man am zweckmäßigsten einen Installateur mit der Beseitigung des Mißstandes. Als vorbeugende Maßnahme ist öfteres Eingießen von heißem Wasser zu empfehlen.

Tagung der Elternbeiräte des Regierungsbezirks Wiesbaden. Die im Zentralrat vereinigten Elternbeiräte sämtlicher Volksschulen zu Frankfurt a. M. laden zu einer Versammlung aller Elternbeiräte an den Volksschulen im Regierungsbezirk Wiesbaden nach Frankfurt ein. Die Versammlung findet in der Aula des Goethe-Gymnasiums Frankfurt a. M., Platz der Republik, am 19. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, statt. Als Ausweis gilt das den Elternbeiräten zugegangene Einladungs-schreiben vom 14. Mai 1927. Ein hervorragender Schulmann wird über die Erziehungsvereinsarbeit in der neuzeitlichen Schule sprechen. Es ist beabsichtigt, einen Verband der Elternbeiräte zu gründen. Anfragen sind an B. D. Müller, Frankfurt a. M., West, Markgrafstraße 15a, zu richten.

Diebstahl. Am 1. d. M. wurde vor einem Hause in der Wörthstraße ein Leiterwagen gestohlen. Derselbe ist graugrün gestrichen, hat reparierten Deichselstift und Weichbindersprünge. Diejenigen Personen, die in letzter Zeit von einer Person Spiralschrauben verschiedener Größe mit dem Firmenschild „Sied u. Co.“ und „Titan“ und Teilen (Nagel, vierkantig, rund und halbrund) angeboten bekommen oder

gekauft haben, wollen dieses, da die Sachen aus einem Diebstahl herrühren, bei der hiesigen Kriminalpolizei, Zimmer 21, melden.

Aus dem Frankfurter Zoo. Die Eingewöhnung von der sumatranischen Riesen-Orang-Familie ist jetzt so weit vorgeschritten, daß man sich an den Pflegerinnen des Zoologischen Gartens ein maßgebliches Bild über den Charakter dieser seltenen Menschenaffen machen kann. Die ruhigen und gemessenen Bewegungen des Weibchens sind durchaus dem Natursinn dieser Tiere angepaßt und dürfen nicht im geringsten als Eindrud irgendwelcher Depressionen angesehen werden. Erstaunlich lebhaft ist das Männchen, das man fast ständig in Bewegung sieht, und auch das Baby berechtigt zu den besten Hoffnungen. In der Löwenkinderstube sieht man ebenfalls ständige Fortschritte in der Entwicklung der niedlichen jungen Löwen. Unter den Neuanstellungen im Affenhaus, sei vor allem auf ein Prachstück des Nagot, des einzigen auf europäischem Boden, nämlich Gibraltars, vorkommenden Affen hingewiesen.

Städtische Museen. Die städtischen Museen, sowie die Ausstellung des Kasseler Kunstvereins sind am Sonntag geschlossen, dagegen am Pfingstmontag, wie an gewöhnlichen Sonntagen bei freiem Eintritt geöffnet.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 6. Juni	Abends 6.30 Uhr: „Die Hochzeit des Figaro“. Stammreihe D	Abends 7 Uhr: Die Frau ohne Ruh. Belaußgeb. Stammf.	Vorm. 11.30 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. Vorm. 11.30 Uhr: Vormittagskonzert am Kurgarten. 4 u. 8 Uhr Konzerte.
Dienstag, 7. Juni	Abends 7 Uhr: „Fidelio“. Stammreihe G	Abends 7.30 Uhr: „Die letzte Geliebte“. Stammreihe VI	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4-6 Uhr. Lantier. 8 Uhr. Konzert.
Mittwoch, 8. Juni	Abends 7 Uhr: Die tolle Excellenz. Stammreihe E	Abends 7.30 Uhr: Sakla. Kontr. Dreher mit Ensemble. „Der alte Feinschmecker“. Stammreihe I	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 Uhr. Konzert. Abends 8 Uhr: Wagner. Abend. Sollt. C. C. C.
Donnerstag, 9. Juni	Abends 7.30 Uhr: „Der Troubadour“. Stammreihe C	Abends 7.30 Uhr: Sakla. Kontr. Dreher mit Ensemble. „Der alte Feinschmecker“. Stammreihe IV	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr. Konzert.
Freitag, 10. Juni	Abends 7.30 Uhr: „Rigoletto“. Stammreihe B	Abends 7.30 Uhr: Sakla. Kontr. Dreher mit Ensemble. „Der alte Feinschmecker“. Stammreihe III	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr. Konzert. 8 Uhr. 11. Saal: Ballade. Abend. Börries. Freier von Münchhausen.
Samstag, 11. Juni	Abends 7.30 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“. Stammreihe F	Abends 7.30 Uhr: Die Frau ohne Ruh. Stammreihe II	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 4 Uhr. Konzert. Abends 8 Uhr: Kaffischer u. modern. Oper ten. Abend.
Sonntag, 12. Juni	Abends 6 Uhr: „Der Rosenkavalier“. Stammreihe A	Abends 7 Uhr: Zum ersten Male: „Manon Lescaut“. „Chauvelin in 4 Akten“. „Die Gezeichneten“. Stammreihe VI	Vorm. 11.30 Uhr: Promenade-Konzert im Kurgarten. Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen.

Staatstheater. Franz Diebler wird am Pfingstmontag zum erstenmal nach seiner Erkrankung wieder auftreten; er singt den „Figaro“ in „Don Quixote“, „Hochzeit des Figaro“. Conrad Dreher, der beliebte Charakterkomiker und Dialekt-schauspieler, wird am 8., 9. und 10. Juni mit eigenem Ensemble im Kleinen Haus gastieren. Der Künstler spielt zweimal im „Feinschmecker“ von Ludwig Thoma (am 8. und 10.) und einmal den „Bengel“ im „Färgelblut“ am 9. Juni. Der Vorverkauf hat begonnen.

Kurhaus. An den beiden Pfingstfeiertagen findet vormittags von 11½ bis 12½ Uhr im Kurgarten ein Promenadenkonzert des Kurorchesters statt. — Jacobus 500. lustiger Abend am Pfingst-Sonntag, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses bringt als Überraschung zahlreiche Aufführungen in Wort und Lied. Zwischen die tollsten Geschichten und Scherzreden sind diesmal Erzählungen und Lieber eingestreut, die den gemütlichen rheinischen Charakter bezeichnen sollen. — Am Dienstag findet der Tanzabend im Freien auf der südlichen Terrasse statt; bei ungemessener Witterung im kleinen Saale. Egon und Ria Bier-Schwarmst werden die modernen Gesellschaftstänze vorführen. — Der Gesellschaftspaziergang am Dienstag führt nach dem „Waldhaus“, dortselbst Kaffeepause. Treffpunkt 2½ Uhr am Hauptportal des Kurhauses. — In dem Richard-Wagner-Abend am Mittwoch gelangt folgendes Programm zur Ausführung: Ouvertüre zu „Der fliegende Holländer“, Gebet aus „Aïda“, Vorspiel zu „Die Meistersinger“, Siegfried-Idyll, Siegmunds Liebeslied aus „Die Walküre“, Schmiedelieder aus „Siegfried“, Ouvertüre zu „Tannhäuser“, — Börries Freiherr von Münchhausen, der bekannte Balladen-dichter, wird im Kurhause selbst am Vortragsabend erscheinen und aus eigenen Werken lesen. Der Vortragsabend findet Freitag, 10. Juni, abends 8 Uhr, im kleinen Saale statt.

Wiesbadener Lichtspiele.

Ufa-Palast. Abenteuerliches Geschehen formt die Handlung des neuen Ufa-Großfilms „Die Frauengasse von Algier“. Schon das Milieu des nordafrikanischen Koloniallandes mit seiner eigenartigen Mischung von feinsten Kultur und primitivsten Lebensbedingungen, mit seiner lüthig-üppigen Vegetation, vermag der Phantasie starken Anreiz zu geben. Im Mittelpunkt der Ereignisse steht das Schicksal einer Frau, die einst durch Not der Sünde verfallen, als Patronin eines Freudenhauses und zugleich als geachtete Dame der Gesellschaft ein Doppelleben führt, das mit der heimlichen ihrer jungen Tochter ins mütterliche Haus zu tragischen Konflikten drängt. Der Mitwisser und Verführer gibt die Gefährtin seiner Schuld, die sich nun von ihm lösen will, nicht frei, beider Tod erst bereitet der Tochter den Weg zu neuem Leben. Der Film nimmt es mit psychologischer Wahrscheinlichkeit nicht immer genau, aber versteht durch vielfältige Verwicklungen im Spiel und Gegenspiel eindringliche Spannung wahrzunehmen, er bietet ein äußerstes an dramatischer Steigerung und selbst nicht aufzuheben durch die bunte, stimmungsvolle Bilderfolge von Naturaufnahmen der exotischen Landschaft. Auch die Darsteller, voran Maria Jacobini in der Hauptrolle, neben ihr Camilla Sorn, das „Gretchen“ im Faust-Film, und Maria Ward zeigen echte und ausdrucksstarke mimische Kunst. Auf der improvisierten Bühne bristet zur Einleitung Paula Brauchler orientalische Tänze in fester Beberkung von Rhythmus und Stil, durch das Orchester unter Paul Dessau's Leitung gut unterstützt. Auch das Vestibül des Theaters zeigt reiche orientalische Ausschmückung seitens der Kunsthandlung Ben

Soliman. Das Beiprogramm umfaßt einen interessanten Sportfilm von den Traberbahnen, eine originelle kunsthistorische Studie „Mit Maler und ein Modell“ (mit Camilla von Holla und der persönlichen Mitwirkung von Lieberman, Bechstein, Zille und anderen Meistern des Pinsels) sowie die diesmal besonders reichhaltige Wochen-schau.

Thalia-Theater. Ein sehr effektvoller Film mit frim-nalstischem Einschlag ist „Der Mann mit der falschen Banknote“. Ein leichtsinniger junger Mann gerät in die Gewalt eines Notenfälschers, verstrickt sich immer tiefer in Verfehlungen und findet den Tod auf der Hoch-selbsttötung nach der Schweiz, indem er auf der Flucht vor dem Detektivbeamten durch Abstieg verunglückt. Die Liebe zweier Frauen, einer sinnig blonden und einer temperamentvoll schwarzen, spielt hinein. Wundervolle Landschaftsbilder, besonders vom Luganer See, ziehen im Hintergrund vorüber. Mits Akter weiß durch seine frische Jugendlichkeit über das Klischee seiner Rolle hinwegzulaufen, Siegfried Arno, jeder Zoll ein eleganter Hochkapler, jede Bewegung prädestiniert für die Rolle, wirkt wie ein Rhythmus in jeder Bewegung und Glacéhandschuh, der auf eine arme Seele lauert. — „Das Fürstentum“ verarbeitet Motive aus der bekannten Operette von Franz Lehar. Abgesehen davon, daß der Film mit seiner harmlosen Räuberromantik die immer noch weitverbreiteten irdigen Vorstellungen von den Ballan-ländern befreit, verfallt er in den Fehler, ganz hübenhaft und ganz musikalisch gedachte Szenen ohne Weiteres in Bilder umzuwandeln. Sehr schön sind die Naturaufnahmen, die die Erhabenheit der Schwarzen Berge und vor allem den hinstehenden Zauber Nagulas und seiner Umgebung offen-baren. Darin liegt die in seiner dreifachen Rolle als Ballankünstler, ehler Räuberhauptmann und fecher Kavaller natürlich hauptsächlich Kavaller.

Film-Palast. „Wie einst im Mai“ ist eine ge-fühlsvolle Angelegenheit, die drei Generationen viel zu-schaffen macht. Die romantischen Leute von 1850 und die schon etwas praktischere denkenden von 1890 lieben gleich-ungerührt am Ziel vorbei. Erst die Jetztzeit hat die amerika-nische Sicherheit in solchen Dingen gefunden. Nimmt man eine gewisse operettenhafte Rührseligkeit in Kauf, so findet man, daß der Film geschickt aufgebaut ist und eine Reihe stimmungsvoller Einzelbilder enthält. Und was die Haupt-sache ist: die Regie hat es verstanden, drei reizende Kultur-bilder liebevoll auszumalen. Wir erleben Alt-Berlin mit seinen Kramgeschäften und seinem Weinachtsmarkt, wir er-leben das paradiesische Berlin der Gründerzeit und schließ-lich die kausende Weltstadt. Als ewiges Wahrzeichen un-verwundlicher Kraft laucht immer wieder das Brandenburger Tor auf. Die Entwicklung vom Gemischtwarenladen zum Warenhaus, von der Dilligence zum Autobus ist ein kleines Kapitel Kulturgeschichte. Ellen Richter schreitet mit ihrem süßen, von dunkler Schwermut umflossenen Lächeln als Eugenie, Charlotte und Mabel gleich jugendlich und gleich begehrt durch ein ganzes Jahrhundert. Wandelbarer ist Paul Heidemann, der anscheinend den jeweiligen Liebhaber mimt. — „Buster Keaton als Cowboy“ erreicht nicht ganz den großen, tragikomischen Stil Charles Chaplins. Der reine Tor, der bei jedem Schritt über brutale Tollpatsch stolpert, ist ein Typ, der nur in Amerika wachsen konnte. Man hat sich über das toteste Gesicht dieses Spasmachers gewundert. Würden Sie, verehrter Leser, freundlich lächeln, wenn Sie in einer Tonne einen steilen Abhang hinabrollten oder von einer Herde wütender Stiere verfolgt würden? Buster Keaton schrieb sich seine Rolle selbst. Es hätte in seiner Nacht gelegen, sich durch 5 Akte aus seidenen Rissen zu wälzen. Aber er stürzt sich kopfüber in Katastrophen, aus denen ein anderer mit schweren Knochen-brüchen hervorgehen würde. Das Maltrattieren der eigenen Person ist ihm offenbar Genuss wie einem heiligen Ana-phoret, mit dem ihn auch der Zug verbindet, daß seine Liebe weit mehr den melancholischen Augen einer jungen Kuh als den feurigen Blicken der hübschen Farmerstochter gehört. Ein komischer Kaus, wie es nur ein echter Künstler sein kann.

Aus dem Vereinsleben.

Der M.G.B. „Union“ (E. B.) hält am Pfingst-montag, 6. Juni, nachmittags ein Picknick an den „Herrn-chen“ ab.

Der Arbeitergefangenenverein „Bruderbund“ unter-nimmt am Pfingstmontag, 6. Juni, einen Familienausflug mit Tanz nach Sonnenberg, „Nassauer Hof“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Zu der Automobilkatastrophe bei Bad Homburg.

Bad Homburg v. d. H., 3. Juni. Der Automobil-besitzer Karl Bünig aus Burg bei Herborn hatte am Donnerstag mit dem Gerichtsbeamten Melchert aus Burg und einem anderen Herrn eine Fahrt nach Frankfurt un-ternommen, von der sie um Witternacht wieder zurückkehrten. In ihrer Begleitung befand sich eine etwa 35-jährige Frau, deren Persönlichkeit noch nicht ermittelt werden konnte. In schnellster Fahrt versuchte Bünig mit seinem Auto die gefährliche Kurve bei Dornholzhausen zu nehmen, bremste aber plötzlich mit aller Macht, als er merkte, daß das unmöglich sei. Das Auto konnte dem starken Bremsen-druck nicht folgen und überschlug sich. Alle vier Insassen wurden hinausgeschleudert. Bünig und die Frau wurden sofort getötet, Melchert sehr schwer verletzt. Der andere Herr kam mit leichten Verletzungen davon. Der Wagen wurde vollkommen zertrümmert. Die Staatsanwalt-schaft gab die Leichen bereits zur Beerdigung frei. Genaues ist über den Vorgang des Unglücks noch nicht festzustellen, da die beiden Überlebenden während des Unfalls geschlafen haben. Die Verunglückten hatten nach Erledigung geschäft-licher Angelegenheiten in Frankfurt a. M. eine Tourneefahrt beabsichtigt und zu dieser Tour ein junges Mädchen, wahrscheinlich aus dem Schumannsfeld in Frankfurt mit-genommen. Die Personlichkeiten konnten bisher noch nicht fest-gestellt werden.

Erbenheim, 4. Juni. Der Kreisausflug für Jugend-pflege hat den Minister für Wissenschaft, Kunst und Volks-bildung erneut um die Genehmigung zum Abhalten eines Lehrganges über neuzeitliches Schachturnen für Lehrer und Lehrerinnen unseres Landkreises gebeten. Er soll in je drei Wochen nachmittags durch vier Wochen hindurch in der Zeit nach Pfingsten stattfinden. Aller Voraussicht nach kann der Lehrgang auf der Rennbahn zu Erbenheim abgehalten werden.

Bad Schwalbach, 3. Juni. Über das Kartal ging gestern nachmittags ein schweres Gewitter mit hartem Hagel-schlag nieder, das an den Feldern zum Teil erheblichen Schaden anrichtete. Stellenweise haben die Felder wie mit einer dicken Schneedecke bedeckt aus.

Eltsville, 2. Juni. Der erste Markttag des „Rhein-gauer Vereins für Obst- und Gartenbau“ findet am kom-

men den Mittwoch, 3. Juni, in den Markträumen der neubauten Turnhalle in Eltville statt. Marktzeit von 3 bis 6 Uhr. Die Anfuhr muß bis 3 Uhr beendet sein.

m. Gelsenheim a. Rh., 3. Juni. In der hier tagenden Hauptversammlung des „Kasseler Städtetages“ wurde die Gründung eines Unterverbandes Kassau im Reichsstädtebund beschlossen. In den Vorstand wurden gewählt: für Rhein und Lahn die Bürgermeister Rutenbed-Niederlahnstein und Schüring-Braubach; für den Distrikt und Westwald die Bürgermeister Kappel-Vachenburg, Dr. Dehnbach, Fick-Baiger; für den Taunus: Pieperberger-Camberg und Eberlein-Bad Homburg v. d. H. Bürgermeister Dr. Krumm-Rimburs a. d. R. wurde als Vorsitzender dieses Unterverbandes vorgeschlagen.

m. Hildesheim a. Rh., 3. Juni. Die Weinberge haben sich in das weithin leuchtende grüne Kleid gehüllt. In Hildesheim wurden letzte Tage an einem Hausstempel die ersten blühenden Trauben geschnitten. Die Entwicklung der Reben ging im Mai infolge der kühlen Witterung nicht so rasch vor sich, was man auch an sich gern hätte, als dadurch die Frostgefahr nicht so groß war.

!! Niederlahnstein, 3. Juni. Im Zuge erschossen hat sich auf der Straße Troisdorf-Niederlahnstein am Mittwochabend in einem Abteil 2. Klasse ein 55-jähriger Opernsänger aus Barmen. Als ein Passagier in Neuwied in das betreffende Abteil des Zuges einsteigen wollte, fand er das Leiche des Mannes, neben der noch die Schusswunde lag. In den Taschen des Toten befanden sich noch 200 Mark und eine Fahrkarte nach Bad Harzburg. Die Leiche, sowie der Wagen wurden in Neuwied beschlagnahmt.

Der Sport.

Der Vorrang der deutschen Leichtathletik.

Das Jahr 1927 ist für die deutsche Leichtathletik als letzte Vorbereitungsjahr für die Amsterdamer Olympischen Spiele 1928 von besonderer Bedeutung. Im ganzen Reich hat intensiver Tätigkeit eingesetzt, um die vorhandenen Kräfte zu schulen und um neue Talente zu entdecken und zu fördern. Die Saison hat bereits sehr früh begonnen und wurde von unseren Besten vom Anfang an ausgenutzt, um im Kampfe mit auswärtigen Gegnern die Kräfte zu stärken. Die letzten Tage brachten bereits gute Auslandserfolge. Im Reichslauf an die Staffel „Quer durch Stacholm“ errangen deutsche Athleten in der schwedischen Hauptstadt schöne Siege gegen diese Konkurrenz. Der deutsche Sprintermeister Körnig lief in 10,6 Sek. vor zwei Deutschen die 100 Meter und verlor dem S.-G. Charlottenburg in der 4x100-Meter-Staffel zu einem überlegenen Sieg gegen schwedische und französische Konkurrenten in 42,9 Sek. In Budapest behauptete sich Werner-Berlin auf beiden Kurzstrecken und Merkel-Berlin siegte über 1000 Meter in 2:37,2 Min bei strömendem Regen. Werner-Berlin schlug Ungarns Klasse über 1500 Meter. Auch die deutschen Sportlerinnen waren im Ausland erfolgreich. Lange-Charlottenburg erreichte mit 10,84 Meter im Kugelstoßen beständig und mit 19,00,5 Meter beim Darmis neue Weltrekorde.

Im Reich brachten die ersten Wochen der Saison bereits einige überragende Leistungen. Altmeyer-Dauben-Reich erreichte zweimal Glanzzeiten von 10,5 und 10,6 Sek. über 100 Meter und kam hinter seinem Klubkameraden Schäfer über 200 Meter auf 21,8 Sek., gegen dessen 21,6 Sek. Über 400 Meter unterboten Engelhardt-Darmstadt und Wagner-Magdeburg die 50-Sekunden-Grenze mit 49,8 bzw. 49,9 Sek. Auffallend ist die Verbesserung der Langstrecken über 5 Kilometer; Peter-Darmstadt hält die Spitze mit 15:17,8 Min., doch auch Diedmann-Darmstadt, Folke-Stettin, Sulen und Dredmann-Hamburg, Ritz-Stegburg und Obelode-Wissen kamen beträchtlich unter 16 Min. Steinhardt-Karlsruhe erreichte über 110-Meter-Dürden 15,4 und Trobach-Berlin 15,5 Sek. In den Staffeln weiterer Fortschritt. Zweimal lief Preußen-Reich die 4x100-Meter in 42,3 Sek., dicht gefolgt von Pöhlitz-Karlsruhe mit 42,4 und Charlottenburg mit 42,8 Sek. Einen Rekord stellte Victoria-Hamburg über 4x1500-Meter mit 17:18 Min. auf.

In den Springen bildet Köhlermann-Hamburg als Weitspringer mit 7,29 Meter eine Sonderklasse. Dohrmann-Köln erreichte auch bereits 7,12 Meter, und Schumacher-Darmstadt kam auf 7,01 Meter. Wech-Berlin war bisher mit 1,85 Meter der beste Hochspringer, während Balles-Dortmund in Utrecht im Stabhochsprung 3,80 Meter schaffte.

Unsere Werfer bilden unseren Stolz. Söllinger-Darmstadt erreichte im Kugelstoßen in Gras mit 14,66 Meter eine neue deutsche Höchstleistung, und ein neuer Mann, Hirschfeld-Berlin, ließ 14,06 Meter. Auch der deutsche Meister Schröder-Dortmund kam bereits auf 14,03 Meter. Hoffmeister-Hannover vollbrachte im Diskuswerfen mit seiner Rekordleistung von 47,04 Meter eine Leistung, die international am höchsten zu bewerten ist. In Hagen-Berlin und Schauffels-Eintracht hat er zwei würdige Konkurrenten, die ebenfalls bereits über 43 Meter waren. Zimmermann-Berndorf hält mit 58,77 Meter die bisherige beste Leistung im Speerwerfen des Frühjahres. Die 60-Meter-Grenze wurde in Deutschland 1927 noch nicht erreicht.

Dieser kurze Ausblick auf den verheißungsvollen Aufschwung der deutschen Leichtathletik 1927 hat erkennen lassen, Deutschland kann mit Ruhe und Zuversicht der Amsterdamer Olympiade entgegensehen. Walter v. Adelson-Hamburg.

Fußball.

Der Sportverein Wiesbaden weist an den Pfingstfeiertagen in Westdeutschland und absolviert dort drei Privatspiele. Heute Abend spielt er in Dürren gegen den dortigen Sportklub 03, morgen trifft er in München-Gladbach auf die spielstarke Eintracht und am zweiten Feiertag schließlich findet das schwerste Treffen in Schalle gegen den bekannten Fußballmeister und Teilnehmer an den deutschen Meisterschaftsspielen statt. Es dünkt uns schon des Guten ein wenig zu viel, innerhalb drei Tagen drei schwere Spiele zu erledigen, aber da der Sportverein seine gesamte Rekrutierung mit auf die Vorrangstrecke nimmt, dürfte einer Ermüdung der Spieler vorbeugt sein.

Das einzige Pfingstspiel in Wiesbaden ist das Treffen Germania Wiesbaden — F. V. Frankfurt. Gedernheim. Die Frankfurter, die sich kürzlich den Titel eines Süddeutschen Meisters errangen, sind in ihrem Kreis als außerordentlich tüchtige Mannschaft bekannt, die lange Zeit in den Verbandsspielen Tabellenführer war und knapp hinter dem Kreismeister landete. Germanias erste Garnitur mühte also schon vollständig auf dem Plan erscheinen, um das furchtbar abwechselnde als sonst erscheinende Publikum vor einer peinlichen Überforderung zu bewahren. Wir rechnen mit einem hartnäckigen Kampf und keinem Ergebnis. Das Treffen findet am 1. Feiertag auf dem Sportplatz an der Waldstraße statt und beginnt um 4 Uhr.

Worms, 3. Juni. Ein 6-jähriger Knabe, der sich von dem Strohenkraut begeben lassen wollte und neben der Maschine herlief, rannte wieder einen Baum, kam zu Fall und geriet unter die Maschine, die ihn mit dem rechten Hinterrad überfuhr. Der schwerverletzte Junge starb kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus.

Offenbach, 3. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde der bisherige zweite Bürgermeister Reich, dessen Amtszeit abgelaufen war, mit 33 gegen 11 Stimmen, die auf den kommunistischen Landtagsabgeordneten Galm entfielen, wiederum auf die Dauer von 12 Jahren zum Bürgermeister gewählt. Drei Zettel waren unbeschrieben.

Darmstadt, 3. Juni. Schwere Gewitter gingen gestern Abend gegen 9 Uhr über der hiesigen Gegend nieder, begleitet von wolkenbruchartigen Regnen. Der Donner hielt ununterbrochen fast 20 Minuten an, eine Erscheinung, die man in unserer Gegend noch selten gewahrt. Aus Pfungstadt wird gemeldet, daß dort auch Hagel niederging. Die Wassermassen waren so groß, daß sie das Kanalnetz nicht fassen konnten. In der Eberstädter Straße mußte das Wasser durch die Feuerwehre aus den Kellern gepumpt werden. Der Hagel hat in den Gärten stellenweise großen Schaden angerichtet.

Gießen, 3. Juni. Bei einem heftigen Gewitter schlug gestern Abend der Blitz bei Allendorf a. d. R. in einen eisernen Mast der Starkstromleitung ein und löste dort eine trotz der Tageshelle weit sichtbare große Stichflamme aus der elektrischen Leitung aus, die erst nach einer guten Stunde kleiner wurde und dann noch längere Zeit als kleines Licht weiterbrannte. Das Knistern der elektrischen Überspannung war auf etwa 500 Meter Weite zu hören.

*** Wiesbadener Hockeys (E. B.).** Nachdem nun die Schlussrunde des offenen gemischten Doppels im internationalen Wiesbadener Tennisturnier beim Frankfurter Turnier ausgespielt und die Vorrangstrecken auf der Blumenwiese beendet sind, stellen wir noch einmal die Preisträger in den einzelnen Konkurrenzen zusammen. Herren-Einzel, Meisterschaft von Wiesbaden: 1. O. Froisheim, 2. H. Moldenhauer, 3. O. Kreuzer und „Frik“; Damen-Einzel, Meisterschaft von Wiesbaden: 1. Frä. Cilla Auhem, 2. Frä. Weide, 3. Frau Jakobine und Frau Baur; Herren-Doppel (offen): 1. Froisheim-Kreuzer, 2. Dr. Bus, „Dan“, 3. Moldenhauer-Kabe und Dr. Fuchs-Tomlin; Gemischtes Doppel (offen): 1. Frau Jakobine-Kreuzer, Frä. Weide-Fuchs, 3. Frä. Auhem-Moldenhauer und Frä. Weininger-Dr. Scholz; Vorrang-Konkurrenzen: Herren-Einzel: 1. Herbert (plus 2:6), 2. Graf Schaeberg (plus 3:6), 3. v. Knoop (minus 2:6) und v. Ende (0); Damen-Einzel: 1. Frau Baur (0), 2. Frau Koes (0), 3. Frau Cosad (plus 5:6) und Mrs. Pittman (minus 3:6); Gemischtes Doppel: 1. Frä. Fusbahn-Hoba (minus 1:5), Frau Zentler v. Ende (plus 2:6), 3. Frä. Kuns-Röser (minus 3:6) und Frä. Heil-Verbert (plus 3:8).

*** Die Schulkasseler im Landkreis Wiesbaden** sollen möglichst kurz nach Pfingsten durchgeführt werden. Gruppe A kann wahrscheinlich auf dem neuen Spielplatz an der Frankfurter Straße laufen. Gruppe B 1 kommt die alte Straße von Auringen in Frä. Rupp B 2 wurde dem Kreisaußenhof für Jugendpflege an Stelle der Laufstrecke zwischen Rallenheim und Wader die Bahnhofstraße zu Ebersheim in Borslag gebracht. Diese Strecke wird sich sehr gut Staffelläufe eignen. Außerdem ist für die seither ziemlich abseits gelegenen Orte Weisbach und Ebersheim in diesem Jahre ein kleiner Ausgleich gegeben. Die einstufigen Schulen in Gruppe C laufen bei Auringen mit Gruppe B 1 zusammen. — Die Schlagballwettkämpfe werden in diesem Jahre in zwei Gruppen ausgetragen. Die erste umfasst ein bis vierstufige Schulen und kann aus Knaben und Mädchen (gemischte Abteilungen) bestehen. In der zweiten Gruppe spielen die fünf- bis achtstufigen Schulen nach Geschlechtern getrennt. Für beide Gruppen steht ein Wanderpreis zur Verfügung.

Gerichtssaal.

Fe. Wiesbadener Amtsgericht. Weil er einem plötzlich Erkrankten, als er ihm beistehen wollte, aus der Briefstube 15 Km. entwendete, erhielt der verschiedentlich vorbestrafte Klempner Nikolaus Tine aus Wallerslang bei Saarlouis vier Monate Gefängnis.

*** Zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus für Altbefehlshaber.** Vor dem Amtsgericht Charlottenburg wurde heute gegen den Kaussekretär Müller vom Amtsgericht Charlottenburg, der wegen Altbefehlshaber in fünf Fällen angeklagt war, verurteilt. Außer dem Angeklagten waren noch fünf Berliner Kaufleute mitangeklagt. Müller wurde wegen Altbefehlshaber in fünf Fällen zu zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und außerdem zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Die mitangeklagten Kaufleute mußten freigesprochen werden, da Müller sie immer nur unter der Vorpiegelung, er würde Gnadenbittungen ausstellen, um Geld angina. Am nun dieselbe Wirkung zu erzielen, hat Müller die Akten ohne Wissen der Beteiligten vernichtet.

*** Revisionen anträge im Kölner Mordprozeß.** Im Prozeß Bröcher-Oberreuter hat die Verteidigung für Bröcher und die Staatsanwaltschaft wegen der Strafe für Frau Oberreuter Revision eingelegt.

Handelsteil.

Wirtschaftliche Wochenschau.

Obwohl in der Vorkriegszeit die Methoden der Konjunkturbeobachtung gerade in Deutschland noch sehr wenig ausgebildet waren und die Wirtschaftstatistik vielmehr in der Hand privater Forscher lag als heute, waren doch genügend Unterlagen vorhanden, aus denen man erkennen konnte, daß ein Aufstieg der Konjunktur in der Warenherstellung durchaus nicht parallel lief mit einer entsprechenden Aufwärtsbewegung der Kurse an den Aktienmärkten. Vielmehr zeigte die Beobachtung über längere Zeiträume hinweg, daß die guten Börsenkonjunkturen in der Regel schon abzuflauen begannen, wenn in der Industrie die Steigerung des Beschäftigungsgrades erst einsetzte. Die Zeiten aus äußerster gesteigerter Warenproduktion fielen gewöhnlich zusammen mit einer gewissen Depression an der Börse. In dem Maße, wie sich die gewerbliche Konjunktur verbesserte, sog die produktive Wirtschaft alle Gelder an sich und setzte zwangsläufig damit die Börse sozusagen aufs Trockene. Das Lebenselixier der Börse ist nun einmal das Geld. Tritt eine Geldknappheit ein, so erfährt auch das Geschäft in Effekten eine entsprechende Einschränkung.

Wenn man sich diese Zusammenhänge vergegenwärtigt, um die gewiss auffällige Verschiedenheit der Entwicklung der Konjunktur an der Börse und in der gewerblichen Warenherstellung, wie wir sie augenblicklich beobachten, zu verstehen. In maßgebenden Bank- und Börsenkreisen ist man ja auch trotz der verhältnismäßig günstigen Berichte über die allgemeine Wirtschaftslage in Deutschland ziemlich pessimistisch gestimmt. Man beginnt einzusehen, daß nunmehr auch die Börse sich von den letzten Resten inflationistischer Einstellung freimachen muß und daß diejenigen Gesichtspunkte bei der Bewertung von Aktien wieder zu Ehren kommen müssen, die man in der Vorkriegszeit eigentlich als eine Selbstverständlichkeit betrachtete. Damals kaufte das Publikum zu Anlagezwecken keine Aktien, deren Rendite (auf den Kurswert berechnete Verzinsung) sich nicht mindestens 1 bis 2 Proz. über den Reichsbankdiskont stelte. Im Jahre 1926 hat die Börse es ausdrücklich abgelehnt, die Verzinsung der Aktien als ausschlaggebenden Faktor für ihre Bewertung gelten zu lassen. So ist es gekommen, daß man die Kurse bis zu einer Höhe trieb, die dem Käufer nur noch eine durchschnittliche Verzinsung seines Anlagekapitals von circa 3 Proz. ließen. Mit der Zwangsläufigkeit eines Naturgesetzes hat sich aber das geschäftlich durchaus richtige Prinzip der angemessenen Verzinsung seit dem schwarzen Freitag (13. Mai) wieder Geltung verschafft. Immerhin sind wir noch weit von einer Rendite entfernt, die man beim heutigen Reichsbankdiskont von 5 Proz. als angemessen bezeichnen könnte. Die inzwischen eingetretenen Kursrückgänge haben zwar eine Steigerung der Durchschnittsverzinsung der börsennotierten Aktien auf 3½ Proz. hervorgerufen. Das bedeutet aber noch keinen großen Fortschritt, wenn man bedenkt, daß gleichzeitig die Zinsläge im freien Geldmarkterkehr auch wesentlich anstieg und daß der Privatskont der Berliner Börse seit mehreren Tagen auf der Höhe des Reichsbankdiskonts steht. Man rechnet deshalb in seriösen Börsenkreisen noch immer mit der Wahrscheinlichkeit einer weiteren Senkung des Kursniveaus.

Die erwähnte Zuspitzung der Geldmarktlage hat nun gerade diejenige Frage akut werden lassen, der man durch

*** Franz Krupat 7.** Der bekannte deutsche Dauerfahrer Franz Krupat-Berlin, der beim Leipziger Abendrennen stürzte und dabei einen Schädelbruch erlitt, ist, wie bereits gemeldet, in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag im Leipziger Diakonienhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Krupat wurde am 27. April 1894 geboren, nahm während des Krieges den Steuersport auf und war später auch als Sechstagefahrer erfolgreich tätig. Sein stärkster Erfolg als Dauerfahrer war der Sieg in der Preußenmeisterschaft. Das erste Sechstagerennen bestritt er 1919, mo er in Berlin zusammen mit Stollbrink als Partner den 4. Platz belegen konnte; 1920 wurde er mit Thomas als Partner 5., 1922 in New York mit Kütt 6. Mit Bahn belegte er 1923 in Berlin einen 3. Platz. 1924 erstritt er innerhalb 6 Wochen zwei 1. und einen 2. Platz. Im Berliner Sportpalast kam er mit Bauer auf den 2. Platz, dann gewann er mit Borens das Breslauer Sechstagerennen und etwas später mit Dufke das Sechstagerennen in den Hallen am Berliner Kaiserdamm.

*** Handball D. T.** Am Sonntag, 3. Juni, spielt die 1. Mannschaft des Turnbundes Wiesbaden gegen die gleiche des T. „Vormwärts“ Bodenheim. Spielbeginn 3½ Uhr nachmittags auf „Kleinfeldchen“. — Am vergangenen Sonntag weilten die 1. und 2. Mannschaft in Frankfurt a. M. Niederrad, um gegen die gleichen Mannschaften des dortigen Turnvereins Freundschaftsspiele auszutragen. Während die 2. Mannschaft mit einem 5:2-Sieg die Heimfahrt antrat, mußte die 1. Mannschaft sich mit 2:5 geschlagen bekennen.

*** Handball D. S. V.** Der Wiesbadener Sportklub spielt gegen F. V. Germania Wiesbaden am Pfingstmontag um 10 Uhr auf dem neuen Sportplatz an der Kaiserstraße.

*** Schwimmklub Wiesbaden 1911 (E. B.).** Nunmehr stehen die genauen Teilnehmer der Hellas-Mannschaft fest, die an der Abendveranstaltung am Dienstag, 7. Juni, teilnehmen werden. In der Brustlage starten Weltmeister Erich Rademacher, Karl Kummert. Das Rüdenschwimmen bestreiten Deutscher Meister Gustav Fröhlich, Albert Schumburg, Max Amann. Im Seitenschwimmen starten der ehemalige Deutsche Meister und Rekordmann Emil Bennede, Wilhelm Uhlmann. Die Freistillage steht folgende Leute am Start: Joachim Rademacher, Deutschlands Vertreter in den Europameisterschaften, Otto Cordes, Hermann Raschke, Otto Bernerich. Für Wasserball sind obige Leute vorgesehene und Dancien, der beste deutsche Tormann, Gieseler der beste deutsche Verteidiger und Proke.

*** Medienpiel um die Bezirksmeisterschaft.** Am Sonntag tritt die Medienmannschaft des Wiesbadener Hockeysklubs (E. B.) in Frankfurt a. M. in der ersten Runde gegen den pfälzischen Klub im hiesigen Bezirk, den Frankfurter Tennisklub 1914, Palmengarten, an. Die Wiesbadener treten in starker Aufstellung an: „Hoba“, Dr. Scholz, „Remann“, v. Knoop, v. Ende, Röser. Obwohl für Frankfurt so gute Spieler wie „Frik“, Schmidt-Anak, Erwin usw. antreten werden, gehen die Hiesigen nicht ausichtslos in den Kampf. Die 2. Mannschaft des Klubs (6 Damen und 6 Herren) werden gleichzeitig gegen die gleiche Mannschaft von Frankfurt 1914 ein Klubwettspiel austragen.

die Einschränkung der Reportkredite auszuweichen wollte; die Möglichkeit einer Diskontierung der Aktien wieder ernsthaft zur Erwägung. Die Börse am Donnerstagmorgen zeigte in den letzten Wochen bereits merkliche Anzeichen der Besserung, die bis auf weiteres den Schlüssel unserer Gesamtsituation an der Börse wie in der gewerblichen Warenherstellung.

Vorläufig zeigt der Beschäftigungsgrad in Industrie und Gewerbe kräftig steigende Tendenz. Es ist charakteristisch, daß die Beschäftigung der Konjunktur in den einzelnen Branchen sofort einen allgemein fühlbaren Mangel an ausgebildeten Facharbeitern hervorruft. Die durch den Krieg desirierten Soldaten unserer Fach- und Qualitätsarbeiter, die ein so wichtiges Aktivum unserer gesamten Volkswirtschaft bildeten, sind durch keinerlei Nachwuchs wieder aufgefüllt worden. In den Jahren 1914 bis 1924 hat so gut wie gar keine Ausbildung von Lehrlingen stattgefunden. Es fehlt also der Nachwuchs von 10 Jahrgängen. Man übertrifft nicht, wenn man sagt, daß die circa 750 000 Erwerbslosen (Unterstützungsempfänger), die wir heute noch in Deutschland haben, zum weitaus größten Teile aus ungelerten, und zwar hauptsächlich jugendlichen, Arbeitskräften bestehen. Am Montag ist wieder eine erhebliche Verminderung der Arbeitslosenziffern eingetreten. Im Vergleich zum Vorjahre hat sich die Zahl der unterstützten Erwerbslosen bereits um eine volle Million vermindert. Etwa gleich der Ziffern in den verschiedenen Landesteilen sind, daß vom 15. Mai 1926 bis Mitte Mai 1927 die Zahl der Arbeitslosen gesunken ist in Berlin von 189 345 auf 103 930, in Brandenburg von 45 139 auf 14 102, in Nieder-Sachsen von 70 951 auf 37 878, Provinz Sachsen von 87 486 auf 39 104, in Westfalen von 187 784 auf 47 447, in Hessen-Nassau von 125 257 auf 51 807, Rheinprovinz von 263 404 auf 109 395, Preußen Sachsen von 196 537 auf 64 876 und in Bayern von 157 483 auf 83 251.

Eine Gefährdung dieser sehr erfreulichen Entwicklung der Konjunktur in der produktiven Wirtschaft ist nicht ohne weiteres zu befürchten. Im Gegenteil, scheint die Politik der Reichsbank doch darauf gerichtet zu sein, der Börse die Kredite zu betreiben, um der produktiven Wirtschaft mehr finanzielle Betriebsmittel zur Verfügung stellen zu können. Natürlich bedeutet jede Zuspitzung der Konjunkturaufregung, die eine gewisse Dämpfung im Konsumtorenvermögen nach sich zieht, auch unter den heutigen Verhältnissen die überall hervortretende Tendenz, Preis-erhöhungen vorzunehmen. Die Verteuerung der Rohstoffe und Halbfabrikate vermindert ganz naturgemäß die Konkurrenz unfertiger Industrie am Weltmarkt und kann demgemäß zu einer Verminderung der Ausfuhr führen.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 4. Juni. Drahtliche Auszahlungen für

	2. Juni 1927	3. Juni 1927	4. Juni 1927
	Geld	Brief	Geld
Banque de Paris	1.78	1.79	1.78
Canada	1.78	1.79	1.78
Japan	1.78	1.79	1.78
Kairo	21.00	21.00	21.00
Konstantinopel	2.21	2.22	2.21
London	20.47	20.51	20.47
New York	4.21	4.22	4.21
Rio de Janeiro	0.49	0.49	0.49
Uruguay	4.23	4.24	4.23
Holland	168.20	168.24	168.20
Athen	5.54	5.55	5.54
Belgien	88.57	88.59	88.57
Dänisch	81.77	81.93	81.77
Finnland	10.81	10.83	10.81
Italien	23.68	23.72	23.68
Belgrad	7.41	7.42	7.41
Dänemark	112.67	112.72	112.67
Lissabon	90.68	90.72	90.68
Norwegen	109.49	109.71	109.49
Paris	16.50	16.54	16.50
Prag	12.48	12.50	12.48
Schweden	81.10	81.26	81.10
Sofia	3.04	3.04	3.04
Spanien	74.14	74.14	74.14
Schweden	112.82	112.84	112.82
Wien	59.32	59.44	59.32
Budapest	73.62	73.62	73.62

Berliner Börse.

Zustapriere	Donnerst.	Freitag		Donnerst.	Freitag
	2. 6. 27	3. 6. 27		2. 6. 27	3. 6. 27
Reichsanleihe	88.80	88.80			
4 1/2% 1-30 000	310.-	310.-			
4 1/2% 100 000	310.50	310.50			
4 1/2% 100 000	16.88	17.-			
Bank-Aktien					
Handelsbank	225.-	230.50			
4 1/2% Priv.-Bk.	65.-	172.-			
4 1/2% 100 000	225.-	228.25			
4 1/2% 100 000	188.25	184.75			
4 1/2% 100 000	168.-	161.-			
4 1/2% 100 000	160.50	164.50			
4 1/2% 100 000	198.-	200.-			
4 1/2% 100 000	9.25	9.30			
4 1/2% 100 000	168.-	169.50			
Indust.-Aktien					
4 1/2% 100 000	135.-	140.-			
4 1/2% 100 000	124.13	131.-			
4 1/2% 100 000	100.88	174.-			
4 1/2% 100 000	197.-	199.30			
4 1/2% 100 000	134.75	138.-			
4 1/2% 100 000	168.-	174.75			
4 1/2% 100 000	25.50	26.75			
4 1/2% 100 000	110.-	108.-			
4 1/2% 100 000	88.-	98.-			
4 1/2% 100 000	137.-	145.-			
4 1/2% 100 000	134.88	139.50			
4 1/2% 100 000	107.75	112.-			
4 1/2% 100 000	139.-	135.-			
4 1/2% 100 000	132.-	135.-			
4 1/2% 100 000	162.-	167.75			
4 1/2% 100 000	211.50	220.50			
4 1/2% 100 000	17.25	19.-			
4 1/2% 100 000	99.-	100.-			
4 1/2% 100 000	113.-	118.50			
4 1/2% 100 000	34.25	35.50			
4 1/2% 100 000	174.25	184.-			
Hann. Waggon					
Humboldt Masch.	36.-	43.50			
Harpen Bergb.	186.50	194.75			
Hobokenwerke	20.75	21.98			
Hohstahlwerke	164.50	171.38			
Hoe Bergbau	242.50	262.25			
Karl-Anschauen	180.75	190.75			
Kath. Cellulose	87.-				
Kattow. Bergb.					
Köring Gebirg.	95.88	100.-			
Klein-Rottweiler					
Laurahütte	75.-	75.-			
Linke-Hoffmann	69.75	53.40			
Lindes Maschinen	151.-	158.50			
Loewe u. Co.	238.-	247.75			
Mannmann	172.50	178.50			
Oberst. Eisen	96.25	89.-			
4 1/2% 100 000					
4 1/2% 100 000	93.75				
4 1/2% 100 000	119.50	125.50			
4 1/2% 100 000	122.27	125.50			
4 1/2% 100 000	236.25	248.25			
4 1/2% 100 000	186.-	196.75			
4 1/2% 100 000	145.-	158.-			
4 1/2% 100 000					
4 1/2% 100 000	95.-	101.-			
4 1/2% 100 000	114.-	119.-			
4 1/2% 100 000	187.60	178.-			
4 1/2% 100 000	240.-	251.50			
4 1/2% 100 000	186.-	188.-			
4 1/2% 100 000	148.-	149.50			
4 1/2% 100 000	180.25	171.25			
4 1/2% 100 000	254.-	268.-			
4 1/2% 100 000					
4 1/2% 100 000	36.-				
4 1/2% 100 000					
4 1/2% 100 000	128.25	133.50			
4 1/2% 100 000	908.-	217.-			
4 1/2% 100 000	201.-	209.25			
4 1/2% 100 000	129.25	134.25			

Wohlfeile Weisse Waren

verbunden mit einem grossangelegten Waschstoffe-Verkauf. ~ Hier ist's, was Sie begehren, was ich erfülle:
Billigste Preise für erprobte gute Qualitäten!

Riesenmengen!

Frottierhandtücher, farbig

nemust. . . 1.65, 1.25, 1.10.

Frottierhandtücher

farbig Jacquard, prachtvolle

Muster u. Farben . . . 1.95, 1.75, 1.65, 1.35, 1.15.

Badetücher

alle beliebigen Grös. farb. u. weis.

alle beliebigen Grös. . . 4.50, 4.35, 4.45, 3.45, 3.25, 2.50, 2.45.

Kissenbezüge

Falten oder ausgeglätt.

1.95, 1.85, 1.45, 1.25.

Kissenbezüge

mit Stickerei od. Spitzenverzierung

2.45, 1.95, 1.65.

Paradekissen

in eleg. Ausführung, 4.90, 3.75.

Fertige Bettbezüge

120/180 groß, 1.50, 1.30, 1.10.

Bettücher

solides Hanntuch . . 4.75, 2.90

Bettücher

Halbleinen, volle Größe, 1.65, 1.45.

Ueberbettücher

mit Hohlraum . . . 3.75

Ueberbettücher

aufgesteppt oder im Stoff gestickt . 8.25, 7.50, 6.55, 6.30.

Gläsertücher

weiß-rot (C), abgep., Stück 22.

Gläsertücher

Halbleinen, abgep., Stück 64, 35.

Küchenhandtücher

grün, abgep., Stück 78, 68.

Gerstenkornhandtücher

mit rotem Rand, abgep., Stück 98, 78, 64, 58, 48.

Zimmerhandtücher

Drell und Gerathorn, abgep., Stück 1.10, 98, 78, 68.

Teeservietten

Damast, weiß und farbig, Stück 30, 20.

Tischtücher

gebl. Damast, 150 cm lang, 3.50.

Servietten

dazu passend . 85, 50, 55.

Hemdentuche

lein- u. grobfädig, Mtr. 65, 58, 55, 45.

Renforcés

Meine Spezial-Aussteuerqualitäten, Mtr. 98, 88, 78.

Kretonnes

Meine Spezial-Qualitäten für Bettwäsche Mtr. 1.10, 98.

Wäschebatiste

garant. Rein Mako, Mtr. 1.25, 98, 75.

Farbig Wäschebatist

washedichte Qualitäten, Mtr. 1.45, 1.15, 98.

Linen

120 cm breit, für Bettwäsche . . Mtr. 88.

Haustuch für Bettücher,

150 cm breit, Mtr. 1.58, 1.40 cm breit.

Kretonne

für Bettücher, 150 cm breit Mtr. 1.35.

Kretonne

für Bettücher, 100 cm breit . Mtr. 2.25, 1.95.

Halbleinen

für Bettücher, 150 cm breit, nur erprobte Qualitäten Mtr. 2.75, 2.25, 1.85.

Reinleinen

für Bettücher, 160 cm breit . . Mtr. 4.25.

Roh-Nessel

für Bettücher, starke Qualität, Mtr. 1.15, 95.

Roh-Nessel

für Wäscherwecke . . . Mtr. 45, 35.

Große Posten Schweizer Wäschestickereien

prachtvolle, neuartige Muster Mtr. 50, 45, 39, 35, 22, 15.

Damen-Wäsche

Trägerhemden

mit eleg. Stickereigarnierungen, 2.95, 2.45, 1.90, 1.45, 1.25.

Trägerhemden

mit moderner Spitzengarnierung, 2.95, 2.60, 2.45, 1.90.

Hemdosen

mit Stickerei od. Spitzengarnierung od. mit farb. Besatz, 3.75, 3.45, 3.25, 2.95, 2.65, 2.35, 1.90.

Taillenröcke

in kolossaler Auswahl, 3.90, 3.60, 2.95, 2.45.

Nachthemden

mit Stickerei oder Spitzengarnierung und Hohlraum . . 4.25, 3.95, 3.45, 2.95, 2.45, 1.90.

Nachthemden

mit farbigem Besatz . . . 4.70, 3.95, 3.75.

Streifen-Damast 120 brt.

bewährt solide Qualitäten . . Mtr. 1.65, 1.45.

Blumen-Damast

120 cm breit, prachtvolle Qualität u. Muster, Mtr. 2.15, 1.95, 1.65.

Blumen-Damast

120 cm breit, garantiert rein Mako, Mtr. 3.40.

Küchengebild

grün Mtr. 49, 32.

Gerstenkorngebild

mit rotem Rand, Mtr. 45, 42, 32.

Gläserstuchzeug

gute halblein. Qualitäten . Mtr. 95, 75.

Drellhandtuchzeug

gute reinleinen. und halblein. Qualität, grau, Mtr. 98, 85, 85.

Gerstenkorn

gute halbleinene Ware, für Zimmerhandtücher Mtr. 98.

Jacquardhandtücher

halbleinen, für Zimmer Mtr. 1.10.

Gerstenkornhandtuch

halblein. m. rot. Rand . . Mtr. 98.

Weiß Tischzeug

gebleicht, 110/120 cm breit . . . Mtr. 2.25.

Farbig Tischzeug

für Kaffee- und Gardendecken, 120 cm breit, Mtr. 2.25.

Frottierbadestoffe

neue, farbige Muster, 150 cm breit, Mtr. 6.50, 4.25 . . . 135 cm breit Mtr.

Knaben-Drell

Kleider Streifen, gute Qual., Mtr. 98.

Crêpe composé

einfarbig und Mtr. 1.15.

Foulardine

100 cm breit, eleg. Muster, Mtr. 1.55, 1.45.

Waschkunstseide

□ Mtr. 1.25, 95.

Waschkunstseide

viele neue Druckmuster, Mtr. 1.75, 1.65, 1.50.

Rohseide

naturfarbig . Mtr. 3.25, 2.95.

Rohseiden-Druck

Mtr. 4.50, 3.75.

Ein großer

Unterpreisposten

Musseline-Bordüren

imit. 110 cm brt., Mtr. 1.48

Gartenkleiderstoffe

einfarb. u. gemast., Mtr. 1.45, 1.25.

Rips Derby

65 cm brt., eleg. Druckmuster, Mtr. 1.55.

Musseline imit.

große Musterwahl, Mtr. 75, 68, 58.

Waschkrepp

u. Krepon

feste Druckmuster, Mtr. 95.

Wollmusseline

in kolossaler Musterwahl, Mtr. 2.45, 1.95, 1.45.

Satin-Kretonne

für Schürzen . . Mtr. 85.

Voll-Voile

neue Druckmuster, Mtr. 2.95, 2.60.

Voll-Voile-Bordüren

125 cm breit, die elegante Mode, Mtr. 4.25, 3.85.

Hemdenzeffr

gestreift und kariert, Mtr. 1.25, 98, 80.

Hemden-Trikotone

prachtvolle Ware, in vielen Farben, Mtr. 2.25.

Knaben-Drell

Kleider Streifen, gute Qual., Mtr. 98.

Crêpe composé

einfarbig und □ Mtr. 1.15.

Foulardine

100 cm breit, eleg. Muster, Mtr. 1.55, 1.45.

Waschkunstseide

□ Mtr. 1.25, 95.

Waschkunstseide

viele neue Druckmuster, Mtr. 1.75, 1.65, 1.50.

Rohseide

naturfarbig . Mtr. 3.25, 2.95.

Rohseiden-Druck

Mtr. 4.50, 3.75.

Wolf

Joseph

Kirchgasse 62

Neues aus aller Welt.

Nicht Mord, sondern Selbstmord. Die polizeilichen Ermittlungen in der vor einiger Zeit gemeldeten Mordtat in Boelen bei Dagen, wo der Stellvertreter a. D. Borwert von seinen Söhnen in einem Wassertümpel erschlagen aufgefunden wurde, haben ergeben, daß es sich um einen der seltensten Selbstmorde handelt. Borwert brachte sich mehrere Hammerschläge auf den Kopf bei, klagte trotz der schweren Verletzungen noch zwei Leitern vom Uferboden herunter und stürzte sich in einen etwa 200 Meter entfernten Wassertümpel. Die unter Mordverdacht verhafteten beiden Söhne sind bereits wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Seine eigene Frau überfallen. In Dinslaken überfiel ein Arbeiter seine eigene Frau, die sich auf dem Wege zur Arbeit befand und brachte ihr mehrere Messerschläge bei, daß die Frau ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Täter, der sich der Unterhaltungspflicht seiner Familie entzieht, wurde verhaftet.

Bergamannstod. Am Donnerstagabend wurden auf dem Tiefbaufeld der Grube „Finkenheerd“ bei Frankfurt a. M. zwei Bergleute durch nachstürzende Gesteinsmassen getötet.

Drei Opfer eines Flugzeugzusammenstoßes. Aus O. M. wird uns berichtet: Am Freitagnachmittag stießen bei einer Übung bei O. M. zwei Flugzeuge zusammen und stürzten ab. Die drei Insassen fanden den Tod.

Unwetter und Hagelschlag an der Saar. Ein furchtbares Unwetter zog am Freitagnachmittag über den Saargau nieder. In den Weinbergen der unteren Saar wurde die Hälfte, teilweise fast die ganze Ernte vernichtet. Besonders betroffen wurden die bekannten Weinorte Saarburg und Eul. Auch die Fruchtbaumen haben schweren Schaden gelitten. Man rechnet mit einem Verlust von über 50 Prozent. Die Gewalt des Sturmes war so groß, daß zahlreiche Bäume entwurzelt und Häuser abgedeckt wurden. Dieses Unwetter ist das größte, von dem der Saargau in den letzten Jahren heimgesucht worden ist.

Hilfsmahnahme des preussischen Staatsministeriums für die Opfer der Wirbelsturmkatastrophe. Das preussische Staatsministerium hat beschlossen, dem Regierungspräsidenten von Osnabrück zur Verrichtung der ersten Not in den von der Wirbelsturmkatastrophe betroffenen Gebieten unter Vorbehalt weiterer Hilfsmahnahmen die Summe von 200.000 Mark sofort zur Verfügung zu stellen. Gleichzeitig hat die Staatsregierung den Regierungspräsidenten beauftragt, den von dem Unheil betroffenen Personen und Körperschaften herabliche Anteilnahme der Regierung auszusprechen. — Sofort nach der Wirbelsturmkatastrophe von Vingen hat das hannoversche Rote Kreuz in Verbindung mit der Zentrale in Berlin die örtliche Rote-Kreuz-Hilfe in Vingen und die behördlichen Hilfsmahnahmen durch seine Hilfskräfte und Einrichtungen und durch geldliche Mittel unterstützt. Es ist eine entsprechende Anzahl von Schwestern und Sanitätsmännern an den Ort des Unfalls geschickt worden, ebenso sind Baracken zur Aufnahme der obdachlos gewordenen Familien errichtet worden. Den augenblicklichen wirtschaftlichen Nöten ist nach den Bedürfnissen durch die Kostsmittel des Roten Kreuzes abgeholfen worden.

Schweres Unwetter über Mecklenburg. Am Freitagnachmittag wurde der südliche Teil Mecklenburgs von einem schweren Unwetter heimgesucht, das von starkem Hagelschlag begleitet war. Die Saaten sind vielfach vollständig vernichtet und die Telefonleitungen überall gestört. Besonders Verheerungen richtete das Unwetter in den Städten Plau, Püch, Parchim und den umliegenden Dörfern an. In Parchim wurden durch Hagelschlag von einer Größe eines Taubeneies fast alle Fensterheben eingeschlagen. Fast alle Keller und tiefergelegenen Wohnungen wurden durch wolk-

bruchartigen Regen überschwemmt. Eine Reihe von Fabrik- und Wohnhäusern stürzten infolge des orkanartigen Sturmes in sich zusammen. Die städtischen Anlagen sind vollständig verwüstet.

Blitzschlag in eine Kindergruppe. In der Nähe von Breslau schlug bei einem starken Gewitter ein Blitz in eine Gruppe von 14- bis 15-jährigen Mädchen ein. Eines von ihnen stürzte mit brennenden Kleidern nieder. Man löschte die Flammen, doch blieben Wiederbelebungsversuche vergeblich. Zwei andere Mädchen erlitten Brandwunden am Unterkörper und an den Armen.

Das Eisenbahnunglück in Frankreich. Über die Einzelheiten der Entgleisung des Schnellzuges Paris—Nîmes berichtet die Havasagentur: Mehrere Wagen des Güterzuges entgleisten Freitagfrüh 2 Uhr in der Nähe des Bahnhofs Bessan, südlich von Roullins. Einige dieser Wagen waren auf das Nebengleise gestürzt, auf dem in diesem Augenblick der Schnellzug Paris—Nîmes, der 10.30 Uhr abends Paris verlassen hatte, heranbraute. Da es nicht mehr möglich war, ihn rechtzeitig zum Stehen zu bringen, fuhr er auf die umgestürzten Wagen des Güterzuges auf. Die Lokomotive, der vordere Gepäckwagen, sowie die beiden ersten Wagen 3. Klasse schoben sich infolge des gewaltigen Anpralls ineinander. Eine sofort ausgelöste Hilfsabteilung zog unter den Trümmern 7 Tote hervor, von denen 6 bereits identifiziert sind, außerdem 8 Verletzte. Mehrere Reisende erlitten leichte Quetschungen. Unter den Verwundeten befindet sich der Zugführer. Der Lokomotivführer des Schnellzuges ist nicht auffindbar. Man vermutet, daß er unter der Lokomotive begraben ist. Eine vom Ministerium für öffentliche Arbeiten ausgesandte Ausschussung spricht von 9 Toten, 7 Verwundeten und 16 Reisenden, die Quetschungen erlitten hätten.

Drei schwere Flugzeugunfälle in Frankreich. In der Nähe von Versailles stürzte ein Militärflugzeug ab und fing Feuer, als es auf den Boden aufschlug. Die beiden Insassen verbrannten vollständig. Es handelt sich um zwei Flieger, die in nächster Zeit einen Konstantin-Flug nach Beirut unternahmen wollten. — In der Nähe von Bordeaux stürzte ein Flugzeug ab, das für Erstlingsflüge verwendet wurde. Der Pilot und der Insasse, ein Militärarzt, wurden getötet. Eine besondere Tragik dieses Unfalls liegt darin, daß die Mutter des Passagiers, die von diesem eingeladen war, seinem ersten Flug beizuwohnen, dem tödlichen Absturz ihres Sohnes zusehen mußte. — Schließlich wurden in der Nähe von Dijon der Pilot und ein Passagier eines Militärflugzeuges schwer verletzt, als das Flugzeug bei dem Versuch zu landen, auf eine Pappel stieß und abstürzte.

Im Treibeis gesunken. Wie die Berliner Morgenblätter aus Kopenhagen melden, ist der norwegische Dampfer „Orlando“ auf der Fahrt vom Geomer nach Norwegen mit atösem Gang an Bord auf Treibeis gestoßen und mit Mann und Maus untergegangen. Die 12köpfige Mannschaft bestand ausschließlich aus Norwegern.

Bombenanschlag auf einen Eisenbahnzug. Am Freitagmorgen bemerzte der Lokomotivführer eines Schnellzuges unweit der Station Pischinja in Süd-Serbien auf dem Gleise eine Bombe. Er brachte den Zug noch rechtzeitig zum Stehen, so daß nur die Lokomotive auf die Bombe fuhr und ihre Explosion verursachte. Die Eisenbahnwagen wurden durch die Explosion nicht beschädigt, das Gleis wurde jedoch in einer Länge von 50 Meter zerstört. Auch die Lokomotive hat Schaden davongetragen. Eine aus Ustüb an die Unfallstelle entsandte Kommission stellte fest, daß es sich um ein Attentat einer Räuberbande handelt, die den Zug durch die Explosion der Bombe zum Entgleisen bringen und während der Panik die Reisenden ausplündern wollte. Die Verfolgung der Räuber wurde aufgenommen.

Hitz in Budapest. Die am Donnerstag in Budapest eingetretene Hitze, die im Schatten 35 Grad betrug, zog zahlreiche Anfälle nach sich. Die freiwilligen Retter mußten in 160 Fällen eingreifen. Mehrere Personen sind infolge der Hitze auf der Straße zusammengebrochen.

Explosion einer Pulverfabrik. Nach einer Meldung aus Tunis ist in Manuba in der Nähe von Tunis eine Explosionsstoff-Fabrik in die Luft gesprengt worden. Opfer an Menschenleben sind nicht zu verzeichnen. Die Explosion wurde in einem Umkreis von 20 Kilometern gehört.

Blutige Zusammenstöße vor einem amerikanischen Gefängnis. Wie aus Tampa (Florida) gemeldet wird, verjagte ein Pöbelhaufen von 1000 Personen das dortige Gefängnis zu flürmen, um einen fünffachen Mörder zu befreien. Die Gefängniswache, die von der Bürgergarde Unterstützung erhielt, konnte erst nach Anwendung von Maschinengewehren und Gasbomben den Pöbel zurück-schlagen. Drei Personen sind getötet und etwa zwanzig verletzt worden.

Erdbeben. Aus Rom wird berichtet, daß die Seismographen des Observatoriums von Florenz und Neapel am Freitagmorgen um 8 Uhr ein starkes Erdbeben registrierten, dessen Zentrum etwa 6500 Kilometer entfernt sei und wahrscheinlich im Orient liege.

Erdstöße in den Vereinigten Staaten. Am Mittwochmorgen wurden in der Nähe der Küste von New Jersey starke Erdstöße verspürt.

Pukiges von der chinesischen Post. Die Post des himmlischen Reiches blickt auf die älteste und ehrwürdigste Geschichte zurück. Nach den chinesischen Chroniken reicht sie etwa 3000 Jahre in der Vergangenheit hinauf, und schon damals gab es einen Dienst von Läufern, den die Regierung zur Bestellung von Nachrichten unterhielt. Später entwickelte sich dann eine große Anzahl von Privatunternehmungen, und seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts ist die Postorganisation in den Händen der englischen Zollbehörden gewesen, bis die Kontrolle 1911 wieder auf die chinesische Regierung überging. So alt die Post im Reich der Mitte auch ist, so haben sich doch keine Bewohner an die modernen Formen des Postdienstes nur schwer gewöhnt. Amüsante Züge davon erzählt ein früherer britischer Kommissar im chinesischen Postdienst in einer englischen Zeitschrift. Merkwürdig berührt es den Euroänder, daß vielfach die Hälfte des Postgebühres früher von dem Absender und die andere Hälfte vom dem Empfänger bezahlt wurde. Wenn der Adressat keine Eier nach dem Briefe nicht verbergen konnte, dann wurde ihm wohl noch etwas mehr abgenommen mit der Begründung: „Die Wege sind schlecht, das Wetter ist stürmisch, und ich habe viel Arbeit und Mühe gehabt, um den Brief hierher zu bringen.“ Noch jetzt ist es nicht selten, daß man in den Briefkästen eine Anzahl Kupfermünzen findet, die mit dem unfrankierten Brief eingeworfen wurden. Manchmal erscheint eine ältliche Dame im Postbureau und beschwert sich, daß ein eingeschriebener Brief kein Ziel nicht erreicht hat. Wird sie nach dem Schein gefragt, so hält sie stolz eine zerdrückte Zwei-Cent-Marke empor: Sie hat die Marke gelaufen, den Brief in den Kasten geworfen und diese als „Empfangsbefätigung“ aufbewahrt. Oder eine sehr laute Dame beschwert sich darüber, daß sie von ihrem Sohn in einem sehr entfernten Teil des Landes solange nichts gehört hat. Wenn der Beamte achselzuckend erklärt, daß er da nichts machen könne, so erwidert sie triumphierend: „Aber ich habe doch den Brief eingeschrieben lassen.“ und glaubt, daß dadurch die unbedingte Gewähr für eine Rückantwort ihres Sprößlings gegeben sei. Viele Chinesen kaufen Marken, tun sie in den Briefumschlag, neben diesen zu und glauben dann, das ihrige getan zu haben. Manche wollen auch genau wissen, in wieviel Tagen der Brief sein Ziel erreicht hat. Unter solchen Umständen ist es für einen europäischen Postbeamten nicht ganz leicht, alle Anforderungen zu befriedigen.



Wir sind z. Zl. Ageber von:

- 7%ige Gold-Hypotheken-Anleihe (Anleihebetrag 10 Millionen Mark)
 6%ige Gold-Hypotheken-Anleihe (Anleiherestbetrag 3,5 Millionen Mark)
 6%ige Gold-Hypotheken-Anleihe (Anleiherestbetrag 5 Millionen Mark).

Zeichnungen nehmen entgegen alle Banken, Sparkassen und Genossenschaften sowie sämtliche Landesbankstellen.

F368

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Man achte
genau auf die
Marke Union!

Heizt

Frei von Rauch, Geruch und Ruß,
Ohne Schlacke, ohne Grus.



Hohe Heizkraft, altbewährt,
Saubere, billig, allbegehrt.

Bricketts

Man beachte
die billigen
Sommerpreise!



Spratt's
Kükenfutter
Crissel
Kücko

mon
Broschüre kostenlos

Schloß-Druckerei
Siebert
Marktstraße 9

Geltene Gelegenheit.
100 gute Zigaretten

Nr. 150.
So lange Vorrat reicht,
Empfehle auch mein reich-
haltiges Lager in Zigaretten
und Tabaken.
Adolf Wattenberg,
vorm. W. Seelbach,
Gr. Bismarckstraße 10.

Etagenhäuser, Geschäftshäuser, Familien- u. Etagenvillen, Landhäuser, Hotels, Pensionshäuser, Sanatorien, Pensionsvillen
 bietet an unter günstigen Bedingungen — z. Teil Gelegenheitskäufe aus ausländischem Besitz —
EUGEN BIER, Immobilien, NIKOLASSTRASSE 6
 Hypothekenvermittlung Hausverwaltungen Finanzierungen

Die schönsten u. billigsten Villen durch

Verlangen Sie kostenfrei und unverbindlich unser Offertenblatt mit mehr als 100 verschiedenen Angeboten!

M. Schmidt & Co. Wilhelmstr. 60
 Telefon 4956.

Immobilien
 Immobilien-Verkäufe

Villen

28000
 30000
 31000
 35000
 36000
 37000

und höher. Näh. durch

Schafftenfels & Co.

Gest. 1875.
 Theaterkolonnade

Sehr preiswerte Angebote in beziehbarer
Villen, Bungalowen, schön. Etagenhäusern u. Geschäftshäusern
 mit hoher Rente
Hoppschaff. Villa
 Kurlage, 1 Morgen Garten
 Taxe 220 000 Mk. für 85 000 Mk. zu verkaufen
 durch Alleinbeauftragte
Th. Mayer,
 Große Burgstraße 5
 Telefon 8410.

Villen v. 25 000 Mk. an bis zu 150 000 Mk.
 Etagenh. v. 10 000 Mk. an
 Seine, Taunusstr. 32, 3

Moderne Villa
 8 Zim., Garten, herrschaftliche Lage, sofort best. bar, zu 40 000 Mk. inkl. Wertzuwachs, v. Besitzer zu verkaufen. Off. unter 479 an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilienhaus
 i. nördlichen Rheingau, v. Wiesbaden schnell und bequem zu erreichen, jedes Minuten von der Bahnstation, mit herrl. Ausb. u. d. Rhein u. Taunus, gesund u. großem sehr erstreblichen Gelände und Genuß, sofort best. bar, für ca. 28 000 Mk. bei Anzahlung zu verk.

Eugen Bier
 Immobilien, Wiesbaden, Nikolasstraße 6
 Telefon 7196.

2 Grundstücke
 Dür. Kesselberg, 152 Rut. u. 39 Rut., beides Obst. u. verfr. Nabe, 20. Kesselberg, 20.

Einfamilien-Villa
 an Stadtrand gelegen, enthält: Diele, 9 Zim., Küche, Bad, eingebaute Schränke, Zentralheizung, gr. Garten u. Geflügelhaus, Preis 33 000 Mark bei ca. 15 000 Mark Anzahlung, verkauft

„Merwa“
 Wilhelmstraße 20. Telefon 8503.

Ethaus mit Laden
 enthaltend 4, 5 u. 6 Zim., Wohnungen, ohne Hinterhaus, Friedensweg 11, 105 000 Mk., jährl. Fried. Miete 8000 Mk., zum Preis von 80 000 Mk., einrichtl. Aufwertungs-Darstellung und Wertzuwachssteuer, bei 80 000 Mk. Barzahlung zu verkaufen, Nabe unter 478 an den Tagbl.-Verlag.

Etagenhäuser
 in guter sonniger Wohnlage und einwandfreiem Zustand, mit dopp. 3-Zim., Wohnungen, Miete circa 5500 Mk., für 25 000 Mk. Bar plus 11 000 Mk. Aufwertungs- u. d. Wertzuwachssteuer, sofort zu verkaufen durch

Eugen Bier,
 Immobilien, Nikolasstr. 6
 Telefon 7196.

Verkauf eines Rentenhäuses und kleine Villa.
 Erb. Zuhilfenahme unter 473 an Tagbl.-Verl.

Immobilien-Kaufschube
Häuser, Villen, Läden, Konditorei, Geschäfte sucht
 Wante, Dohleimer Str. 6.

Al. Villa u. Landhaus
 mögl. Bahnhofsnähe, wenn auch nicht sofort best. bar

zu kaufen gesucht.
 Angeb. m. Beschreibung, Preis, Zahlungsbeding. unter 471 an Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche Etagenhäuser
 od. Villa, Müller, Adelsbühlstraße 76, Part.

Ein besseres Haus
 zu kaufen gesucht, Angeb. mit Beding. u. G. 1123 an Ann.-Ergeb. D. Frens, G. m. b. H., Mainz.

Haus
 zu kaufen gesucht, Bin schnell entschlossen, Angeb. u. G. 493 Tagbl.-Verlag.

Suche Haus zu kaufen
 v. St. in bar 5. 20 000 Mk. Agenten verboten. Offert. unter 471 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts- und Etagenhäuser
 bei guter Anzahlung sofort zu kaufen ges. Genaue Offerten unter 473 an den Tagbl.-Verlag.

1 Renten- od. Geschäftshaus zu kaufen gesucht.
 Nur Angebote mit Taxe, Preis u. Miete, event. Anzahlung unter 473 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Häuschen, a. Garten.
 Häuschen, m. paar Zim., Küche, in od. um Wiesbaden, Biebrich, Rostheim u. dgl. zu kaufen gesucht v. Eigent. od. Makl. Off. u. G. 472 an Tagbl.-Verl.

BAUPLATZ
 (Gegend Schöne Aussicht, Resselstraße) zu kaufen gesucht, Angebote unter 474 an d. Tagbl.-Verlag.

Garten-Grundstück
 mit schönem Baumbestand (nicht unweit Bahnhof oder elektr. Haltestelle), mögl. an Etage liegend, zu kaufen gesucht, Angeb. mit ausführl. Angaben unter 471 an den Tagbl.-Verlag.

Ghones Ethaus

mit großem Laden, 4 u. 5-Zim.-Wohnungen je Etage, Taxe 150 000 Mk., Miete 9000 Mk., Preis 85 000 Mk. inkl. 22 500 Mk. Aufwertung, zu verkaufen.

Immobilien-Agentur „Taunus“
 Wilhelmstraße 6. Telefon 5110.

Villa, Biebricher Str. 26

8 Zimmer, reichliches Zubehör, in bestem Stand befindl., Zentralheizung, sofort best. bar, zu verk. d. Direktor a. D. Cramer, H. D. M., Bahnhofstraße 9.
 — Telefon 5162. —

Grundstücks- u. Wohnungsmarkt G. m. b. H.

Schwalbacher Str. 4

Telephon 5884

Gelegenheitskäufe in:

Geschäftshäuser	Taxe 80 000 Mk.	Friedensm. 4 000 Mk.	Preis 27 000 Mk.
darunter 2 Objekte	80 000 Mk.	4 000 Mk.	30 000 Mk.
mit pachtfreien Restaurants	65 000 Mk.	3 000 Mk.	25 000 Mk.
(Anzahlg. 10 000 Mk. und mehr)	180 000 Mk.	6 800 Mk.	50 000 Mk.
		10 600 Mk.	75 000 Mk.
		8 300 Mk.	60 000 Mk.
Etagenhäuser			
(Anzahlg. 20 000 Mk. und mehr)	188 000 Mk.	10 300 Mk.	75 000 Mk.
	188 200 Mk.	9 896 Mk.	84 500 Mk.
	180 000 Mk.	10 908 Mk.	88 000 Mk.
	102 000 Mk.	10 585 Mk.	85 000 Mk.
		5 000 Mk.	40 000 Mk.

Einfamilien-Villen in Wiesbaden und Nähe, mit 5, 7 Zimmer und mehr, nebst Zubehör und Gärten — beziehb. —
 zu 16 000 Mk. 20 000 Mk. 22 000 Mk.
 25 000 Mk. 28 000 Mk. 32 000 Mk. usw.

2 Etagenvillen mit je 5 500 Mk. Friedensmiete zu 50 000 Mk.

Herrsch. Etagenhäuser in den Lagen Rheinstraße, Kaiser-Friedrich-Ring, Adolfsallee, Nikolasstraße usw.

Geschäftshäuser in besten Lagen wie Marktstraße, Bleichstraße, Faulbrunnstraße, Taunusstraße usw.

Beziehbare Villen:

Nähe Kurhaus, 8 Zim., Bad,
 Zentr.-Heizung, Garten, für 36 000 Mk.

Adolfsallee, 6 Zim., Bad,
 Zentral-Heizung, Garten, für 28 000 Mk. abzügl. Aufw.-Hypoth.

Höhenlage, Näh. elektr. Haltestelle,
 6 Zim. u. Zubehör, m. gr. Obstgarten, für 17 000 Mk. abzügl. 10 000 Mk. Hypoth.

Kurlage, neuzeitl., 6 Zim.,
 Bad, Zentr.-Heiz., Garage, Garten haushaltssteuerfrei, für 36 000 Mk. bei 1/2 Anzahlung.

Am Kurgarten, 8 Zim., Zentr.-
 Heiz., Garage, Garten, für 80 000 Mk.

Biebr. Allee, neuzeitl., 7 Zim.,
 Bad, Zentr.-Heiz., Garten, für 45 000 Mk.

Nähe Schöne Aussicht, herrschaftl. 8 Zim., Zentr.-
 Heiz., schöner Garten, für 65 000 Mk.

Nähe Bahnhof, ruhige, staubfreie Lage, gr. Diele, 8 Zim.,
 vornehm ausgestattet, für 65 000 Mk. abzügl. Hypoth.

Kurlage, hochherrschaftlich,
 Empfangshalle, 10 Zim., Wintergarten für 70 000 Mk. abzügl. Hypoth.

Vorort (zu Wiesbaden eingemeindet),
 neuerb. hauszinssteuerfreies Haus, 5 Zim., Bad, gr. Garten, für 26 000 Mk. bei 12 000 Mk. Anzahlung.

Holzmann & Co. Immobilien
 Kirchstraße 74, T. 2827

Kleineres Hotel

mit erstklassig eingerichtetem

Restaurant

(Kurlage) Zentralheizung und fließendem warmen und kalten Wasser umständehalber **zu verkaufen.**

sofort vom Besitzer
 Offerten unter W. 472 an den Tagblatt-Verlag.

Vom Besitzer

ist in vornehmster Höhenlage, 10 Minuten vom Kurhaus u. Theater, bei Umstände halb, eine der schönsten

Besitzungen von Wiesbaden

palastartiger Renaissancebau, mit herrl. Ausb. auf Taunus und Stadt, innen u. außen im Stil, mit großen Dielen, eichengetäfelten laubartigen Repräsentationsräumen, Garberoben, Anzügen, Bad usw., vielen Wohnmanjarden, sämtliche Räume in Eichen-Parquet, Zentralheizung und Kaminen, Einfahrt und Garten.

unter Friedenspreis zu verkaufen.

Die Bestung befindet sich in allerbestem Zustande (keine Reparaturen nötig) und ist in massivem Marmor und Blendstein erbaut. Besichtigung kann jederzeit erfolgen. Angeb. unter D. 929 an Annoncen-Expedit. D. Frens, G. m. b. H., Wiesbaden.

Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 7708

Immobilien
 Vermietungen
 Hausverwaltungen

2 schöne Etagenvillen im Zentrum

Taxe ca. 100 000
 Aufw. 12 000
 Anzahlung 24 000

2 schöne Etagenhäuser Bahnhofsviertel

zu ca. 42% der Friedensmiete bei 25—40 000 Mk. Anzahlung.

Villen

im Kurhausviertel und in der Umgebung Wiesbadens.

Französisches Verwaltungsbureau

C. Pacaud, Fmsr Str 19

Villa

In Wiesbaden mit freier 6-Zimmerwohnung zu verkaufen. Gefl. Anfragen bitte unter K. 472 an den Tagblatt-Verlag.

Villen und Rentenhäuser

anzubieten.

Haussmann & Co.

Friedrichstraße 7 Tel. 8839/40.

Hofgut (Geflügelzuchtfarm)

68 Morgen Wald, 12 Morgen Wiesen, 3 Morgen Ackerland, 2 Gärten mit über 100 Obstbäumen, groh. Wohnhaus mit 8 Zim., Scheune, Schuppen, Stall, augenblickl. Geflügelzuchtfarm, bel. Umstände halber für den niedrigen Preis von 22 000 Mk. bei voller Anzahlung zu verk. Näh. d. M. Schmidt & Co., gegenüber „Berliner Hof“, — Telefon 4956. —

Spielwarenhaus Wiegel & Co. Kleine Burgstraße 1

Außer allen anderen Spielen und Spielsachen bieten wir besonders an: Zwei- und Dreiräder - Rutschbahnen - Turnapparate - Schaukeln - Wasserspritzwagen - Schulpulte - Ring - Ballwurfscheiben - Croquets - Schiffe - Flugzeuge Verlangen Sie Listen für Flugzeugwettbewerb

Beil. Beamter überm. Hausverw. u. Verw. von Gelassen aller Art. Off. unter 28. 456 an den Tagbl.-Verlag.

Rörbe und Glühle
werden neu geflochten u. repariert. F 204

Koch-Zufmatten
in allen Größen.
Grammophon-Rep.
Klavierstimmen.
Strickarbeiten.

Blindenanstalt
Rohmannstr. 11. T. 6036

El. Staubsauger
mit Bedienung oder
leihweise 1/2 Tag 2 A
Körnerstr. 4. Tel. 2803

Feine Maßschneid. m. ar. Stofflager. w. a. Stoffe a. Verarbeitung annimmt. fertigt bei extra billiger Berechnung prachtvoll gearbeitet. Kleider u. Kostüme an. Ich liefere nach Maß eleganten Bullovershirt (Seide gewirkter Stoff) mit Stoff u. Futter für nur 25 Mk. Bisher. Alle Kolonnen 31 (Seitente).

Hrn. - Hemden 1.80
tabell. Stk. sowie Dam.-Kleider- u. Bettwäsche wird bill. u. sauber angefertigt Bülowstr. 4. Part.

Stid-Metier
für moderne Kurbel- und Bunt-Stiderei
in Kleid. Jacken, Mäntel usw. Bei Umänderung wie Neuanfertigung die heutige Mode. - Billig und schön.

Bügeln
wird angenommen und Garbentemperatur
Eleonorenstraße 5. Hof. R.

Friseur
nimmt n. Kundchaft an.
Off. u. D. 474 Tagbl.-Verl.

Maniküre
Fr. A. Dreis.
Adolfstraße 33. Part.

Belohnung
200 Mark demjenigen, welcher mir den nambast macht, der wiederholt in meinem Bart Sträucher und Blumen beschädigt hat.

J. Windheuser
Einenheim.
Eigenheimstraße 5.

Gofort Bargeld
verdienen bessere Damen durch den Verkauf un. Korsettneubest. Off. unter 3. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Guten Verdienst
durch Schriftl. Heimarb. Verlag Thurn. Roloff 34. Nebenverdienst verdient Off. u. D. 423 Tagbl.-Verl.

Möbel
ohne Anzahlung
in solvente Käufer.
Erste Katenzahlung a. 1. August 1927. Off. unter 2. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Zimmer-Einrichtungen
nur besser Qualität und Verputz. w. a. tom. Verkauf angenommen. Angebote unter 2. 366 an den Tagbl.-Verlag.

Wer kommt ins Haus, um Steppdecken aufzubereiten?
Offerten unter 2. 238 an den Tagbl.-Verlag.

Gütige Herrschaft
ich um abgelebte Kleider für 6 u. 9 Jahr. Mädchen. Mutter sehr liebend. Bitte Off. unter 2. 472 an den Tagbl.-Verlag.

Wer gibt Schöne für 100 Mk. H. Geld. Off. u. D. 942 an Ann.-Gr. D. Frens. Wiesbaden.

English girl

requires situation as companion for a few hours daily. Off. 0. 470 Tagbl.-Verlag.

Welt. Offiziers-Chenar
lucht für einige Wochen od. Monate
kostenlose Verrechnung der Wohnung
eines Kameraden, der auf Reisen gehen will. Angeb. u. D. 249 an Tagbl.-Verl.

Erstklass. Piano
leithen an D. Konserim. Bergmann sm. t. 12 Mk. monatl. i. a. 5. u. verm. Mühlheimer Str. 9. 1. r.

Arantenfahrstühle
Sim. u. Nachst. leihweise
Reberstraße 3. S. T. 3229.

Umloht
20 A. Gras abumähen u. 60 A. Aderland vor Sonnenberg zu verpachten. Off. im Tagbl.-Verl. V.

Heirat
wünscht viele vermög. Damen. reich. Ausländerinnen, Realitäten. Einheirat Herr. a. ohne Vermögen Ausk. sof. 1000 Dankeschreib. Stahray. Berlin 113. Stolpischestr. 48

Was Sie suchen
finden Sie durch mich.
Kette die Sie.
erfolgreichste Ehevermittl. am Piano.

Frau L. Diez, Bwe.,
Eulienstraße 2. 1.
Damen und Herren aller Stände u. Konfess. können sich durch mein Institut reell und gut verheiraten.

Frau Ella Fikler,
Grabenstr. 2. 2.
Kette des Jutit. a. W.

Reinigungsse
mit Garantiert. Herrn sein. Geistes- u. Herzensbildung wünscht sehr geb. ev. Dame. Ende 30. ideal veranl. mit nat. Welen. reich. Gemüt. häusl. und wirtsch. tüchtig. Ausst. und Wohnung vorband. Offerten unter 2. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Pfingstwunsch
Fräulein. 37 J. gesund. jugendl. Erschein. tücht. Hausfrau. etw. Vermög. sucht, da es ihr an Gelegenheit fehlt, auf die Wege mit Herrn in pos. Off. u. D. 465 Tagbl.-Verl.

Pfingstwunsch!
Wo finde ich den Menschen, dem ich Kameradin u. Wagnersoll sein möchte durch Ehe? Ich bin 37 Jahre, alleinstellend. in besserer Stellung tätig. Offerten unter 2. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Kauf. geb. Mädchen.
33 J. ohne Verm. freid. naturlieb. lacht Umg. m. charakteris. netten Herrn. a. Handwerk. w. Heirat. Bedina: Gut. Allgemeinwissen u. gute Bedandig. Einheirat geboten. Erb. Off. u. D. 471 an Tagbl.-Verl. Anonym amedies.

Dame
ohne Anhang Mitte 30. berufstätig. schönes Heim u. Vermögen. guter Vergangeneit. wünscht mit solchem Herrn in guter Position, nicht unter 38 Jahre, bekannt zu werden amedies. Off. u. D. 472 an Tagbl.-Verl.

Angeheuer qualifizierter Geschäftsmann
60 J. evang. Witwer o. Kinder. mit gutem alten Geschäft. wünscht zur Wiederherstellung seines Haushalts mit tüchtiger fleißiger Geschäftsführer oder Witwe ohne Kinder, im Alter von 35-45 Jahren, mit guten Umgangsformen.

zweits Heirat
in Verbindung zu treten. Personen, welche für vornehmende Offerte Interesse haben und auf ein gebieges. gutes Familienleben Wert legen, beliebigen Angebote mit genauen wahrheitsgetreuen Angaben, welche selbstverständlich vertraulich behandelt werden, zu machen. Angebote von Jugendlichen und Senationskünstlern sind amedies. Offerten u. D. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Kaufmann
latf. 40 Jahre. dunkel. gesund. mittelalt. jugendl. gute Erscheinung. m. etw. Vermögen. wünscht

Reinigungsse
mit latf. Dame. nicht unter 25 Jahren. Einheirat evtl. angenehm. Strengste Disziplin selbstverleib. Vertrauens. Zukünftigen, mögl. mit Bild. das zurückgeland wird. unter 2. 472 an Tagbl.-Verl.

Pfingstwunsch!
Jungere intelligent. Kaufmann. 25 Jahre. ev. in selbstständiger Position. wünscht mit nett. lebenslustiger Dame (18-25 J.) bekannt zu werden amedies. Off. u. D. 474 an Tagbl.-Verlag.

Heirat.
wünscht freibl. Kaufmann. alleinstellend. latf. vor dem Kriege 15 Jahre im Ausland in achobener Stellung. gewelen. große repräsentable Erich. 43 Jahre alt. mit eig. gutem Geschäft. in guten Verhältn. mit eheholler gebliegener. geschäftstüchtiger Dame. a. vom Land. Gefäll. ausfuhr. Off. unter 2. 468 an den Tagbl.-Verlag.

Der Herr
welcher Dienstag. 31. 5. in Begleitung eines alt. Herrn von Wiesbaden n. Kiefernhausen. Niederbrechen fuhr und dort ausstieg wird amedies einer Information um seine Adresse gebeten. Off. unter 2. 472 an Tagbl.-Verl.

Geschäfts-Anzeigen
Papier
alle Sorten u. Qualitäten liefern wir äußerst preiswert ab Lager

I. Kaufm. Büros
für techn. Büros
für Druckerden
Papierhandlung
"Helios"
Lichtpausanstalt
83 Rheinstraße 83
Telephon 3125

Rolfschuhwände
sich von 27 Mark an. Reparaturen billigt. Fritz Senf. Adlerstraße 19. 1.

Alteinfleherde
39jähr. Dame in guten Verhältnissen u. berufstätig. wünscht sich zu verheiraten. Offerten unter 2. 478 an Tagbl.-Verl.

Heirat. Verwandte
26 J. evang. gebild. hübsch. m. Ausst. u. 20000 Mk. Verm. möchte ich ohne ihr Bild. m. best. Herrn m. lat. Erst. biest. bel. mach. Verirr. Off. die lat. zurückgeland. u. D. 472 an Tagbl.-Verl.

Witwer.
Solider Handw. 40 J. alt. mit 2 Jüngens m. m. gelehrt. Fräul. od. Witwe. ob. 38-40 J. zw. Ehe bekannt zu werden. Vermögen od. Einheirat l. erwünscht. Zukünftigen mit Bild. w. zurückgeland. m. u. D. 467 an Tagbl.-Verl.

Welche gebl. verm. ev. Dame bis 30 J. w. alidit.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Heirat
m. verm. ev. 55. Beamten? Distret. ausgel. Off. eventl. mit Bild. u. D. 471 an Tagbl.-Verl.

Im Sommer

empfinden Sie doppelt die Wohltat eines mit hervorragenden Neuerungen und Verbesserungen ausgestatteten

Volks-Gasheer des



nur Mk. 88.-

Vorzüglich im Braten, Backen u. Grillen. niedrigster Gasverbrauch, Glänzende Ausstattung, bekannte Abzahlung d. das städt. Gaswerk.

Kaufen Sie diesen Gasheer u. Sie sind zufrieden

Alleinverkauf bei L. D. Jung,

Kirchgasse 47 Tel. 7218.

Citrovin-Fabrik, Bad Homburg.

Auch bei Magen-, Nieren- und Zuckerkrankheit ärztlich empfohlen.



Verkauf an Private billige P. also

Steppdecken auch Kinderwagendecken

Daunendecken nahtlos (D. R. P. a.)

Kein Laden Elgene Fabrikation. Besonders preiswert.

M. Gerschler & Co. Friedrichstr. 48 Tel. 7176

Sie sind zu dick!

Trinken Sie sofort Dr. Richters Frühstückskräutertee.

Er bewirkt in wenigen Woch. auffäll. Gewichtsabnahme o. jed. Schaden. Je eher Sie beginnen, desto schneller werden Sie schlanker, elastischer, jünger.

Dr. med. J.H. in L. schreibt: "Ohne Diät sind 12 Pfd. weg." Frau Rittmeister. E. in P., "Fühle mich wie neu geboren, alles unnütze Fett habe ich verloren." Bestell Sie n. heute 1 Pak. i. Mk. 2.- od. 6 Pak. für Mk. 10.-

Zu haben in Apoth. und Drog. wo nicht, direkt d. Institut Hermes München Baaderstr. 8. Brosch. grat.

Ob Wolle - ob Seide - was es auch sei.....

Wenn Sie die Sicherheit haben, daß die Farbe des Stoffes ein Waschen überhaupt zulässt, dann ist eine kalte Persillauge, das Gegebene. Seidene Sachen rollt man zum Trocknen in Tüchern ein, wollene Stücke trocknet man durch Öffnen auf einem Tuch. (Nähe des Ofens und Sonne ist dabei zu meiden.)

Persil für alle Wäsche!
Serie: „Das sparsame Waschen.“ Bild 6.
Vertreter: Rudolf Haas, Emsen Straße 48, Telefon 6691.

Gummistrümpfe

für Krampfadern, Venenentzündungen, geschwollene Beine, verdickte Gelenke usw. liefert ein in jeder Beziehung vollendetes Erzeugnis, das in Güte und Passform unerreicht ist.

Max Symank, prakt. Bandagist und Orthopäde, mit Meisterprädikat seit 1902.
Wiesbaden Webergasse 26.
Tel. 7849

Zurück. P. Weiß
Homöopathie
Wiesbaden, Schwalb. Str. 7

Bei Stritter kauft man Das weiß jeder Die besten Schwämme Und Fensterleder.

Stritter, Lederhandlung
Kirchgasse 74 866

Der berühmte Hanewader-Sautasch wird von der Firma G. H. Hanewader in Nordhausen seit 110 Jahren hergestellt. Die Erfahrungen eines Jahrhunderts und die Verwendung edelster Rohstoffe machen es erklärlich, daß Hanewader stets ausbrüchlich Hanewader verlangen. Werken Sie sich: „Hanewader“!

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Holzbearbeitungsmaschinen
kompl. Neuanlagen, Reparaturen Umbau v. Gleitlager-Maschinen f. Kugellager, Profilmesser-Werkzeuge. Neulagern von Elektromotoren.

W. BETTNER & A. KUNIGK
Maschinenbau-Präzisionsdreherei, Lothringer Str. 80 Telefon 2566.

Nelly-Haarfarbe

Flüss. Hennafarbe, keine umständl. Breitauftrag., leichte Anwendung, keine Mischfarben, Kart. N. 4 u. N. 250. Zu h. in Wiesbaden b. Fril. Fr. Ruchs, Rheinstr. 94, Ecke Rörthstraße. Verteller: Saderleith u. Hietl, München.

Drucksachen
in neuzeitlicher Ausstattung liefert billigst Buchdruckerei Hch. Tepper, Bleichstr. 49.

Friedrich Zander jr. & Co. Wiesbaden
Wiesbadener Transport-Gesellschaft.
Friedrich Zander jr. & Co.
Adelheidstr. 49 Fernspr. 9048/49.

Masaryks Wiederwahl.

[illegible]

Wir Deutsche kennen Majorat als den Politiker, der bei der Verfolgung der Interessen des sächsischen Volkstammes die Rechte der Dynastie nicht verlassen hat. In dem Buch, in welchem Majorat seine Lebensarbeit schildert, ist eine laienhaft verständliche Darstellung des Wesens und des Volkes zum Ausdruck gekommen. Die Darstellung der Thronfolge ist durch die Schilderung der Thronkandidaten, die sich um den Thron bemüht wurde, leicht verständlich gemacht. Die Darstellung der Thronkandidaten ist durch die Schilderung der Thronkandidaten, die sich um den Thron bemüht wurde, leicht verständlich gemacht. Die Darstellung der Thronkandidaten ist durch die Schilderung der Thronkandidaten, die sich um den Thron bemüht wurde, leicht verständlich gemacht.

Reichsminister Schiele über das Agrarproblem.

Berlin, 27. April. Am vergangenen Abend sprach der Reichsminister Schiele vor dem Reichstag über das Thema „Die Weltwirtschaftskrise und die deutsche Volkswirtschaft“. Über das Thema „Die Weltwirtschaftskrise und die deutsche Volkswirtschaft“ in Deutschland, führte er aus, dass es sich um ein Problem handelt, das in der Weltwirtschaftskrise eine Rolle spielt. Er erwähnte, dass die deutsche Volkswirtschaft in der Weltwirtschaftskrise eine Rolle spielt. Er erwähnte, dass die deutsche Volkswirtschaft in der Weltwirtschaftskrise eine Rolle spielt. Er erwähnte, dass die deutsche Volkswirtschaft in der Weltwirtschaftskrise eine Rolle spielt.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Gesundheitsfeldzug 1927.

Die Fliegenplage — eine Gesundheitsgefahr.

Der außerordentliche Erfolg, den die Reichsgesundheitswoche des vorigen Jahres gehabt hat, hat, wie wir bereits mitgeteilt, die Maßnahmen der hygienischen Volksaufklärung auf dem Wege fortzuschreiten und den Gesundheitsfeldzug vorzubereiten ermöglicht. In der ersten Reihe der Sanibalistik finden sich die Maßnahmen der Volksbelehrung und die Maßnahmen der öffentlichen Gesundheitspflege bzw. in Provinzen die Maßnahmen der öffentlichen Gesundheitspflege. Die öffentliche Gesundheitspflege ist ihr Augenmerk hauptsächlich auf die Bekämpfung der Fliegenplage gerichtet, die in den letzten Jahren aus vielen Gründen nicht genügend bekämpft werden konnte.

Wasch-Stoffe

Wasch-Musselin		58 ⁹
Solide Qualität, in großer		
Ausmusterung	Meter 95, 78	95 ⁹
Dirndl-Karo		135
indanthrenfarbig	Meter 1.40, 1.10,	145
Garlenkleiderstoff		195
indanthrenfarbig	Meter 1.75, 1.50,	195
Fresko-Composé		195
Die große Mode		
zum Teil mit Kunstseide . .	Meter 2.95, 2.75,	395
Voll-Voile		
in riesiger Ausmusterung, ca. 100 cm breit		
	Meter 3.75, 2.75,	
Woll-Musselin		
neue Dessins	Meter 3.95, 2.75,	
Beiderwand		
uni und gestreift, doppelbreit . .	Meter 3.95,	
Voile-Bordüre		
	Meter 5.95; 4.95,	

Kleider-Stoffe

Woll-Balist	weiß und farbig, in großem Sortiment	Meter 2.60,	195
Popeline	in vielen Farben, doppeltbreit . .	Meter 2.75,	245
Crêpeline und Crêpe	Reine Wolle doppeltbreit, in vielen Farben . .	Meter 4.75,	295
Composé	Reine Wolle, entzückende Stellung. Mir.	3.75,	295
Shelland	ca. 140 cm breit	Meter 5.75,	395
Kasha	130/140 cm breit	Meter 8.50,	695
Weißer Flausch	ca. 130 cm breit, reine Wolle, für Sportjacken,	Meter 9.50,	625
Weißer Rips	ca. 130 cm breit, reine Wolle, 1a Qualität,	Meter 8.50,	725

Seiden-Stoffe

Soyelle	Kunstseiden-Façonné, in vielen Farben, Meter	115
Kunstseiden-Trikot	in vielen Farben Meter	125
Wasch-Kunstseide	uni u. bedruckt, in entzückenden Dessins Meter	135
Marocain-Kunstseide	in modernen Farben Meter	245
Rohseide	uni, solide Qualität Meter	245
Rohseide-Druck	aparte Dessins Meter	295
Bordüre	Kunstseide, ca. 180 cm breit Meter	350
Crêpe de chine	in groß. Farbensortiment ca. 100 cm br. Meter	590

Stummmenthal

...eröffnete Vert...
ein Thema aus Brudners
Es handelt sich um seine
Improvisation, sondern um
tionen, welche das Brudner-
blungen und Durchführungen
findungsphären rückt. Doch
Salaburger Dom-Organisten
denken. Seine Registrierung
schärfste Effekte — selbst die
Orgel übertragen.
gedehnten Konzertabends ge-
ht Reßner zur Aufführung
gates Vert; drei Schöpfung
olutionäre...
...en. Trotzdem
noch das „offi-
he des Reichs
Höpler-Mach
Berkändnis für
sten deutschen
ja doch darüber
Gebung begeistert angeschlossen. Gerade in Bonn, das als Ge-
burtsstadt Beethovens Anrecht darauf hatte, die welt-
deutsche Erinnerungsfeier an den 175. Geburtstag
seines berühmtesten Sohnes
durften diese Gän-
ten, die...
Stummmenthal
...der undiffi-
...almusikdirektors Anton
...dynamische Ausdrucksfein-
...lassender Chorleistung und zum Teil
...indisponierten Solisten, von denen nur Maria
Philippi und Karl Erb reine Wirkungen vermittelten. Letzte
acklamatorische Entrüstung schloß aus der ungemein insti-
vierten, aber fühlten Vorbereitung der Sinfonien Nr. 1 und
Nr. 2 (Croica). Jettens S. v. Haussegger (München) Gegen

Toilettenkünste der Frau.

Körperpflege und Schmuck der Frau im Altertum und Gegenwart.

Das Streben nach Schönheit liegt tief in der menschlichen Natur. Es zeigt sich auf allen Gebieten des Lebens und liegt in letzter Linie auch dem Schmuck und der Pflege des Körpers zugrunde, wenn auch Übertreibungen und Geschmacklosigkeiten den ursprünglichen Gedanken zuweilen kaum noch erkennen lassen.

So mannigfaltig auch nach der Art der Völker, nach der Höhe ihrer Kultur und dem Geschmack der Zeit die in der Toilettenkunst angewendeten Mittel sind, ließen sich ihrer Wirkung nach doch alle auf eine Formel bringen: Sie wollen entweder eine Schönheit hervorheben oder da einen Ausgleich schaffen, wo ein natürlicher Mangel sich zeigt.

Nur dem ersten Zweck dient der Schmuck. Seine Wirkung beruht darauf, daß er das Auge auf die geschmückte Stelle hinlenkt und sie gleichzeitig, durch den Reflex des Lichtes, an seinem Glanz und seiner Farbe teilnehmen läßt.

Bei den prachtliebenden Orientalen, seien es nun die ältesten Kulturvölker des Ostens, oder die heute lebenden, ist der Mann dem Schmuck in dem gleichen Maß ergeben, wie die Frau. Bei den Völkern des Abendlandes sehen wir den Schmuck des Mannes mit dem Reichtum seines Gewandes immer mehr verschwinden, bis auf die wenigen Reste, wo er sich in Verbindung mit der Volkstracht noch erhalten hat. Heute trägt der Mann keinen Schmuck mehr, außer etwa einer Kette oder eines Fingerringes; dagegen liebt er es, seine Frau zu schmücken, wie sie sich schmückt, um ihm zu gefallen.

Der moderne Schmuck nimmt seine Motive, bewußt oder unbewußt, zum großen Teil aus der Vergangenheit, und besonders das griechische Altertum hat uns eine Menge herrlicher Formen überliefert. Das vor einiger Zeit z. B. viel getragene Haarband zeigt Ähnlichkeit an das griechische, aus Goldfäden geflochtene der klassischen Zeit. Ein anderer Schmuck des Haars war die Stephane, ein diademartiger Metallreifen, der auf dem vorderen Teil eines kunstvoll um den Kopf geschlungenen Bandes lag und mit Gold und Perlen verziert war. Während man etwas unserer Haar-

nadeln ähnliches wie auch Scheitel- und Seitenkämme nicht kannte, und Kämme aus Buchsbaum und Elfenbein oder Metall nur zum Auskämmen der Haare dienten, bildete der im hinteren Haarstrich stehende Pfeil, dessen Knopf allerlei zierliches Bildwerk trug, ein beliebtes Schmuckstück. — In reicher Gestaltung erscheint der Ohrschmuck. In der älteren Zeit besteht er aus großen, runden, mit Rosetten verzierten Platten, die das Ohr zum Teil verdecken; später nehmen diese an Umfang ab und werden schließlich durch Ringe, Ohrgehänge und Ohrbommeln ersetzt. Den Hals zierte eine Kette aus Ringen oder ein spiralförmig gewundener, massiver Keil aus Bronze oder Edelmetall. Die Finger-, Fuß- und Armringe zeigen meist die Form einer Schlange. Goldenes, bernsteinbesetztes Busengeschmeide mit Agraffen, wie es schon die Freier der Penelope trugen, bildet, wie der reichverzierte Gürtel, einen wesentlichen Bestandteil der weiblichen Toilette. An Stelle der echten wurden viel künstliche Steine getragen. Den Rubin und besonders den Smaragd verstanden die Griechen so täuschend nachzuahmen, daß sich hierin ein reicher Handel, auch mit dem Ausland, entwickelte. — Der Handspiegel der griechischen Schönen, von kreisrunder Form, war aus blankpoliertem Metall und nicht selten durch einen verschiebbaren Deckel geschützt. Der Griff — er fehlte übrigens häufig — war reich ornamentiert und stellte in den meisten Fällen eine Aphrodite dar. Der stehende Spiegel, nicht viel größer als der Handspiegel, würde heutigen Ansprüchen keineswegs mehr genügen.

Wie der Schmuck geht auch die Kunst, den Körper selbst zu verschönern, weit in das Altertum zurück. Künstliche Salben, wohlriechende Öle, sowie Puder und Schminke, die Hauptrequisiten des weiblichen Toilettenkünstes, sind im alten Ägypten längst bekannt. Neben anderen Stoffen dienen hauptsächlich Bleiweiß und Mennige zum Schminken. Grünes Kupferkarbonat gebraucht die vornehme Dame, um sich damit Flecke um die Augen zu ziehen. Auch die Griechin liebte es, Rot und Weiß aufzutragen und Augenbrauen und Wimpern mit pulverisiertem Spiegelglanz oder mit Kienruß schwarz zu färben. Daß auch die Göttinnen dieses Verschönerungsmittel nicht verschmähten, entnehmen wir der Sage, nach der Europa, die Tochter Agenors, der Juno ihre Schminkebüchse entwendete. Von zierlicher Form und kunstreicher Arbeit, enthielten diese Dosen alles zum Schminken

Nicht größer noch als in Griechenland ist die Auswahl an Schminken im Rom der Kaiserzeit. Bleiweiß, mit Krokodilsspeichel angerührt, Mennige, Erde von Chios Zinnober, Orseille, Blei, Antimon, Kohle von Rosenblättern oder Dattelfrüchten und vieles andere findet Verwendung. Auch hier werden Frauen und Wimpern schwarz gefärbt und die Adern an den Schläfen mit zartem Blau nachgezogen. Poppaea, die Gattin Neros, ist die Erfinderin eines unfehlbaren Mittels zur Verbesserung des Teints, einer aus Brotteig und Eismilch gekneteten Masse, die nachts auf das Gesicht gelegt wird. Eine andere Maske, aus Reis- und Bohnenmehl, sollte gegen Runzeln helfen. Am Morgen nach dieser unbequemen Kur entfernte man die Reste des Teiges mit warmer Eismilch und wusch das Gesicht am Tage mehrmals mit frischer Eismilch. Poppaea aber leistete sich hierin sogar Vollbäder, und ganze Scharen von Langobarden mußten sie deshalb auf ihren Reisen begleiten. Zahnpulver und Zahntinktur gehörten auch in Rom zur Toilette. Künstliche Zähne und Gebisse aus Elfenbein erwähnen schon die römischen Autoren, indem sie verbieten, den Toten Gold ins Grab mitzugeben, mit Ausnahme des zu falschen Zähnen gehörigen.

Die Kunst des Schminkens war im 12. Jahrhundert am Hofe von Florenz zu neuer Blüte gelangt und fand von dort ihren Weg nach Frankreich.

Es ist bekannt, welchen Wert das klassische Altertum auf das Baden und die sich ihm anschließende Massage legte. Auch die Gymnastik bildete, besonders in Griechenland, ein wesentliches Moment der Körperpflege. Daß gerade auf diesem Gebiet zeigt auch das sonst vorbildliche Griechentum eine Schwäche. Mit Ausnahme von Sparta, das allerdings nur in dem Bestreben, die dadurch zur Geburt kräftiger, künftiger Krieger geeignet zu machen, der Frau körperliche Bewegung im Freien gestattet, ist sie in Athen, wie überall, zu strenger Abgeschlossenheit im Hause verurteilt. Erst die neueste Zeit hat auch hier die letzten Schranken eingerissen und der Frau die Möglichkeit gegeben, ihren Körper wie der Mann in freiem Spiel und Sport durchzubilden und damit die Grundlage zu schaffen, auf der sich Gesundheit und Schönheit aufbaut.

Baß = Seide

in Natur, in vielen Unifarben u. in apartem Buntdruck

Meier M. 2.50 3.75 5.75 6.75 7.00

J. Hertz

Langgasse 20

Geschäfts-Verlegung!

Hierdurch meiner werten Kundschaft sowie der verehrten Nachbarschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß ich meine Schreinerei von Adolfsstraße 7 nach

Karlsstraße 32

verlegt habe.

Ich bitte das mir entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen und halte ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Hermann Höhn, Schreinerei

32 Karlsstraße 32.

Teppiche

deutsche Qualitäten, liefert Spezialhaus F109

ohne jede Anzahlung
zahlbar in 9 monatlichen Raten.

Auf Wunsch Vertreterbesuch unverbindlich. Offert.
u. F. G. B. 8357 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Ereignis

für das kaufende Publikum ist zurzeit meine

Möbel-Ausstellung

von über 40 kompl. eingerichteten Musterzimmern.

Auf Grund fachmännlicher Leitung u. ausgeluchter Kräfte von Schreibern u. Bildhauern bin ich in der Lage, Einzel-Anfertigungen und komplette Einrichtungen in jeder gewünschten Ausführung herzustellen.

Vorschläge und Entwürfe kostenlos!
Um zwanglose Besichtigung wird höflichst gebeten!

Heinz Heß,

Architekt für Möbel- und Innenausbau,

Telephon 2604

Wiesbaden, Bismarckring 19

Telephon 2604

Führendes Möbelhaus für gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Werkstätten: Bismarckring 21.

Werkstätten: Bismarckring 40.

Färberei Printz A.-G.

Chemisches Reinigungswerk, Wäscherei u. Plissier-Anstalt

empfiehlt sich für alle einschlägigen Arbeiten unter
Zusicherung rascher und tadelloser Bedienung.

Wiesbaden, Friedrichstr. 57

Tel. Nr. 6820.

Straußwirtschaft

1925er

im Ausschank per Glas
50 Pf.
Ferner Originalabfüllung
verschiedener Jahrgänge.
Mäßige Preise! F154

Weingut G. Belz

Eltsville a. Rh.

Kiedricher Straße 1.

Gaggenauer

Gas- u. Kohlenherde

Öfen

versch. Systeme

W. & E. Kirchhan

10 Hochstättenstraße 10

Moderne Schuhe in jeder Preislage u. Ausführung
für Damen, Herren und Kinder Neugasse 22 Drachmann
Parterre und 1. Stock.

Die 5 Pfg.-Zigarette der Verwöhnten

Corry Bell

Perusa-Zigarettenfabrik
Georg Metzger G. m. b. H.
München

Werbe-Angebot!

1924er Dienesfelder Kreuz

angenehmer Pfälzer Weißwein
f. d. 1/2 Fl. RM 1.— ohne Glas
empfiehlt in jenen kleinen Mengen und solange
Vorrat reicht

Oscar Roessing, Weinhandlung
2 Goldgasse 2 — F. 2268.

Empfehle ferner: Rhein-, Mosel-, Burgunder-
Bordeaux- u. Südwine, deutsche u. französische
Weinbrände und Liköre. 1056



Karl Blumer & Sohn

Werkstätten für
Innenausbau
Spez.: Laden-Einrichtungen

**Rolläden und
Zugjalousien**
sowie Reparaturen an denselben
Dotzheimer Str. 61
Fernspr. 7113 : Gegr. 1867.

Die schönsten Küchen



In Carolina pine und Poin. Kleber
in großer Auswahl — zu billigen Preisen.

Gebrüder Leicher Oranienstr. 6
Zahlungserleichterung.

Arcona-Räder

Kaufen Sie kein Fahrrad
bevor Sie den Katalog über das
Arcona-Rad mit Blattfedergabel
u. das **Arcona-Ballonrad** gesehen haben.
Diese Räder machen das Fahren auch auf
den schlechtesten Wegen zum Vergnügen.
Der reich illustrierte Katalog wird Ihnen
ohne jede Kaufverpflichtung gratis und
franko zugesandt.

Neue Spezial-Fahrräder von
35.— Mk. an.

Ernst Machnow Berlin G.H.
Größtes Fahrrad-Spezialhaus Deutschlands

Konkurs-Ausverkauf!

Das zur Konkursmasse der Firma Hugo Klaus
Wielandstr. 2 gehörende **Schuhwarenlager**
wird einem Ausverkauf unterstellt.

**Elegante Herrenstiefel,
Damen-Lackspangen-Schuhe, Arbeiter-
stiefel, Gamaschen, Kamelhaarschuhe etc**
werden in Einzelpaaren billigst verkauft. F357

Konkursverwalter.

Teppiche

Gardinen — Linoleum
Nur erstklassige Fabrikate

zahlbar in Monatsraten

Auf Wunsch unverbindlicher Vertreterbesuch!
Diskrete Bedienung!

Adolf Rothschild G. m. b. H.
Spezialhaus für Teppiche, Gardinen
und Linoleum
Frankfurt a. M., Schillerstrasse 50
1. Stock. — Kein Laden.

Hersfelder Lullusbrunnen

Deutschlands einzige Glaubersalzquelle nach Analyse und Heilwirkung,
gleich Karlsbad in Böhmen.

Hervorragend bewährtes Heilwasser und Vorbeugungsmittel bei Magen-
Darm- u. Leberleiden, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit, Gallenstein, Gicht,
Rheumatismus und Zucker. — Der Hersfelder Lullusbrunnen ist sehr
wohlschmeckend und bekömmlich.

Erhältlich durch Wasserhandel und, wo nicht vertreten,
direkt durch Lullusbrunnen-Gesellschaft m. b. H., Bad Hersfeld.

Hauptniederlage in Wiesbaden:

F. Wirth, G. m. b. H.
Hauptgüterbahnhof — Fernruf 7522 u. 8138. 1024

Wenn Sie mit Ihren Auto-Reifen nicht
zufrieden sind, versuchen Sie mal den

Royal Cord

den besten amerikanischen Auto-Reifen!

Vertrieb: Georg Bauer
Wiesbaden, Schwalbacher Str. 42. Tel. 2294.

Ku'ck's

Entzückende Geh-Aufnahmen nur im prächtigen
Blumengarten • Filmaufnahmen • Kinderauf-
nahmen mit Ziegengespann • Vergrößerung •
Malerei • Hochmoderne Damen- u. Herren-Bildnisse
im Atelier • Industrie • Reklame • Geschäfts-
Aufnahmen • Beste Ausarbeitung von Amateur-
Aufnahmen. •

Gruppenkarten von der engl. Parade.

Kamera

Tel.

-Kunst

5046

Kurzrock

Kartograf

Kurhausplatz

Kolonnade am Theater.

Für Wiederverkäufer: Postkarten vom Feuerwerk
im Kurhaus.

Pfingstmontag u. -Dienstag: **Großer Beamtentag**
im Blumengarten.

Wo

werden Sie fachmännisch schnell,
sauber und billig bedient?

Bei W. Wiederstein

Spenglerei u. Installationsgeschäft
Gas-, Wasser- u. sanitäre Anlagen
10 Oranienstraße 10
Telephon-Anruf 4298.

Achtung Radfahrer!

Reparaturen, sämtliche Ersatz- und Zubehörteile
schnell und billig bei

M. Höhn, Rheinstr. 52, Alleeseite.

Während der

Reisezeit

neben Feuer-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-
Versicherung

Einbruchdiebstahl-

und Reisegepäck-Versicherung.

Günstigste Prämien und Versicherungsbedingungen.

Rassauische Landesversicherungsbank

Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden

Adolfstraße 16, 1. Telefon 2651. 1011

Bücherschränke

Diplomaten-Schreibtische, Eiche, prima
Schreinerarbeit, zu außerordentlich billigen
Preisen.
Möbelschreinerei G. Kraus jr.,
Erbenheim, Mainzer Straße 20.

Gesichtsroller Rückenreier

sowie alle
MASSAGE-ARTIKEL
empfehlen zu billigen Preisen

Parfümerie Altstaetter

Ecke Lang- und Webergasse.

Möbel

Schlafzim. m. 1 Bett v. 185 M. an
Betten / Waschtouletten / Eisen-
betten / Matratzen / Sofas
Chaiselongues etc. / Schränke
in Weißlack etc.

Möbel

Speisezimmer i. div. Preislagen
Herrenzimmer " " "
Einzelne Bücherschränke etc.

alles auf Zahlungserleichterung.

Möbelhaus J. Wolf

Wiesbaden

Friedrichstraße 41

nur 1 Treppe

Möbel

Küchen in all. Preislagen / Stühle
Tische / Glashandtuchhalter etc.

Pfingstfest ins Trümb-Tanz-Pulver

Erstklassige Kapelle! Solide Preise!

Bombastisch

Verlängerte Polizeistunde!

Taunusstr. 27 - am Kochbrunnen

Rhein- u. Caunus-Klub
Wiesbaden & O.

Sonntag,
12. Juni:

7. Hauptwanderung Kellerskopf-Bleidenstadt.

Anmeld. zum Essen auf der Platte bis spätestens
Freitag, den 10. Juni, in der Geschäftsstelle, Neu-
gasse 17, bei Herrn Fritz Zintgraf. Näheres siehe
Programm Nr. 7, ab Donner-tag erhältlich F305

Restaurant Turnhalle

Tel. 2866 (Inh. W. Zehles) Hellmundstr. 25

Pfingst-Sonntag	Pfingst-Montag
Kraftbrühe m. Einlauf Schweinebraten m. frisch. Gemüse und Kartoffeln Dessert	Königin-Suppe Kalbs-Schnitzel m. Salat u. Kartoffeln Dessert

An beiden Festtagen

Konzert

Reichhaltige Abendkarte.

Im Ausschank: Germania-Biere.
Flaschen - Weine ab 1.80 Mk.
Glas Wein zu 40, 50, 60 Pf.

Restaurant „Falschaff“

Moritzstraße 16

Das Haus der guten Küche.

Mittagessen

für 1. und 2. Pfingst-Feiertag:
Ochsenbraten mit Salat und pommes frites
Schinken in Burgunder, garniert
Erdbeerbombe.

Ochsenbraten mit Salat und pommes frites
Kohlschote mit Kompott oder Salat
Erdbeerbombe.

2. Feiertag:

Kraftbrühe mit Einlage oder Weinkaffee
gepökelte Ochsenleber mit Salat und pommes frites
Schnitzfleisch.

Kraftbrühe mit Einlage oder Weinkaffee
1/2 junger Hahn mit Gurkensalat oder Kompott
Schnitzfleisch.

Reichhaltige Abendkarte. — Heute Samstag und an
beiden Pfingst-Feiertagen Künstler-Konzert.
Im Anhang: Wormser Pfirscher, Bilsburger Pfirscher
u. Münchener Hofbräu. — Schoppenweine v. 45 S. an.

Restaurant Rosenhof

Lahnstraße 22.

Empfiehlt zu Pfingsten vorzügliche Ausschankweine
Oberingerh. Horn p. Gl. — 50
Kiedricher Berg „ — 60
Gaubischhofh. Sandk. „ — 70
Aish. Hammel Rsg. „ — 60

sowie gutgepflegte Biere: Wiesb. Feisenkeller und
Münchener Pilsener-Bräu.

Schöner schattiger Garten, gemütl. Vereinsz. u. Saal.
Besitzer W. Henrich.

Restauration

„Zur Gemütlichkeit“

bei der Kahlemühle.

Schöner Garten, gedeckter Saal (100 Personen
fassend), gute Biere, Weine u. Apfelwein.
gute Küche empfiehlt Adolf Seiler.

Bierstadt.

Saalbau „Zum Adler“

Am 2. Pfingsttag:

TANZ

Kaisersaal Sonnenberg

Pfingstmontag:

TANZ

Anfang 4 Uhr.

Verstärkte Kapelle

Thalia - Theater

Das Theater der besten Publikumsfilme!

Das große Pfingstfest-Programm!

2 deutsche Erst-Aufführungen!



Das Fürstenkind

DER FÜRST DER SCHWARZEN BERGE

8 Akte goldenen Humors nach der Operette von Franz Lehár.

Ein auserlesenes Ensemble:

Harry Liedtke, Vivian Gibson,
Evi Eva, Louis Lerch, Adolf Engers.

Als zweiter Schlager:

Der Mann mit der falschen Banknote.

7 Akte von Liebe, Spiel und Bankbetrug.

In den Hauptrollen:

Nils Asther, Margarete Lanner.

Die neue Deulig-Woche.

(Vielseitig und interessant.)

Anfang wochentags: 4, 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

An den beiden Pfingsttagen: 3, 5 $\frac{1}{4}$, 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Geschäfts-Eröffnung!

Freunden und Bekannten teile ich mit, daß ich
mein Geschäft von heute an wieder eröffnet
habe und bitte um geneigten Zuspruch.

A. Bechtold, Weinwirtschaft

Blebrich, Kaiserplatz 11.

Ein herrliches Plätzchen

Café-Restaurant

WILHELM SHÖHE SONNENBERG

Konditorei Carl Kremer Pension



Ab Montag Transport
Hannoveraner Ferkel
zu billigen Preisen
zum Verkauf.

H. Gerziger, Schierstein.

Berchtesgadener Land

Das Paradies der bayerischen Alpen mit dem Königssee.

Prospekte und Preislisten kostenlos durch die Kurverwaltung Berchtesgaden, ferner
durch die Fremdenverkehrs-Vereine Berchtesgaden-Land, Ramsau u. Schellenberg.
Alpenpension in Höhenlage, direkt am Wald Vermietung
mit Frühstück u. Abendessen Tel. 140. Geschw. Boller.

Laubenheim b. Mainz

Weinrestaurant zur Winzerstube
Landstraße 17 F7

Erstkl. Weine, nur eigenes Wachstum aus meinem
Weingut in Laubenheim, per halben Schoppen
30 und 35 Pfg. la Flaschenweine. Kalte und
warme Speisen zu jeder Tageszeit. Eigene Haus-
schlachtung. Schöner großer Garten ist vorhanden.
Bes. Josef Görlitz 1., Laubenheim a. Rh., Landstr. 17.

Staubsaugermotore



sowie Motore für Nähmasch.,
Grammophone, Tisch- u. Wand-
fächer u. alle anderen Zwecke
repariert preiswert und sach-
gemäß
Ing. Erich Engel
Elektrotechn. Werkstätten
Dotzheimer Str. 105 F. 7192

Auto-Reparaturen

und Tankstelle
M. Höhn, Rheinstraße 52
— Fernruf 8829. —

Fahrpläne

gültig ab 15. Mai
sind bei uns erhältlich

Preis 10 Pfg.

Verlag des
Wiesbadener Tagblatts

Gute Möbel

erhalten Sie bei mir in bester Qualität, nach eigenen
und gegebenen Entwürfen, bei billiger Berechnung.
Zwanglose Befichtigung m. Musterzimmer erbeten.
— Langjährige Garantie. —

Karl Reichert, Schreinerei
Kranenstraße 2.

Auto-, Radio-Batterien

Generellischer — Radio-Apparate
Liefert zu Original-Fabrikpreisen
Mauritiusstr. 9 Mechanik-Schulz Mauritiusstr. 9

Bäder und Sommerfrischen

„Zum Schmied v. Roedel“
in Roedel am See.
Bayer. Hochland, Gutburg.
Haus, besterger. Fremd-
zimmer in jeder Preis-
lage. Tolle Pension von
5.— bis 5.50 Mk. Ge-
nügen Ermäßigung. Gute
Verpflegung u. Bedien.
ausgezeichnet. Zu längerem
Aufenthalt bestens zu
empfehlen.
Besitzer: Alois Fint.

Sommerfrische
Hohenstein (Taunus).
Gasthaus
Bura Hohenstein.
Vorzügliche Pension 5 Mk.
Jugendliche Ermäßigung.
Grüßli, Küche u. Keller.
Große Terrassen mit herr-
lichem Ausblick.
Autob. Sonntagstagen.
Wochenende 10 Mk.
Besitzer: Reihler.
Tel. Michelbach 41.

SCHEVENINGEN (HOLLAND)

Kleine DAS WELTBAD DER NORDSEE
HOTELS: PALACE - ORANGE - KURHAUS
GRAND - RAUCH - SAVOY

Gassthaus zum goldenen Ochsen

Tel. 86 Wertheim a. M. Marktpl. 7

Pension von 4.— Mark an.

Vorzügliche Küche / Naturreine Weine / 12 Days.
Exportbiere, hell und dunkel / Großer Saal für
Vereine und Gesellschaften / Gute Bedienung.
Inhaber: Philipp Maag.



Sanator. Dr. Müller, Dresden-Loschwitz
Diät, Schroth, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Brosch. fr.

Alpines Solebad,
Hohenluf, Erholung,
Touristik.

Zimmer mit voller
Verpflegung
ab Mk. 5.—



Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

Niederlage Wiesbaden
Mauergasse 6
Telephon 7577.

Film-Palast

Wiesbadens führendes Lichtspiel-Theater!

Das Pfingstprogramm! 2 Großfilme die in der ganzen Welt
größte Wertschätzung fanden.
Sie konnten zusammen nicht kommen

Wie einst im Mai

doch ihre Enkel fanden sich

Wie einst im Mai

und dieses Lichtbild der Parafamet zeigt **Ellen Richter** die beliebte deutsche
Filmkünstlerin im Wandel d. Zeiten
Im Jahre 1849 als glückseliges Kind der Biedermeierzeit
im Jahre 1889 als ehrwürdige Matrone
im Jahre 1927 als das moderne, kulturüberrückte Mädel mit Bubikopf, Smoking
und Monokel.

Ein Film, umweht von der zaubervollen Traumschwere vergangener
Zeiten, dem besonders reizvolle Bilder aus Alt-Berlin zu eigen sind.

Ein Spitzenfilm der deutschen Lichtbildkunst.

Den zweiten Großfilm bringt

Buster Keaton Der Mensch mit dem todtraurigen Gesicht, der Mann,
der nicht lachen kann, in einer hornvishischen Geschichte
von ca. 2000 Meter Länge, die betitelt ist
Buster, der Cowboy, bei der aber nicht in einem Meter das losende
Gelächter ausbleibt.
Emelka-Modienschau „Das Auge der Welt“
Kolorierte Wochenschau — Kulturfilm.

Sonntags 3 Uhr 5⁴⁵ Uhr 8⁴⁵ Uhr

Hotel-Restaurant Wagner, Kranzplatz 3/4.

Pfingstsonntag

Mittag-Essen à 2.—Mk.

Ochsenchwanz-Suppe
Gesp. Kalbsnuck
Stangensparg m. zerl. Butter
Neue Kartoffeln
Erdbeeren mit Schlagsahne

Abend-Essen à 1.60 Mk.

Vorspeise od. Suppe in Tassen
Filetschnitte auf Toast
Sauce bearnaise
Pommes frites, Kopfsalat
Nachtsch

Fürstenberg
Bier
oder
neue Weine
Flaschen-
Weine

Pfingstmontag

Mittag-Essen à 2.—Mk.

Kraftbrühe Jockey-Klub
Rehkeule auf Jäger-Art
Schokoladen-Eis m. Schlags

Abend-Essen à 1.60 Mk.

Vorspeise od. Suppe i. Tassen
Roastbeef garniert
Nachtsch

WILLY WINK

Ufa-Palast

das Theater für Alle!

Heute

Der sensationelle Ufa-Großfilm!
Vom International. Mädchenhandel!

Die Frauengasse von Algier

Hauptrollen:

Camilla Horn das „Gretchen“ im „Faust“-Film

Maria Jacobini / Warwida Ward

Die atemberaubende Handlung — Doppelleben einer Frau,
Mädchenraub und -Verschleppung, feigstes Verbrechen —
mutet an wie ein Märchen und ist doch geschöpft
aus wirklichen Begebenheiten.

Die Aufnahmen wurden im Lande selbst gemacht.
Die Frauengasse von Algier, die verschwiegene Straße der
Prostitution, eines der furchtbarsten Elendsquartiere der
Welt — und der ganze farbenprächtige Zauber des Orients.

Die Gesamt-Ausschmückung des Vestibüls

übernahm liebenswürdiger Weise
die Kunsthandlung

L. D. Ben Soliman

Wilhelmstraße 42.

Auf der Bühne:

Orientalische Tänze
und das große Beiprogramm.

Beginn während der Sommermonate:

Wochentags 6 und 8^{1/2} Uhr

Sonn- u. Feiertags 4 6^{1/4} 8^{1/2} Uhr

Rang 1.50
Logen 2.50 u. 3.—

Sessel 1.25
und 1.50



Schloßbräu-Haus „Bavaria“

Inh. Alfons Haas Rheinstraße 17

Pfingst-Sonntag u. -Montag:

Großes

Frühschoppen-Konzert

sowie

Nachmittags- u. Abendkonzerte

der Salon- u. Stimmungskapelle

„Ranninger“.

Prima Mittagstisch.

Spezialplatten

aus der Hausschlachtung.

Willy Wink



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Gegr. 1839 „Rheingauer Hof“ Schierstein Gegr. 1839

Pfingstmontag:

TANZ

ab 4 Uhr.

Erstklassige Jazzkapelle.

Ia Weine eigener
Kelterung.

Tanz und Eintritt frei.

Vorzügliche
Küche.

An den beiden Festtagen in den unteren Räumen:

KÜNSTLER-KONZERT

Dortmunder Union-Pilsener.

Münchener Pschorr-Bräu.

Ein Festtrunk ist das vorzügliche Wiesbadener Felsenkeller-Edel-Bier

— aus nur Malz und Hopfen! —

Weinstube Krug

Ecke Rhein- und Karlstraße.

An beiden Feiertagen

Mittagstisch

von 12 Uhr ab, sowie sonst reichhaltige Speisekarte.

SOMMER DER MUSIK
FRANKFURT AM MAIN

INTERNATIONALE
AUSSTELLUNG

11. JUNI — 28. AUGUST

MUSIK IM LEBEN DER VÖLKER

TÄGLICH GROSSE KONZERTE

Café-Restaurant

„Hubertschente“

Goldsteintal — Sonnenberg

Guten Kaffee — Kuchen — Billige Preise
Der neue Besitzer.

VP

Dotzheimer
Straße 19.

Restaurant

An beiden Feiertagen
ab 5 Uhr:

die Stimmungskapelle Rudolf Freise

früher Walhalla

Im Ausschank das beliebte Würzburger Hofbräu :: Ia Weine :: Ia Küche

Eine gute Flasche Wein trinken Sie in der

Weinstube

Zum alten Römer

Dotzheimer Straße 22

Besonders zu empfehlen:

1/2 Fl. 1925er **Hattenheimer Kassel** Mk. 2.—
Orig.-Abfüllung Joh. Ettingshausen

1/2 Fl. 1925er **Neudorfer Steinberg** Mk. 2.50
Orig.-Abfüllung Neudorfer Winzerverein

Schierstein

Eröffnung der

Milchtrinkhalle

Friedrichstr. 23, am Hafen.

Saalbau Taunus Rambach

Pfingst-Montag

Tanz-Musik

Eintritt frei.

Ia Jazz.

Neue und gebrauchte
Flügel u. Pianos

preiswert

Pianohaus Helarich Wolff

Friedrichstr. 39, 1. Telefon 3225

Günstige Zahlungsbedingungen. K22

Man versäume nicht
die wunderbaren

Sommer-Abende

auf den

gemütlichen Terrassen

des

Neroberg-Restaurants

bei guter Musik.

Soupers à 1.80 und 2.50.

Drahtseilbahn bis 10 Uhr abends.

Geschäfts-Eröffnung.

Allen Freunden und Bekannten zur gefälligen Kenntnis, daß
ich freiwillig aus der hiesigen Schutzpolizei ausgeschieden und in
Bad Schwalbach die Gastwirtschaft

„Bobbeschänkelche“

übernommen habe. Bei Ausflügen bitte ich um geneigten Zuspruch.

W. Arnold
Bad Schwalbach

Neues Schützenhaus Paserie

1. Feiertag: **Konzert.**

2. Feiertag: **Tanz**
Tanz und Eintritt frei.

1/2 stündl. Autoverbindung von d. Lahn tr. ab 3 Uhr.

Besuchen Sie bei Ihren Ausflügen das

Erbach
im Rheingau

Weinhaus „Traube“

Telephon 130 Amt Eltville

Gemütliche Weinstuben

Bekannt für

Qualitätsweine — Qualitätsküche
— Lebende Rheinische —

Jagdschloß Niederwald

An den beiden Pfingstfeiertagen
von vormittags 10 Uhr ab:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Gelsenheimer Feuerwehrcapelle.

Nachmittags: Tanz im Freien.

Mittagessen von Mk. 2.— an F 186
Bier — Eigene Konditorei — Wein

„CLOU“ Achtung!

Telephon 8677 - Beginn 8 1/2 Uhr - Webergasse
Seit Bestehen des Clou das größte Programm!

Wiesbadens Sensation ist unstreitbar das Hunde-Wunder

??? Togo ???

Professor Heck (Zoo-Berlin) examinierte Togo und bezeichnet
ihn als Rätsel der Wissenschaft. — Togo gibt jedermann
Antwort auf seine Fragen.

CLOU

Elli Glässner, die Vollblutkabarettistin.

Die wertvollste Künstlerin am Kabarett. — Ein Erlebnis!!

Widky-Krell-Widky

Jolie Madeleine

Bezaubernde Tanzspiele.

die gertenschlanke

Jugend, Anmut u. Schönheit.

Revue-Tänzerin

Tanzkunst i. allerhöchster Vollendung. (Lido-Palace Venedig)

Schneider-Duncker

Der unerreichte Chansonier. Oft kopiert, nie erreicht!

Der keusche Joseph, Scetch mit Gert Schramm

Fleischmann - Zschoppe

Vally Schramm. H. M. Burneck und das große Programm.

Clou-Casino.

Clou-Bar.

Der Brennpunkt des Wiesbadener Nachtlebens.

Mondän und doch dezent.

Elli Glässner, Schneider-Duncker, Jolie Madeleine usw.

Verlängerte Polizeistunde.

Saalbau Schmitzer

Waldstraße 55. Telephon 6906.

Pfingstmontag, sowie jeden Sonntag

TANZ

Anfang 4 1/2 Uhr.

AUTOMOBILE halt!

Naturwein.

Kenner und Feinschmecker sind sich einig:
Rheingauer Originalgewächse, die köst-
lichen Weine, in seltener Auswahl, trinken
Sie nur in der

„Weinpump“ zu Eltville

Sie sind bekömmlich und schaffen Wohl-

behalten.

Anerkannt gute Küche.

Besitzer **Adam Müller**, Weineinkaufs-

geschäft und Weingroßhandlung, Eltville.

Im Sälchen täglich
ab 8 Uhr:

✕ Musikalische Unterhaltung ✕

Wein- und Bierstube BENDER

Gerichtsstr. 5.

Telephon 8682.

Fischzucht

Café

Restaurant

Idealfisch mitten im Wald gelegen.

Auch schöner Abendaufenthalt.

Speisen, warm und kalt. Spezialität: Forellen.

(Haltestelle des Verkehrsautos.)

Klostermühle

Familien-Café und Restaurant

Prima Weine, Apfelwein, Bier, Kaffee und Kuchen

An beiden

Pfingstfeiertagen

Konzert — Hausball

mit der beliebten stimmungsmachenden **Tanz-Kapelle Rolf-Jazz-Band.**

Anfang 5 Uhr.

Telephon 8439.

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inh. Frau Fritz Krieger Wwe.

Fest-Essen

1. Feiertag:

Mittagsfisch Mk. 2.—

Geflügelcremesuppe
Rheinlender m. Butter u. neuen Kartoffeln
Filetbraten mit Schwarzwurzel und
Bratkartoffeln
Erdbeer-Eis mit Schlagsahne und Waffeln

Mittagsfisch Mk. 3.—

Geflügelcremesuppe
Rheinlender m. Butter u. neuen Kartoffeln
Stangenspargel mit Holländ. Tunke
Schinken und Zunge
Filet-Braten mit Kompott und Salat
Erdbeer-Eis mit Schlagsahne und Waffeln

2. Feiertag:

Mittagsfisch Mk. 2.—

Kraftbrühe mit Einlage
Heilbutt mit Butter und neuen Kartoffeln
½ Jg. Hahn, Salat und Bratkartoffel
Vanille-Eis mit Schlagsahne und Waffeln

Mittagsfisch Mk. 3.—

Kraftbrühe mit Einlage
Heilbutt mit Butter und Kartoffeln
Lendenschnitte garniert
Jg. Hahn m. eingemacht. Früchten u. Salat
Vanille-Eis mit Schlagsahne und Waffeln

Reichhaltige Auswahl von Speisen auf der Tageskarte. Abends Spezialplatten. 1123

Pfingstfest im „Bürgerhof“

Michelsberg 28. Telefon 4319

An beiden Pfingsttagen in festl. dekorierten Räumen

Künstler - Konzert

Festtags-Mittags- und Abendtisch
Erstklassige Exportbiere hell und dunkel
ff. Weine im Ausschank u. in Flaschen.

Hochachtungsvoll Philipp Pauly.

Wo

verbringe ich meine Feiertags-Nachmittage
u. -Abende? Auf den Terrassen und im
Garten des herrlich gelegenen

Café-Rest. „Waldeck“ Aarstr. 69

bei **Konzert u. Tanz**

— Eintritt und Tanz frei. —

Best gepflegtes Pilsener Bier . . . 0.30

Prima Ausschank-Wein 0.50

In Bohnen-Kaffee im Kännchen 0.40

Diverse Torten 0.35

Mittagsfisch.

→ Wein-Likörstube ←



Männergesangs-
Verein „Union“ E.V.
Pfingstmontag (2. Feiertag),
6. Juni 1927, nachmittags:

Picknick

an den Herrneichen, F270
wozu wir unsere Gesamtmitgliedschaft, Freunde und
Gönner freundl. einladen. Der Vorstand.

Residenz-Café u. Restaurant

Luisenstraße 42 — Inh.: Julius Friedrich

Am 2. Pfingst-Feiertag, Montag, 6. Juni
bei verlängerter Polizeistunde

Familien-Abend mit Tanz

Gasthof „Drei Kronen“ Schierstein

Am Pfingstmontag:

Großer Festball

Eintritt frei!

Tanzen frei!

Frühlingsfest in Rambach

— Pfingst-Montag —

veranstaltet vom

Volks-Chor „Harmonie“ Wiesbaden

in sämtlichen Räumen des

Saalbaus „Waldlust“

Stimmung x **TANZ** x Gesangseinlagen.

— Anfang 5 Uhr. —

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Hierzu ladet Freunde und Gönner herzlichst ein

Der Vorstand.

H. W. Henrich, Gastwirt.

Das Café-Restaurant Blumenwiese

ist
für jedermann geöffnet.

PFINGSTEN

auf der

Adolfshöhe

Wiesbadener Allee 92

Schattiger Garten :: Guter Kaffee

2. Pfingsttag

Montag, den 6. Juni 1927, ab nachmittags 5 Uhr

TANZ

Schöfferhof Pilsener · gepflegte Weine.

KAMMER-LICHTSPIELE

Taunusstraße 1

Das Kino zwischen Kurhaus und Kochbrunnen

Taunusstraße 1

Das große WELTSTADT-FESTPROGRAMM!

Zwei große Hauptschlager in einem Programm.

I.

Rudolf Valentino
der schönste Mann der Welt!

in seinem letzten und besten Großfilm

Der Adler

7 Akte nach der Erzählung von A. Puschkin.

B. Z. am Mittag schreibt:

Der beste Film, den VALENTINO
je geschaffen hat

New Yorker Herald:

Jede Frau wird vom „ADLER“
entzückt sein

RUDOLPH VALENTINO'S
letzter Film!

Künstler-Orchester.

Beginn werktags 4, 6.15, 8.30 Uhr.

II.

Der Liebling
der ganzen
Welt!

Mary
Pickford

in dem Lustspiel-
Weltschlager

Die kleine Annemarie

10 Akte Nur Sekunden liegen zwischen 10 Akte
Lachen und Weinen.MARY PICKFORD spielt in diesem Film die Rolle
eines 10jährigen Mädchens.

Der Film des Lachens unter Tränen.

Erste Hilfe bei Unglücksfällen.

OPEL-WOCHENSCHAU.

Beginn Sonntags 3 Uhr, letzte Vorstellung 9 Uhr.



„Wildbräu“
Spezial-Ausschank
Graßing v. München

Speisefolge Pfingstsonntag
à 1.75
Ochsenfleisch-Suppe
Gef. Pastetchen
Lendenbraten m. Spargel
u. Erbsen, neue Kart. oder
Kalbskeule m. Spargel
und Erbsen, neue Kart.
Ananas mit Schlagsahne

Schöner Garten
Täglich
Frische Weißwürst
Ab 10 Uhr:
Frühstückskarte
à 1.25
1 Gang nach Wahl

Speisefolge Pfingstmontag
à 1.75
Königin-Suppe
Zanderschnitzel/Weißwein
Roastbeef, Blumenkohl
und Kartoffeln oder
Schweinebraten, Blumen-
kohl u. Kart. Schokolad.-
Creme mit Vanille-Soe.

Goldgasse 21

Muckerhöhle

Inh. W. Lenz Tel. 9106

Park-Unternehmen
Wilhelmstraße 36 Inh. B. Labriola Telephon 8716/8717

Park-Kabarett

Juni-Programm

Gastspiel **Rosel Berndt**, Vortragskünstlerin
Mela & Katja, Damen-Tanz-Duett
Gastspiel **Heinrich Winkelshoff**, deutscher Tenor
Benno Pantel, Ansager und humorist. Täuschungs-Künstler
Gastspiel **Geschw. Hamedia Sali**, arab. Tanzattraktion.
— Begleitkapelle Artur Dymnik. —
Anfang 9 Uhr. Tischbestellungen rechtzeitig arbeiten.

Park-Diele im I. Stock ab 9 Uhr **TANZ.**

Neu eröffnet!

Intime Bar im II. Stock ab 9 Uhr Barbetrieb mit dem
Violin-Virtuosen Zigeunerprimas **Balogh.**
Eintritt frei. **Kein Weinzwang.**

Park-Café Jeden Samstag, Sonn- u. Feiertag Kabarett-Einlagen
u. Mitwirk. erster Künstler, Salonkapelle Wiegand.

Pfingsten
im **Café Orient**
Unter den Eichen. 2 Kapellen.

An beiden Tagen
Konzert und Kleinkunstbühne im Freien.

Mitwirkende:
Arthur Rhode, Minna Agte
ehemalige Mitglieder des Residenz-Theaters.

Zweiter Feiertag

Tanz im Freien

Herrliche Beleuchtung.
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

KURHAUS

Sonntag (1. Pfingsttag), den 5. Juni, 8 Uhr,
im kleinen Saale:

Zum 500. Male

Lustiger Gustav-Jacoby-Abend

Die tolle Revue der Dialekte
in Wort und Lied.

Eintrittspreise: 1.50, 2.50, 3.50 Mk., Garderobe-
gebühr und Wiesbadener Nothilfe 0.30 Mk.

Dienstag, den 7. Juni, 4—6½ Uhr, auf der
Terrasse im Kurgarten (bei ungeeigneter
Witterung im kleinen Saale):

Tanz-Tee (Jazz-Band)
Vorführung moderner Gesellschaftstänze
durch Egon und Maria Bier.

Mittwoch, den 8. Juni, 8 Uhr, im Kurgarten
(bei ungeeigneter Witterung im großen Saale):

Richard-Wagner-Abend

Solist: **Christian Streib** (Tenor);

Leitung: **Carl Schuricht.**

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Eintrittspreise: 1.00, 2.00, 3.00 Mk.

Wiesbadener Nothilfe: 0.30 Mk.

Freitag, den 10. Juni, 8 Uhr, im kleinen
Saale:

Balladen-Abend F326

Büppes Freiherr von Münchhausen

Cäcilien-Verein.

Probe

Donnerstag, den 9. Juni, abends 8 Uhr,
im kleinen Saal des Kurhauses. F326

Carl Schuricht.

**DEUTSCHE
THEATER-
AUSSTELLUNG
MAGDEBURG
1927**

Rolläden

Zuglaskosten
sowie Rolladenschäden
liefert neu und repariert
Fritz Seuf.
Adlerstraße 19. 1.
Telephon 2384.

Staats-Theater

Großes Haus.

Sonntag, den 5. Juni.

Bei aufgeh. Stammkarten

Tannhäuser

und der Zerstörung auf

Wartburg.

Handlung in 3 Aufzügen

von Richard Wagner.

Musik. Leit.: A. Köther.

Insen.: Eduard Rebus.

Randgraf L. Hofmann

Tannhäuser Fr. Scherer

Walther v. d. Meleweide

Heinrich Kuppinger

Biterolf Fr. Mehlner

Heinrich der Schreiber

H. v. Zweter S. Müller

Elisabeth A. Böhm

Venus Ed. Maerker

Ein junger Hirt

Th. Müller-Reichel

Chelstnaben: S. Müller

Forst. E. Bapsthorf.

Nach dem 1. Aufzug 20.

nach d. 2. Aufzug 15 Min.

Bauke.

Anf. 6. Ende etwa 9½.

Montag, den 6. Juni.

28. Vorst. Stammreihe D.

Die Hochzeit des Figaro

Komische Oper in 4 Akten

von Mozart.

Musik. Leit.: Klemperer.

Insen.: Carl Hagemann.

Graf Almaviva C. Köther

Die Gräfin

S. Müller-Rudolph

Figaro Fr. Viehler

Sulanna S. Klemperer

Cherubin Müller-Reichel

Martelline W. Haas

Don Curzio S. Schorn

Dr. Bartolo Fr. Mehlner

Paolino S. Schorn

Antonio Heinz. Köther

Barbarina S. Müller

Der von 8 Damen des

Balletts geführte Tan-

danza des 3. Aktes wurde

von Bal. Lindau-Godard

entworfen u. einstudiert.

Nach dem 2. Akt 15 Min.

Bauke.

Anf. 6½. Ende etwa 9½.

Dienstag, den 7. Juni.

27. Vorst. Stammreihe G.

Die Fledermaus

Oper in 2 Akten (4 Bild.)

von Weinhöfen.

Musik. Leit.: Klemperer.

Insen.: Carl Hagemann.

Don Fernando Köther

Don Pasquale Fr. Krenn

Florian E. Lohm

Leonore C. Englerich

Rocco A. Kofalewicz

Martelline

Th. Müller-Reichel

Jaquino Heinz. Schorn

1. Gefangenener

B. Schumacher

2. Gefangenener

Karl Schifovanski

Nach d. 3. Bild (Kerker-

szene): Leonore-Duett

15 Minuten Bauke.

Anf. 7. Ende etwa 9½.

Kleines Haus.

Sonntag, den 5. Juni.

28. Vorst. Stammreihe 5.

Und das Licht scheint

in der Finsternis.

Schauspiel in 4 Akten von

Leo Tolstoi.

Saranzew F. Gerhards

Maria Saranzewa

Thila Hummel

Liuba Periba Gensmer

Stefa W. Lanahoff

Bania B. v. Heyden

Alexandra Kochowzewa

Kochowzew S. Rodius

Rita Doris Böh

Wirtin Tischeremichanowa

Marga Rudy

Boris Paul Breitkopf

Tonia Renate Kainer

Starowski A. Romber

Riktorowitsch Albert

Later Gertalisch Schwab

General Paul Wiegner

Adjutant Kurt Sellmid

Oberst Guido Lehmann

Regimentsgefehrer

Max Andriano

Oberarzt Gust. Schwab

Reimentsführer

Hans Bernhöft

Permitzsch A. Schwabe

Kinderfrau W. Erichsen

Diener Edmund Kollan

Insen.: Erich Hürten.

Nach dem 2. Akt 10 Min.

Bauke.

Anfana 7. Ende 9½ Uhr.

Dienstag, den 7. Juni.

28. Vorst. Stammreihe 6.

Die letzte Geliebte

Schauspiel in 7 Bildern

von Ossip Dowow.

Insen.: Erich Hürten.

Der 48jährige Romber

Lucy Bertha Gensmer

Seine Mutter Gerhards

Sie Thila Hummel

Anna Renate Kainer

Der 26jähr. W. Lanahoff

Fräulein A. Eitz. Böh

Krau B. M. Doppelbauer

Krau C. Marga Rudy

Eine Krankenpflegerin

Doris Böh

Ein Diener S. Böh

Ein Leichenbegleiter

Walter Keune

1. Bild: Im Theater.

2. Bild: Das Telegramm.

3. Bild: Ein Nacht-

anruf. 4. Bild: 26 und

48. 5. Bild: Freunds-

chaftliche Aussprache.

6. Bild: Abendbesuch.

7. Bild: Die letzte Geliebte

Nach dem 5. Bild

12 Minuten Bauken.

Anf. 7½. Ende etwa 9½.

Rochbrunnen-Konzerte

Sonntag, den 5. Juni.

Vormittags 11½ Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Aus-

geführt von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Martha“

von Loitow.

2. Rosen aus dem Süden.

Walzer v. Joh. Strauß

3. Fantasia aus der Oper

„Mignon“ von Thomas

Adolph.

4. Der Lens. Lied von

Silbach.

5. March.

Montag, den 6. Juni.

Vormittags 11½ Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Aus-

geführt von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Wilhelm

Tell“ von Rossini.

2. Wiener Blut. Walzer

von Joh. Strauß.

3. Fantasia aus der Oper

„Tosca“ von Verdi.

4. Ape Maria v. Schubert

5. March.

Dienstag, den 7. Juni.

Vormittags 11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Aus-

geführt von dem Salon-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Die die-

bische Eifer“ von Rossini.

2. Der Gondolier. Inter-

mezzo v. W. C. Correl.

3. Serenade von Ditt.

4. Polpourri aus „Der

Freischütz“ von Weber.

5. Wiener Mädeln. Wal-

zer von Fiedler.

6. Fil. Electrique v. Tavan

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, den 5. Juni.

Vormittags 11½ Uhr:

Promenade-Konzert

im Kurgarten. Ausgef.

v. d. Stadt. Kurorchester.

Leitung:

Kapellmeister A. Könia.

1. Ouvertüre zu „Die die-

bische Eifer“ von Rossini.

2. Der Gondolier. Inter-

mezzo v. W. C. Correl.

3. Serenade von Ditt.

4. Polpourri aus „Der

Freischütz“ von Weber.

5. Wiener Mädeln. Wal-

zer von Fiedler.

Herzog, Der Abenteuer. Das unvergleichliche Meisterwerk. Ganzleinenband. 408 Seiten.

Sonderangebot!
Sofort bestellen!

10x 3 M statt 55 M

Unser Ort billig!
14 wertvolle Romane!

Sudermann, Litauische Geschichten. Mit das Beste, was Sudermann geschaffen hat. Ganzleinenband. 304 Seiten.

Bloem, Der krasse Fuchs. Der beste Studentenroman, der je geschrieben wurde. Ganzleinenband. 280 S.

Löns, Der letzte Hansbur. Vielleicht d. schönst. Roman des gr. Heidedichters. Pappband. 285 Seiten.

14 große, gute Romane, bester, meist honorpflichtiger Autoren, statt 55 RM nur 30 RM, zahlbar in 10 Monatszahlungen zu je 3 RM. Alle 14 Bände werden sofort geliefert. Sie sind gut gebunden und erschienen bei den bedeutendsten Verlegern Deutschlands, wie: Cotta, Fischer, Grethlein, Georg Müller usw. Gesamtzahl: 4370 Seiten.

Scenzi, Casanova. Ein Werk voll Anmut und Grazie. Pappband. 182 S.

Sang, Exzentrische Novellen. Abenteuerliche Erzählungen aus Zirkus u. Bühne. Ganzleinenband. 272 Seiten.

H. H. Swers, Der Geisterseher. Ein Buch voll Spuk und rätselhafter Begebenheiten. Pappband. 530 Seiten.

Hackländer, Europäisch. Der Roman v. Liebe, Fürsten und Verrat. Ganzleinenband. 281 Seiten.

Bestellschein: Ich bestelle bei **FELIX KUKUKS BUCHHANDLUNG**, Berlin-Schöneberg 64, 1. Poststr. 19 laut Anzeige 14 Bände für nur 30 RM gegen bar — 10 Monatszahlungen zu je 3 RM — 30 RM — 3 RM folgen gleichzeitig (Postcheck: Berlin 47743) — sind postamtlich halber nachzunehmen, Eigentumsrecht bis zur völligen Bezahlung vorbehalten. Erfüll.-Ort Berlin (1 RM = 0,24 \$) — (Nichtgewünschtes durchstreichen).

Trautmann, Die Abenteuer des Herzogs Christoph v. Bayern. Kurioses wurde niemals erzählt. Ganzleinenband. 260 S.

Lilienfeld, Das trunksüchtige Jahr. Das meisterhaft geschriebene Werk von Freundschaft u. Liebe. Ganzleinenband. 320 Seiten.

Roda Roda, Ein Eselsknecht. Schwänke u. Satiren. Pappband. 172 Seiten.

S. v. Heyking, Liebe. Ein Werk Verfasser der „Briefe, die ihn nicht erreichten“. Ganzleinenband. 346 Seiten.

Balzac, Von Mädchen, Mönchen und anderen unpassenden Dingen. Perlen köstlichen Humors. Ganzleinenband. 191 Seiten.

Landsberger, Hilde Simon. Die dramatischen Erlebnisse einer Berliner. Ganzleinenband. 544 Seiten. F186



wenn Sie sich beim **Schuhkauf** vom Fachmann beraten lassen. Qualität und Paßform kann nur auf Grund langjähriger Erfahrung richtig beurteilt werden. Unsere drei Geschäfte werden von praktisch gelehrten Fachleuten geführt. 1017

Höchste Zuverlässigkeit **Größtes Wohlbehagen**

Schuh-Kuhn Wiesbaden: Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26
Biebrich am Rh.: Straße der Republik 26

Räumungs-Verkauf.

Infolge Räumung unserer Fabrikationswerkstätten und Magazine in **Mainz**, Große Bleiche 26, verkaufen wir:

Möbel, vorwiegend Einzelstücke, Teppiche u. Beleuchtungskörper, Hobelbänke, Bildhauerbänke, Schreinerwerkzeuge, diverse Holzbearbeitungsmaschinen, Drehbänke, Wärmeplatten, Wärmeöfen für Zinkzulagen, Fräseisen etc., größ. Mengen Schreinerbeschläge, Möbelschloß etc., eine kompl. Einrichtung für einen Trockenraum, mit Ventilator, eine Saug- und Druckpumpe, doppelwirkend, ein Apparat zur Entmottung von Polstermöbeln, diverse große Zeichentische, prima garantiert trockene Holzvorräte und größere Posten erstklassige Furniere und anderes mehr.

Gef. Interessenten bitten wir sich während der üblichen Geschäftsstunden zu uns bemühen zu wollen, da wir infolge der Mannigfaltigkeit der Artikel schriftliche Angebote nicht machen können. 1128

A. Bembé G. m. b. H. Mainz.

Ab Dienstag, den 7. Juni befinden sich meine Geschäftsräume

Webergasse 19 III.

Frau Hanna Geyer

Kurbel- u. Kunststickerei

Hohlraumnäherei / Weißzeugstickerei



Das unübertroffene
Bohnenwachs

erhältlich

Drogerie Hygiea Moritzstraße 24
" R. Petermann Kirchgasse 20
" C. Portzehl Rheinstraße 67
" Sanitas Mauritiusstraße 5
" Wilh. Schlemmer Nettelbeckstraße 26
" Otto Siebert Marktstraße 9
" Wilh. Tepper, Biebrich, Straße d. Republik 8

Das beste, einfachste und sicherste

Mottenmittel

bekommen Sie in der

Bahnhof-Drogerie, jetzt Bahnhofstr. 10
Telefon 4449

Zentralheizungen
Etagenheizungen
Installation

Jacob Post 888

Hochstättenstr. 2. Telefon 6823.
Besuche und Kostenanschläge unverbindlich.

Tapeten

zu bekannt bitt. Briefen.
Ragner, Rheinfr. 79, f. G.



Bruchleidende

geht nur zum Fachmann —
denn nur beim Fachmann werden Sie
am besten bedient.

Bruchbänder

mit und ohne Feder werden von mir in meiner Werkstätte solid und zweckentsprechend angefertigt, sodaß ich für guten Sitz und Schluss der Bruchpforte in jedem Falle garantieren kann. Leihbinden nach Operationen und zur Erhaltung des schlanken Körpers in allen Preislagen.

Ältester Fachmann für **Bruch- und Leihbänder** am Platze.

Tel. 7349. **Max Symank, Wiesbaden** Webergasse 26
prakt. Bandagist und Orthopäde, mit Meisterprädikat seit 1902.

Möbeltransporte und Uebersiedelungen

übergeben Sie zweckmäßig doch nur in erfahrene, zuverlässige Hände.

L. RETTENMAYER

Hundertfach glänzend belobt.

Volle Gewähr für Einhaltung unserer Verpflichtungen.
Billigste Transport-Tarife — Keine Nachforderungen.



Wiesbadener
Automobil-Privat-Fahrschule

(staatlich genehmigt)

größtes und erfolgreichstes Institut am Platze

Inh. **A. Brezing** Ing.
Bertramstraße 15 / Telefon 3016

übernimmt die Ausbildung von Kraftfahrzeugführern für alle Klassen, unter persönlicher Leitung.

Auf Wunsch Einzelunterricht.

Auto- und Motorrad-Reparaturen
aller Art werden in bekannt sorgfältigster
Weise bei billigster Berechnung ausgeführt

Massiv-Reifenlager
Moderne Reifenpresse

Der Sommer als Freund und Feind der Hausfrau.

Eine lehrreiche Ausstellung. — Großmutter's Kräuterkränze. — Tausend Worte Hausfrauenweisheit.

Die Eisheiligen sind abgezogen, die Sonne beherrscht wieder das Feld, endlich geht es dem Sommer entgegen. Sommer, das heißt Naturgenuss, Ausspannung, Ferienzeit, Wandern und Reisen. Die Hausfrau freilich steht diese Zeit mit gemischten Gefühlen nahen. Denn der Sommer ist ihr Feind und Freund zugleich. Freund: der Haushalt wird entlastet, wer von der Familie sich freimachen kann, strebt aus den engen vier Wänden, um die wenigen schönen Wochen auszunutzen; die Arbeit in der Küche wird leichter, Obst und Gemüse machen den häuslichen Tisch abwechslungsreicher und seine Versorgung einfacher. Aber er ist auch ihr Feind, das Reich der Hausfrau wird von der Hitze und ihren Folgeerscheinungen schwer in Mitleidenschaft gezogen, jetzt muß sie höchste Sorgfalt anwenden, damit die Speisen nicht unter der Hand verderben, das Ungeziefer macht sich unangenehm bemerkbar, die hohen Temperaturen bringen körperliche Schäden leichter oder gefährlicher Art mit sich. Seit der Gedanke des Wochenendes in die Debatte geworfen ist, warten auch auf diesem Gebiet der Hausfrau neue Sorgen und Arbeit. Auch der Aufenthalt fern dem häuslichen Herd will organisiert sein, die Verpflegung und sachgemäße Ausrüstung der Ausflügler erfordert Umsicht und praktischen Sinn.

An alles dies haben die Berliner Hausfrauen gedacht, die soeben in ihrer Berliner Zentrale eine ebenso lehrreiche wie amüsante Ausstellung unter dem Titel „Der Sommer als Freund und Feind der Hausfrau“ eröffnet haben. Was hier in wenigen Zimmern an Neuem und Altem geboten wird, sind tausend Worte Hausfrauenweisheit für die warmen Monate, Ratsschlüsse und Erfahrungen, die in dieser Darbietung vorbildlich wirken und auch in anderen Städten des Reiches wiederholt werden sollen. Hier wird wieder einmal gezeigt, wie sich die Industrie von heute die Erfahrungen der deutschen Hausfrau zunutze gemacht und in zahllosen neuen Artikeln für Küche und Haus praktisch verwertet hat. Hier zeigt sich der Sommer als Freund. Man sieht zweckmäßig gebaute Eischränke in allen Größen und für alle Bötchen berechnet, eine Kuchliste, die als Kühlapparat dient und aufs Billigste bedient werden kann, eine elektrische Kleinküche, die keine Hitze entwickelt, eine Gummibademanne mit Gießkanne, in der man sich unterwegs auch ohne fließendes Wasser die Wohltaten eines kühlen Bades leisten kann, praktische Koffer, mühselos und ohne Umstände zu tragen, die dennoch die Ausrüstung für einen dreiwöchentlichen Ausflug in musterhafter Zusammenstellung aufnehmen können.

Wichtiger ist natürlich, die Gefahren des Sommers richtig zu erkennen und ihnen beiseite vorbeugen. Da tritt man vor Großmutter's Kräuterkränze, wo eine umsichtige Hausfrau 27 Sorten Hausmittel ausgestellt hat, und man bekommt wieder Respekt vor der guten alten Zeit. Man sieht

hier, wie der kategorische Imperativ der Gegenwart: „Sei jung und schön!“ mit dem denkbar geringsten Aufwand an Kosten befolgt werden kann. Gurtenmilch und Petersilie sind hervorragende Kosmetika von vorzüglicher Wirkung auf die Haut, aus Klettenwurzeln und Brennnesseln gewinnt man ausgezeichnetes Haarwasser, Maitraut ist nicht nur in der Kosmetik zu schätzen, sondern wirkt vorzüglich gegen Motten. Unsere Großmütter wußten, warum sie in ihren Wäschekränzen Lavendel gebrauchten. Dieses Mittel ist unschätzbar in der Bekämpfung der Motten und nimmt überdies der Wäsche den Geruch der Seife, um ihr dafür einen wunderbaren Duft zu verleihen. Die Schweitztreibenden, blutreinigenden, kühlenlösenden Mittel, die Kräuter gegen Nierenleiden, für Umschläge und Fußbäder, wie Eberesche, Schwarze Naloe, Hollunderblüten, Birkenblätter, Stiefmütterchen, Salbei und Heusamen, sind bekannt genug. Daneben zeigt man, wie man auf einfache und doch wirksame Art die Motten bekämpft. Wer sich keinen besonderen Kasten oder Schrank für diesen Zweck leisten kann, verfertigt sich große Tüten aus Zeitungspapier, die oben sorgfältig zugeseilt werden, oder er stellt in einen dunklen Raum, wo die betreffenden Kleidungsstücke aufbewahrt werden, eine Mottenfalle; eine mit Wasser gefüllte Schüssel, in der ein einfaches brennendes Nachtlicht schwimmt, das die Motten anlockt, um ihnen ein frühes Grab zu bereiten.

Erfahrene Hausfrauen mit langjähriger Praxis werden wahrscheinlich lächeln, wenn man ihnen alle diese Ratsschlüsse sozusagen als Reueigkeiten vorsetzt. Aber es gibt ja noch genug junge Leute, deren Erfahrung auf diesem Gebiet noch nicht allzu groß ist, und die Fälle von Speisererkrankungen, die in jedem Sommer häufig genug vorkommen, beweisen, daß in der Küche noch immer nicht genug Vorsicht bei der Behandlung der Vorräte geübt wird. Die Berliner Hausfrauen haben in ihrer Ausstellung große Merktafeln aufgestellt, aus denen die Novizin der Küchenkünste wertvolle Unterweisung schöpfen kann. Besondere Vorsicht ist bei der Verwendung von Pilzen geboten. Pilzschwamm darf nicht gebraucht werden, weiche, schleimige, schimmige und madige Pilze sind schleunigst fortzuwerfen. Obst und Gemüse, die Hauptbestandteile der Nahrung im Sommer, müssen ganz frisch sein. Dasselbe gilt vom Fleisch, besonders aber vom Schweinefleisch. Lunge, Herz und Nieren darf man nicht liegen lassen, sie müssen am selben Tag verbraucht werden. Beim Geflügel muß man immer nach der Schlachtwunde sehen, die Ränder müssen nach außen klaffen, die Augen rund und voll, die Haut straff und weiß sein, der Schnabel die natürliche Farbe des lebenden Tieres haben. Andernfalls: Vorsicht! Beim Fisch muß die Haut fest sein, Kiemen müssen rot, Augen nicht eingesunken sein. Bei Fischen ist im Sommer überhaupt Vorsicht, aber keine Angst am Platte! Fische sind nahrhaft und leicht verdaulich, ein Vorteil, der neben der kurzen Reifezeit jetzt gerade besonders ins Gewicht fällt. Einweich kann nach einem Tag giftig werden; auf Eisloch gießt man zweckmäßigerweise einige Tropfen Speisöl, das man vor dem Gebrauch mit Pöschpapier abwippt. Vanilletunke kann, wenn auch nur leicht säuerlich, äußerst gefährlich werden, Leberwurst darf man nur für den Tagesbedarf ein-

taufen, geräucherte Fische, die sehr leicht verderblich sind, nur uneingewickelt aufheben, Fleischbrühe soll man ohne Grün lochen, nach dem Erfalten sorgfältig abgießen, da der Salz säuert. Es ist ein unschätzbare Anschauungsunterricht, der hier in der denkbar angenehmen Form geboten wird. Mit geringen Mitteln ist hier eine Schau zusammengestellt, die die Hausfrauenorganisationen im Reich verlocken könnte, ein Gleiches zu wagen.

Bermischtes.

* Wie Charlie Chaplins Scheidungsprozess ausging. Den ganzen Winter über hatten die amerikanischen Zeitungen und Zeitschriften angenehmen Stoff durch Chaplins Scheidungsprozess. Der Künstler, der größte vielleicht, der augenblicklich als Schauspieler auf Erden weilt, hatte irgendeine ganz junge Person geheiratet, die, von einer ökonomisch hochbegabten Mutter geleitet, sehr kurz nach der Ehe die Scheidungsklage anstregte. Sie stützte diese Klage auf Angaben über Charlies Moral. Wer Amerika kennt, weiß, was das bedeutet; und man mußte schon Chaplin sein, um mit einigermaßen ungeschundener Daut aus solch einem Prozess hervorzugehen. So ganz glatt ist ja auch Chaplin nicht durchgekommen; man wird sich zu erinnern wissen, daß in verschiedenen größeren Städten der U. S. A. Verbände besonders moralischer Kinoinhaber die Aufführung von Chaplinsfilmen ablehnten. Da in Amerika die Masse und die Richter aus einem mißverständlichen Kavalierium heraus fast immer für die Frau sind, stand der Prozess für Chaplin eine Weile sehr schlecht und ließ für seine künstlerische weitere Laufbahn sowohl wie für sein Vermögen das Schlimmste befürchten. Nun erst hört man, und zwar ganz leise, irgendwo aus einer Nebenspalte der amerikanischen Journale, wie der große Prozess eigentlich geendet ist. Charlie hat ungeheures Glück gehabt: er ist auf einen vernünftigen Richter gestoßen, der eingesehen hat, daß seine Frau nur das Werkzeug einer geldgierigen Hyäne in Weibesgestalt war. Geschieden ist er ja nun und eine Rente zahlen muß er auch. Aber diese Rente beläuft sich auf 1500 Dollar monatlich, und das ist ungefähr ein Prozent des monatlichen Verdienstes von Chaplin, dessen Einkommen sich bekanntlich auf ungefähr 2 Millionen Dollar pro Jahr beläuft. Außerdem ist Charlie verurteilt worden, vorläufig noch einen monatlichen Zuschuß von je 320 Dollar, das sind ungefähr 1300 Mark, an seine Gewesene zu leisten, damit diese ihrer eingegangenen Ratensverpflichtung für den Ankauf eines Autos nachkommen kann. Und schließlich muß der Künstler die 1600 Dollar Gerichtslosten für die Scheidung tragen. Es soll am Tage dieses Urteils keinen froheren Menschen in Amerika gegeben haben, als Charlie Chaplin, denn: er ist auf der ganzen Linie Sieger geblieben. Die materiellen Leistungen, die ihm auferlegt wurden, berühren ihn so gut wie garnicht und ihre Geringfügigkeit beweist am besten, wie sehr er moralisch im Recht war. Das wichtigste für ihn, seine Rechtfertigung vor der Öffentlichkeit, hat er im vollsten Umfange erreicht.

Scharlachberg Meisterbrand

Ehe Sie sich

ein Landhaus, Einfamilienhaus, Siedlungs- oder Wochenend-Haus

bauen, beschließen Sie bitte das kurz vor dem Abtransport nach Ridesheim stehende

kombinierte Holzhaus in Wiesbaden

zwischen Rar- u. Gasaneriestraße (am alten Pulverhaus).

Keine Vorurteile!

Überzeugen Sie sich selbst von der solid. preisw. Arbeit.

Karl Scheibe, Fabrikat. komb. Holzhäuser

Rarstraße 66



Kaffee Gold
das neue
Karlsbader
Kaffeegeewürz



Heinrich Franck
BERLIN LUDWIGSBURG HALLES NEUSS

F 108

KWATTA'S SPORT-SCHOKOLADE

Eine Spezial-Qualität für Sportsleute

Zum Tennis, Tennis, Fußballspiel, Bei Rennen und Regatta, Zu jeder Zeit - an jedem Ort, Das Beste ist - Nimm!

10-3

DEUTSCHE KWATTA KAKAO- U. SCHOKOLADEFABRIK KÖLN

SCHUTZ-MARKE

F 166

F 41

Den Brautleuten zur zwanglosen Besichtigung empfohlen:
 Unsere Ausstellung „Moderne Wohnräume“

Moritz Herz & Cie
 Wiesbaden + Friedrichstraße 38

Salome Gutschein
 Hippolit Skopicki
 Verlobte

Pfingsten 1927
 Wiesbaden, Kirchgasse 49

Beni Helmke
 Willi Hölzer
 Verlobte

Wiesbaden, Feldstraße 9/11
 Pfingsten 1927

Als Verlobte empfehlen sich

Dina Kaiser
 Willy Biebler

Wiesbaden

Ramshied

Pfingsten 1927

Liesel Balze
 Fred Kohlhaas

Verlobte

Pfingsten 1927

Statt Karten.

Röschen Niederländer
 Rudolf Seelbach

Verlobte

Dotzheim, Pfingsten 1927



BECKHARDT
 KAUFMANN & Co.
 LEINEN WASCHE
 AUSSTATTUNGEN

DAS BEKANNTE HAUS FÜR
 BRAUT-
 AUSSTATTUNGEN

1124

Maja Häuser
 Willi Geiecke
 Verlobte

Moritzstraße 8 Moritzstraße 44
 Pfingsten 1927

Tilly Klein
 Valentin Hommerich
 Verlobte

Bleichstraße 80 Loreleiring 10
 Pfingsten 1927

Anny Voigt
 Georg Leffler
 Verlobte

Pfingsten 1927

Dotzheim

Wiesbaden.

Statt Karten.

Erna Burgheim
 Walter Senk
 grüßen als Verlobte.

Wiesbaden

Spolda (Hün)

Pfingsten 1927.

Ihre Verlobung zeigen an

Lissy Rudolph
 Paul Wiederhold

Frankenstraße 10

Bahnstraße 40.

Wiesbaden, Pfingsten 1927.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!



Ihr Interesse erfordert den Besuch meines Hauses!

Eigene Steppdecken- und Daunendeckenfabrik,
 dadurch besondere Leistungsfähigkeit.

Gemeinschaftliche Großeinkäufe mit 40 ersten Spezialhäusern,
 dadurch besondere Preiswürdigkeit.

Lieferung langjährig erprobter Spezialqualitäten,
 dadurch besondere Zuverlässigkeit.

Steppdecken, Daunendecken, Wolldecken, Deckbetten, Kissen, Bettfedern, Daunon, Messingbetten,
 Metallbetten, Kinderbetten, Matratzen in unerschöpflicher Auswahl.

Betten = Buchdahl

Wiesbaden
 Langgasse 25.

Verlobte

bitte ich, in ihrem eigenen Interesse, bei Beschaffung der Aussteuer meine Angebote einzufordern und meine Muster anzusehen. — Dies geschieht ohne Kaufzwang und ohne jede Belästigung. —

Ich habe zurzeit **16 Aussteuern** von 800 bis 6000 Mk.
im Auftrag, sodaß eine Fülle der schönsten und neuesten Modelle zur Verfügung steht.

Weberei und Wäschefabrik

Theodor Werner

Webergasse, Ecke Langgasse

gegr. 1868.

Die Verlobung ihrer Kinder
Emma und Hans
beehren sich anzuzeigen

Otto Kinzler, Metzgermeister
und Frau **Frida**, geb. Rühle
Wiesbaden, Yorkstraße 2

Wilhelm Eckstein
Privatier
Heppenheim a. d. B.

Emma Kinzler
Hans Eckstein

Verlobte

Wiesbaden
Yorkstraße 2

Stuttgart
Sofienstraße 23

Pfingsten 1927.

Käthe Lischer
Reinhard Göbertshan
Verlobte

Pfingsten 1927

Frankenstraße 23

Göbenstraße 9

Marie Rieger
Justus Welk

Verlobte

Adlerstraße 13

Gustav-Adolf-Straße 4

Pfingsten 1927.

EMILIE FAUST
KARL STOCK

VERLOBTE

PFINGSTEN 1927

Als Verlobte grüßen

Hanny Rothweiler
Fritz Bauer

Am Mühlberg 165

Nömerberg 39.

Pfingsten 1927.

Theodor Schuhmacher
Johanna Schuhmacher

geb. Diefenbach

Vermählte

Zimmermannstraße 9

Trauung 1. Pfingstfeiertag 1/2 Uhr, Ringkirche.

Als Verlobte grüßen

Mini Bardenheuer
Karl Fraund

Beckenstraße 39

Hermannstraße 10

Pfingsten 1927



schaffen meine vornehmen Schlafzimmer in Kirschbaum, Edelbirke, Kaukasus-Nußbaum u. Eiche, Mk. 400, 500, 700, 1000 und höher.

Besichtigen Sie meine neue Ausstellung
in kompletten Wohnungs-Einrichtungen.

Möbel-Spezialhaus Rosenkranz

Wiesbaden

Blücherplatz 3.

G. H. Lugenbühl

gegründet 1747.

Wäsche-Ausstattungen

für Damen und Herren.

Stets das Neueste in allen Preislagen.

Bettwäsche - Tischwäsche - Küchenwäsche
Leinen- u. Baumwollwaren

Reiche Auswahl

Marktsstraße 10 / Ecke Grabenstraße 1

ANFERTIGUNG VON KOMPLETTEN
BRAUT-AUSSTATTUNGEN
IN JEDER PREISLAGE

HAMBURGER

& WEYL

MARKTSTR. 26/ECKENEUGASSE

**SPEZIAL-HAUS FÜR
WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN**

ZWANGS-BESICHTIGUNG UNSERER STÄNDIGEN
AUSSTELLUNG ERSETZEN / AUF WUNSCH
UNVERBIDLICHE KOSTEN-VORSCHLÄGE

Statt Karten.

Julius Scharmann
Luise Scharmann

geb. Brand

Vermählte

Wiesbaden, Moritzstraße 50, Pfingsten 1927

Trauung: Pfingstsonntag, nachm. 3 Uhr
Lutherkirche

Oskar Blume

Minni Blume

geb. Hartmann

Vermählte.

Trauung: Pfingstmontag 3 Uhr Lutherkirche.

Ihr Urteil lautet ...

sobald Sie sich von den außerordentlich geschmackvollen und wirklich solid gearbeiteten
Möbel-Einrichtungen, wie deren beispieleslos billigen Preise
überzeugt haben

das
Kommissions-

Möbelfabrik-Lager

R. BOTIE & Co.
Wellritzstr. 6

ist am leistungsfähigsten.

Für die uns anlässlich unserer goldenen
Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit und
Zeichen freundlichen Gedenkens sagen wir allen
herzlichsten Dank.

Chr. Bremser u. Frau.

Wiesbaden-Bierstadt, den 4. Juni 1927.
Grenzstraße.

Brautschleier
Brautkränze

Gerstel & Israel
Langgasse 19.

Waschmaschinen - Plättmaschinen

für Hand- und Kraftbetrieb in jeder Größe sowie

komplette Wäscherei-Einrichtungen

liefert direkt ab Fabrik

zu bequemsten Zahlungsbedingungen

M. Anton, Wiesbaden,
Schlichterstr. 5. **Telephon 4642.**

Pallabona Puder

Durch Trockenbehandlung in 2-3 Mi-
nuten die schädliche Friseur (keine Na-
schung), Reizung und entzündet. Die
Haarwurzeln bleiben erhalten. Für Taz-
und Sport unentbehrlich. Besonders ge-
eignet für **Bubikopf**. Millionenfach
erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zu-
rück. Zu haben in Streu- u. Rundkäsen
von M. L. an in Parfümerien, Drogerien und Apotheken.



F05

Wilhelm Reitz
Marktstraße 22, II.

**Weiß-,
Baumwollwaren,
Bettwaren u. Federn**

Bekannt gute Qualitäten
Billigste Preise
Anfertigung von

Herren- u. Damenwäsche
in tadell. Ausführung, auß. billig.

Holzdraht-Rollo

Bester Sonnenschutz für Erker u. Büro.
Rollenlager zu Gehaltspreisen bei
Th. Böw, Tapeziermeister, Helenestraße 21.

GEGEN
WANZEN



**TOD
UND TEUFEL**

Reichel's Wanzenstich „Radikal“ greift und tötet
jede Wanze auf der Stelle und zerstört die Brut-
nester restlos. Nicht fleckend, überall anwendbar.
Flasche M 0,55, 1,50, 2,40, 3,50, 5/6 Literflasche M 6.-.
Zerstörer „50“ Alleinhersteller Otto Reichel, Dln. 50

Bestimmt zu haben bei:
F. Alexi, Drogerie, Michelsberg;
Drogerie Brosinsky, Bahnhofstraße;
A. Hassencamp, Drogerie, Mauritiusstraße;
H. Krah, Drogerie, Wellritzstraße;
W. Machenheimer, Drogerie, Bismarckring;
Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9. F186



Die Frau

von Dr. med. Pauli. Mit 76 Abbildungen.
Inhalt: Der weibl. Körper, Periode, Ehe u. Ge-
schlechtstrieb, Schwangerschaft, Verhütung u.
Unterbrechung derselben, Geburt, Wochen-
bett, Puerperal, Geschlechts-Krankheiten, Wechseljahre
u. w. Kartiert 4.-, Halbleinen 5.-, M. Porto extra.
VERSAND HELLAS, Berlin-Tempelhof 5

F150



Die beste
Hunde-
waschseife
ist „Radikal“ + „Einzig
dastehend. Flöhe u. Läuse
tötend. Circa 250-g-Stück
1 Mark. Niederl. Drogerie
Gräfe, Webergasse 39.



Fußschmerzen

Müdigkeit in den Beinen

sowie Schiefgelaufen der Schuhe werden durch das Tragen
meiner nach Maß gearbeiteten Duralumin-Einlagen beseitigt.

Ältester Fachmann
für Fuß- und Beinleidende am Platze.

Max Symank

prakt. Bandagist u. Orthopäde, mit Meisterprädikat seit 1902
Tel. 7349 Wiesbaden Webergasse 26



Bruch-Heilung



von Behörden bestätigt!

Ohne Operation, ohne Berufsstörung!

Öffentliche Dankagungen dortiger Gegend

Dem „Hermes“ Ärztlichen Institut für orthopädische Bruchbehandlung,
Hamburg, bestätige ich, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig
geheilt ist. Ich kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerden verrichten. Philipp
Schuler, Sulgen b. Schramberg, 22. Jan. 1927. Mein Bruch ist also soweit ge-
heilt. Ich hätte es nicht für möglich gehalten, daß solches Leiden zu heilen wäre
und muß es mit Dank anerkennen. Dabe Ihnen auch einen neuen Kunden, der
Heilung suchte, zugesichert. Karl Wehrle, Breitnau, 5. Dez. 1926.

Über 160 amtlich beglaubigte Zeugnisse Geheilten liegen vor der Sprechst. aus.
Sprechstunde unseres approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensarztes in:
Mainz: Mittwoch, 8. Juni, von 9-1 Uhr und von 2-7½ Uhr Bahnhofshotel;
Wiesbaden: Donnerstag, 8. Juni, von 8-1 Uhr u. von 2-7½ Uhr Hotel Berg;
Frankfurt am Main: Donnerstag, 9. Juni, nachm. von 2½-7½ Uhr, und am
Freitag, 10. Juni, von 9-1 Uhr und von 2-7½ Uhr, Hotel Dregel.

„Hermes“ Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G. m. b. H.,
Hamburg, Eppendorfer 6. (Dr. S. L. Meyer.)

Wir warnen vor Fälschern, die uns nachmachen versuchen, ohne den Kern-
punkt der Sache überhaupt zu kennen.

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden
meine innigstgeliebte Frau, Mutter, Großmutter und
Schwägerin

Frau Katharine Beier

geb. Wehrlein.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Beier, Justiz-Oberwachmeister;
J. Schulze u. Frau, Hedwig, geb. Beier;
Hermann Beier u. Frau.

Wiesbaden, den 3. Juni 1927.

Waldmühlstraße 47.

Die Einäscherung findet am Dienstag, 10¼ Uhr vor-
mittags, auf dem Südfriedhof statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns
anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen
erwiesen wurden sowie für die zahlreichen Blumen-
spenden sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten
Dank. Besonders danken wir dem Droschkenbesitzerverein
den Kleinautobesitzern sowie dem Herrn Pfarrer für die
trostreichen Worte.

**Bertha Beitz, Wwe.
und Kinder.**

Wiesbaden-Biebrich, den 3. Juni 1927.
Waldstraße 50.

Das Beste für Magen-, Darm- und
Zuckerkrankhe

Scola-Brot

diätetisches Weizen-Schrotbrot.

Allein zu haben

Bäckerei A. Hennerich,
Oranienstr. 51 **Telephon 4060.**

Blauwurzeln
Führt zu Hause
wird,
so denken
Sie rechtzeitig
an Abhilfe.
Eine Kur mit den
völlig unschädlichen

Mado Tabletten

befreit Sie von überflüssigem Feltansatz.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

+ Harnröhren +

Blasenleiden, Ausfluß usw. bestbewährt erprobt,
nach Dr. Liebermann.
„Ego“ Ärztlich glänzend begutachtet. 1135
Erhältl. in all. Apoth., bestimmt
Keine Einspritzung! Viktoria-Apotheke, Rheinstr.

Korpulente

Damen u. Herren!

Keine Gewaltkuren und un-
sichere innere Mittel. Tun
Sie, was der Arzt sagt:

Kaufen Sie eine

Kalasisir-Leibbinde.

Druckschrift kostenlos von

Kalasisir-Spezialgeschäft

Wiesbaden, Wilhelmstr. 60.

Die Asthmakur

von Dr. Alberts hat nachweisbar unübertroffene
Heilerfolge bei vorantem Asthma und Katarrhen.
Aerztl. Sprechst. in Wiesbaden, Schenken-
dorfsstraße 4, I (Nähe Landeshaus) jeden Freitag
9-1 Uhr. F154

Allen Freunden und Bekannten die
schmerzliche Nachricht, daß meine liebe
Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin
und Tante

Frl. Martha Gajch

nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

August Gajch, Neustadt a. Orla,
Familie Max Gajch,

Wiesbaden, Nerostraße 29,
Familie Friedrich Schlotter,
Wiesbaden, Sedanstraße 2,

Familie Heinrich Weis,
Wiesbaden, Hermannstr. 19,
Familie Fritz Günther, Neustadt a. Orla.

Neustadt a. Orla, Wiesbaden,
den 2. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag,
den 7. Juni 1927, nachmittags 2½ Uhr, auf
dem Südfriedhof statt.

Danksagung.

Für die wohlthuende Teilnahme an dem
schmerzlichen Verluste unserer lieben un-
vergesslichen Mutter

Agnes Kircher

sagen wir allen unseren tiefgefühlten
innigsten Dank.

Besonderen Dank den ehwr. Schwestern
vom Elisabethenhaus für ihre liebevolle
Pflege, sowie den hochw. Herren Geistlichen
für ihren gütigen Beistand.

Die tieftrauernden Kinder.